Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 21. Oktober 1902.—5 Uhr-Ausgabe. — 14. Jahrgang. — No. 249

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

„Glück auf!"

Kohlengräber-Streik endgiltig ab-erklärt. — 5 Minuten vor heute Mittag.—Donnerstag wird das Kohlenfördern losgehen. — In New York die Preise schon beträchtlich gesunken.

Wilkesbarre, Pa., 21. Okt. Der Kohlengräber-Konvent nahm heute Vormittag um 11:55 Uhr den Bericht des Resolutionen-Ausschusses an, und der Streik ist ab-erklärt.

Zugleich ist die Wiederaufnahme der Arbeit endgiltig auf Donnerstag früh festgesetzt.

Die Annahme des Berichtes erfolgte einstimmig, in mündlicher Abstimmung, und das Ergebniß wurde mit Jubelrufen aufgenommen.

Wilkesbarre, Pa., 21. Okt. Heute Vormittag, 5 Minuten nach 10 Uhr, setzte die Grubenarbeiter-Konvention unter dem Vorsitz Mitchell's ihre Thätigkeit im „Nesbitt Theater" wieder fort, mit günstigen Aussichten auf eine baldige Annahme des Schiedsgerichts-Vorschlages.

Vielleicht wäre es gestern schon zu einer Entscheidung gekommen. Aber die Delegaten der Dampfmaschinisten waren gegen eine Wiederaufnahme der Arbeit, bis ihnen garantirt würde, daß sie sofort, nebst den übrigen Streikern, an ihre alten Plätze wieder eingestellt würden. Einige beschwerten sich auch über die Anwesenheit von Personen, die keine Delegaten seien, und man brach die Verhandlungen ab, bis die Nicht-Delegaten die Halle verlassen hatten, — ausgenommen jedoch die Vertreter der Presse, deren Ersuchen, auch zu den Exekutivsitzungen zugelassen zu werden, gewährt wurde.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlungen wurde eine ganze Anzahl Reden gehalten, sämmtlich über die Frage der sofortigen Wiedereinstellung der Maschinisten, Heizer und Pumpenleute. Auf Ersuchen ergriff endlich auch Herr Mitchell selber das Wort in dieser Sache und hielt, sehr langsam und mit großer Betonung sprechend, eine bedeutungsvolle Rede: „Ich kann die Versicherung geben", sagte er, „daß auch diejenigen Leute, die vorläufig nicht wieder eingestellt werden können, ihre alten Stellen wieder erhalten werden, durch allmälige Ersetzung der jetzt im Dienst befindlichen durch die früheren Angestellten. Die Grubengesellschaften sind gerade so begierig, ihre früheren kompetenten Leute wieder zu haben, wie die Letzteren begierig sind, ihre früheren Stellen auf's Neue zu erhalten." (Beifall.)

Die Debatte dauerte noch eine Weile fort. Mitchell sprach nochmals, und endlich wurde Vertagung bis heute Vormittag beschlossen, da es schon ziemlich spät geworden war. Zuvor wurde aber noch ein Ausschuß für Resolutionen ernannt.

Dieser Ausschuß erschien heute Vormittag um 10:40 Uhr im Konventionssaal und erstattete seinen Bericht, welcher empfahl, den Präsidenten Roosevelt in Kenntniß zu setzen, daß die Konvention den Schiedsgerichts-Vorschlag annimmt, den Verbandspräsidenten Mitchell zu ermächtigen, als Vertreter der Grubenarbeiter vor der Schiedsgerichts-Kommission zu fungiren, und Donnerstag früh die Arbeiten wieder aufzunehmen.

Es erhoben sich sofort Rufe nach Debattenschluß und Abstimmung. Hr. Mitchell als Vorsitzender erklärte jedoch, daß Jeder Gelegenheit erhalten solle, zu sprechen, und daß er auf einen Debattenschluß-Antrag nicht eingehen würde, so lange noch ein Delegat im Saal das Wort wünsche.

Dann hielt Hr. Wilson, der Sekretär des Nationalverbandes, eine eindringliche Rede für die Annahme des Schiedsgerichts-Vorschlages.

Noch andere Delegaten sprachen. Einer vom Wyoming-Thal sagte, das Gerede von sofortiger Wiederanstellung aller Leute sei thöricht. In allen Kämpfen habe es auch auf Seiten der Sieger Gefallene gegeben, und auch dieser Kampf werde nicht ohne einige Opfer beendet werden können. Die meisten Delegaten sprachen für die Annahme des Vorschlages, auch der einzige farbige Delegat der Konvention.

Mitchell theilte mit, er habe ein Telegramm vom Präsidenten Roosevelt erhalten, daß er sofort nach einem günstigen Beschluß eine Sitzung der Schiedsgerichts-Kommission einberufen werde.

Die Abstimmung erfolgte schneller, als man erwartet hatte, mit dem erwähnten Ergebniß.

Wilkesbarre, 21. Okt. Zu der Debatie, welche der denkwürdigen Abstimmung in der Grubenarbeiter-Konvention vorherging, ist noch erwähnenswerth, daß auch drei Reden in ausländischer Sprache gehalten wurden: slavonisch, polnisch und lithauisch. Die drei betreffenden Delegaten waren sämmtlich für die Annahme des Schiedsgerichts-Vorschlages.

Ein slavischer Delegat wollte wissen, was für einen Lohn die Leute bekommen würden, wenn sie am Donnerstag zur Arbeit gingen. Diese Frage rief Gelächter hervor, und dem Frager wurde dann erklärt, daß ja die Schiedsgerichts-Kommission sich damit zu befassen habe.

Die italienischen Delegaten ließen sich gleichfalls Extra-Erklärungen des Schiedsgerichts-Vorschlages geben.

Man beschloß auch, daß alle Leute, welche bedurft werden, um die Gruben wieder in normalen Zustand zu bringen, sofort zur Arbeit zurückkehren können.

Hr. Mitchell erwartet, daß die Schiedsgerichts-Kommission binnen eines Monats ihren Bericht erstatten wird.

Es wurden noch Dankes-Beschlüsse für Alle angenommen, welche den Grubenarbeitern in dieser Sache Beistand geleistet.

Ein Appell der Grubenmaschinisten u. s. w., um Fürsorge für die Leute, welche nicht sofort wieder eingestellt werden können, wurde den Vollzugs-Behörden der drei Hartkohlen-Distrikte überwiesen.

Pfarrer J. J. Curran von Wilkesbarre hielt noch eine kurze Ansprache, worin er die Grubenarbeiter zum Ergebniß des Streiks beglückwünschte. Auf Anregung eines Delegaten schloß der Konvent unter Absingung des Liedes „Amerika". Beim Verlassen des Saales wurden noch drei Hoch-Rufe auf Mitchell ausgebracht.

Die Konvention ging kurz vor 1 Uhr Nachmittags nach Hause, und frohe Stimmung lagerte auf allen Gesichtern.

Am Mittwoch eröffnen die Pumpenleute ihre Thätigkeit wieder, und Donnerstag früh um 7 Uhr beginnt wieder das Fördern der Kohle, soweit wie möglich.

Pottsville, Pa., 22. Okt. Viele Grubenarbeiter, welche während des Streiks diese Gegend verließen, sind nach ihrem Heim zurückgekehrt, darunter auch 75 von den 900 Streikern, welche in der Baldwin'schen Lokomotivfabrik zu Philadelphia Beschäftigung gefunden hatten.

Mahoney City, Pa., 21. Okt. Die Gruben-Inspektoren Stein und Brennan vom 6. bezw. 8. Distrikt berichten nach einer Untersuchung vieler Kohlengruben in ihren Gebieten, daß die meisten derselben in der Lage seien, den Betrieb ohne Weiteres wieder aufnehmen zu können. Doch sei in einigen wegen der Gas-Anhäufung Vorsicht geboten. Ueberfluthet fanden sie nur drei Gruben.

Shenandoah, Pa., 21. Okt. Mit Glockengeläute und der schrillen Musik der Dampfpfeifen aller Fabriken und Pochwerke wurde hier die Nachricht vom Ende des Streiks entgegengenommen. Es herrscht hier und allenthalben im Hartkohlefeld stürmische Begeisterung.

New York, 21. Okt. Die Preise, welche an der Börse der Kohlen-Kleinhändler dahier für Hartkohle festgesetzt worden waren, wurden nicht aufrechterhalten. Statt der vereinbarten $15 per Tonne, verkauften viele Händler ihren Kunden abwärts bis zu $12 die Tonne und riethen ihnen, sich mit einer so geringen Qualität, wie möglich, zu behelfen, bis der Preis weiter herabgesetzt werden könne. Die meisten Händler glauben, daß die Hartkohle hier binnen einer Woche schon zu 7 bis 8 Dollars per Tonne zu haben sein wird.

Weichkohle wurde, statt der vereinbarten $6.50, in vielen Fällen zu $4.50 die Tonne verkauft und war selbst zu diesem Preis nicht sehr begehrt.

Die grubenbesitzenden Bahngesellschaften treffen alle Vorbereitungen, eine Masse Hartkohle rasch zu Markte zu bringen, sobald die Grubenleute zur Arbeit zurückkehren. Die Reading Co. allein hat nahezu 10,000 Schienenwagen auf Seitengeleisen in der Nähe ihrer Gruben bereit stehen.

Die Kohlenbahnen haben auch alle Zug-Bediensteten, Stations-Agenten und Clerks, welche infolge der Einstellung des Kohlen-Transportes während des Streiks abgelegt worden waren, wieder zum Dienst berufen. Die Philadelphia- und Reading- und die Jersey-Zentralbahn werden diese Woche zwischen 4500 und 5000 solcher Leute wieder einstellen, und die übrigen Kohlenbahnen zusammen wahrscheinlich 10,000.

Boston, 21. Okt. In der nächsten Staatslegislatur wird eine Vorlage behufs Inkorporirung von Arbeiter-Gewerkschaften eingebracht werden. Diese Bewegung ist eine Folge des Kohlenstreiks.

Fort Wayne, Ind., 21. Okt. 65 Kesselschmiede in den Werkstätten der Wabash-Bahn gingen an den Streik behufs Lohnerhöhung.

Washington, D. C., 21. Okt. Präsident Roosevelt hat die Schiedsgerichts-Kommission auf Freitag Vormittag 10 Uhr hierher berufen.

Einbrecher an der Arbeit.

Flemington, N. J., 21. Okt. Einbrecher drangen Nachts in das Postamt zu Frenchtown, sprengten die Spinde auf und erbeuteten $50 in Baargeld sowie Postmarken und ein Kistchen mit Werthpapieren, welche dem Postmeister gehörten.

Illinoiser Schadenfeuer.

Bloomington, Ill., 21. Okt. Das Wohnhaus von George P. Davis, welches sein Vater, der verstorbene Senator David Davis, errichtet hatte, brannte heute Nachmittag nieder. Verlust $50,000; durch Versicherung gedeckt.

Ausland.

Auch in Deutschland

Scheint ein Kohlen-Streik zu drohen.

Köln, 21. Okt. Obwohl die Nachfrage nach deutschen Kohlen seitens Amerikas das hiesige Kohlengeschäft sehr belebt hat, wird doch vielfach behauptet, daß die amerikanischen Aufträge zu so niedrigen Preisen effektuirt wurden, daß die deutschen Grubenbesitzer das Ende des Ausstandes nicht sonderlich bedauern. Um so weniger, als am deutschen Kohlenhimmel auch Gewitter sich zusammenziehen zu wollen scheinen! Die Leitung des Verbandes der Bergarbeiter setzt nämlich ihre Bemühungen, die Arbeiten an Mehrschichten zu hindern, energisch fort. Der Verband will damit den streikenden französischen Kohlenarbeitern helfen und verhindern, daß Kohlen von Deutschland nach Frankreich gehen. Da die Grubenbesitzer indeß nicht gewillt sind, sich in dem zu fördernden Quantum Vorschriften von den Arbeitern machen zu lassen, so fürchtet man, daß es zwischen den Besitzern der Gruben und ihren Arbeitern im Ruhrgebiet zum Krach kommen könne.

Deutscher Reichstag.

Weizen- und Roggenzölle der Komission angenommen.

Berlin, 21. Okt. Der Reichstag lehnte den Antrag ab, den Minimal-Zoll für Roggen auf $1.87 zu erhöhen, und nahm den Vorschlag der Kommission an, welcher den Minimal-Zoll für Roggen auf $1.37 und denjenigen für Weizen auf $1.50 festsetzt.

Praktische süddeutsche Agrarier.

Berlin, 21. Okt. Die jüngste Reichstagsrede des badischen Finanzministers Dr. Buchenberger wird hier als bedeutungsvoller angesehen, als sie nach ihrer anfänglichen, unkorrigirten Form der Veröffentlichung erschien. Aus einzelnen seiner Aeußerungen geht klar hervor, daß die süddeutschen Landwirthe der Zollvorlage der Regierung sich nicht starr ablehnend verhalten, sondern ihm wiederholt erklärten: „Wir nehmen, was wir kriegen."

Viele Todte und Verwundete.

St. Petersburg, 21. Okt. Eine Depesche der „Nowoje Wremija" aus Konstantinopel bestätigt, daß die Arnauten sich in mehreren Distrikten Mazedoniens zum Aufstand organisiren, und daß am Kara-Su-Fluß entlang es ein großes Blutvergießen gegeben hat, mit vielen Todten und Verwundeten.

Konstantinopel, 21. Okt. Die türkischen Streitkräfte stoßen bei ihren Operationen im Kresna-Thal auf starken Widerstand., Eine bulgarische Schaar in verschanzter Stellung widersetzte sich hartnäckig dem weiteren Vordringen der türkischen Truppen. Nach amtlicher Angabe ist jedoch diese Position jetzt völlig umzingelt, und die Uebergabe oder Ueberwältigung der Eingeschlossenen wird täglich erwartet.

Der Kampf in Venezuela.

Willemsstad, Insel Carassao, 21. Okt. Truppen, welche zur Streitmacht der venezuelischen Revolutionäre gehören, sind wieder zu Los Teques, nur wenige Stunden von der Hauptstadt Caracas, in großer Zahl aufgetaucht.

Die Regierung sandte ihnen Truppen von La Victoria aus entgegen, um ihr Vordringen nach Caracas zu hindern.

Dampfernachrichten.

New York: Minnehaha von London.

Abgegangen.

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Peninsular nach Lissabon u. s. w.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Wollten den Löwen sehen.

Vier Knaben wurden im Laufe der letzten Nacht in dem Eingange des Miethshauses 1649 Barry Avenue schlafend aufgefunden und nach der Revierwache in Summerdale gebracht. Drei der Schlingel waren Samstag früh aus der Halbwaisen-Anstalt zum Heiligen Engel an der Devon und Ridgeway Avenue entlaufen, um einmal die wilden Thiere im Lincoln Park zu sehen, wie sie sagten. Die Knaben, Walter und Samuel Semmler, 8 und 10 Jahre, und John Schmoer, 7 Jahre, wurden heute nach der Anstalt zurückgebracht, und der sechzehnjährige Alfred Semmler, Bruder der ersten Beiden, der 106 Mohawk Straße wohnenden Mutter übergeben. Der zehnjährige Geo. Reeder, welcher mit den Dreien aus der Anstalt entflohen war, war schon Samstag Abend in der Wohnung seiner Mutter, 1802 N. 40. Avenue, aufgetaucht.

Wasser-Bulletin.

Nach einem Ausweise des Gesundheitsamtes ist heute das Leitungswasser aus den Saugstationen in Hyde Park und am Fuße der Chicago Ave. von schlechter Beschaffenheit, das aus der Station am Fuße der 14. Str. ist genießbar und das aus der Station „Carter H. Harrison" sogar gut. Aus Austin und von der Saugstation Lake View waren keine Proben geliefert worden.

Der „ungeladene" Revolver.

Geo. P. Walker brachte sich heute Nachmittag in seiner Barbierstube bei der Untersuchung eines Revolvers eine schwere Verletzung bei und wurde nach seiner Wohnung, 1890 Milwaukee Ave., überführt.

Aus den Polizeigerichten.

Geschäftsgeheimnisse einer Privatgeheimpolizisten-Mühle.

Vor Richter Hall erschien heute J. M. Shurts, der Generalsuperintendent des North American Detective Bureau, unter der Anklage der Erlangung von Geld unter falschen Angaben, doch erwirkte er einen Aufschub der Verhandlung bis zum 31. d. M.

Shurts wurde gestern Abend in seiner Geschäftsstelle im Oconto-Gebäude verhaftet, während seine Geschäftsgenossen W. R. Voltmer und Martin Shurts bis jetzt vergeblich gesucht wurden. Shurts hatte folgende Anzeige in zahlreiche Landblätter eingerückt:

Geheimpolizisten verlangt: — Zuverlässige Leute, in allen Orten, (Erfahrung nicht erforderlich), in selbstgeschriebenen Briefumschlägen Antwort. North American Detective Bureau, Chicago.

Für $3 ernannte die unternehmende Firma die sich Meldenden zu Geheimpolizisten, für $5 schon auf Lebenszeit, und nur $1 mehr kostete ein Abzeichen, das zu freiem Eintritt zu allen Vergnügungen berechtige. So stand es in den gedruckten Rundschreiben, welche massenweise von der Polizei beschlagnahmt wurden. Den „Geheimpolizisten" wurde eine Ernennungskarte zugeschickt, die sie gewissermaßen allen guten Bürgern empfehlen sollte und ihnen bei ihrer Thätigkeit angeblich auch häufig freie Bahnfahrt verschaffte. Den „Geheimpolizisten" wurde mitgetheilt, daß sie $5 bis $10 täglich und Ersatz aller Unkosten für ihre Thätigkeit erwarten dürften, in besonderen Fällen aber mehr. Schließlich werden sie gebeten, sollte ihnen die Thätigkeit nicht zusagen, der Gesellschaft zur Förderung von Gesetz und Ordnung einige andere wünschenswerthe Leute zuzusenden. Die Zahl der auf den Leim Gegangenen ist nicht bekannt geworden, jedenfalls hat sich das Unternehmen „bezahlt", denn Shurts machte einen sehr behäbigen Eindruck.

George Nelson und Frank Nelson wurden heute von Richter Kersten unter je $1000 Bürgschaft dem Kriminalgericht überantwortet, weil sie sich von der Anklage nicht reinigen konnten, in der Nacht zum 12. Oktober aus dem A. Marello'schen Laden, No. 10 Wells Str., 1000 Stück Zigarren gestohlen zu haben. George Gohde, der beswegen ebenfalls verhaftet war, konnte einen Alibi-Beweis erbringen und wurde danach auf freien Fuß gesetzt.

John Tholem mußte heute vor Polizeirichter Hall zugeben, daß er wiederholt im Streite mit seiner Gattin, in der gemeinschaftlichen Wohnung Nr. 3003 Canal Straße, die Worte geäußert habe: „Ich reiße Dir die Ohren vom Kopfe herunter" und „Dich bringe ich noch um"; ernstlich daran gedacht, diese bösen Vorsätze auszuführen, hätte er jedoch noch nicht, und auch gestern, als seine Frau die Polizei zu Hilfe gerufen habe, habe er sie nur einschüchtern, aber nicht thätlich angreifen wollen. Der jähzornige Mann, welchem seine Gattin auch das Zeugniß ausstellte, daß er in normaler Gemüthsverfassung „ein ganz guter Kerl" sei, hat, laut Geheiß des Richters, auf ein Jahr Friedensbürgschaft zu leisten.

Polizeirichter Sabath schloß sich heute der Ansicht der Entlastungszeugen an, daß die Sicherheitsbeamten Cunningham und Comstock von der Maxwell Str.-Revierwache gestern Abend gesetzlich nicht berechtigt waren, Roy Shipper, Nr. 312 West 14. Str. wohnhaft, zu verhaften, und sprach den Angeklagten frei. Cunningham hatte eine Anzahl junger Leute in einer Gasse an der 14. und Morgan Str. beim „Craps"-Spielen überrascht und, während die am Spiel Betheiligten sich durch schnelle Flucht in Sicherheit brachten, Shipper festgenommen, der nur dem Spiel zugeschaut hatte. Da die Zeugen dieser Szene nicht zugeben wollten, daß ein Unschuldiger zu leiden habe, wurde von ihnen der Versuch gemacht, Shipper aus des Polizisten Gewalt zu befreien. Der rief seinen Amtsgenossen Comstock zu Hilfe und ließ durch diesen telephonisch Verstärkung von der Bezirkswache herbeirufen. Inzwischen nahm der Volkshaufe, der immer mehr und mehr anschwoll, eine drohende Haltung gegen Cunningham, und nachher auch gegen dessen Amtsgenossen, an. Unter einem wahren Hagel von Steinen, Knüppeln und anderen Wurfgeschossen mußten sich die beiden Polizisten mit ihrem Gefangenen in das Geschäftslokal einer benachbarten Kohlenhandlung retten und dort so lange verweilen, bis der bemannte Patrouillewagen herangerasselt war. Shipper behauptete, von Cunningham grundlos mit dem Polizistenknüppel verhauen worden zu sein; der Angeschuldigte erklärte, er hätte nur in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht.

In den letzten Jahren sind über 200 Eisendeckel von den Einsteigeschächten der Abwasserkanäle auf den Straßen der Stadt gestohlen worden, und zwar immer periodenweise! Bald waren die Gauner auf der Nordseite, bald auf der Süd- oder Westseite thätig und nicht selten wurde ein Dutzend der 300 bis 400 Pfund schweren Deckel in einer Nacht von den Dieben mit Fuhrwerken fortgeschafft. Leiter der acht bis zwölf Mann starken Gaunerbande soll ein einflußreicher Politiker sein und dieser setzt alle Hebel in Bewegung, um die Polizei am Einschreiten zu verhindern. In der Revierwache an der Maxwell Str. wurden heute aber sechs Haftbefehle gegen die Gauner erlassen und Geo. Martin wurde in dieser Verbindung verhaftet. Er soll ein theilweises Geständniß abgelegt haben, so daß die Polizei jetzt weitere Verhaftungen vornehmen kann. Polizeirichter Sabath verschob daher heute auch die Verhandlung der gegen Martin erhobenen Anklage bis Montag. Der städtische Bauunternehmer McNichols tritt als Kläger auf.

Nach einer Suche, welche sich über den ganzen Staat New York, auf St. Louis, Kansas City und schließlich auf Chicago erstreckte, gelang es gestern endlich Frau Gussie Burkowitz, ihren Gatten Isidor zu erwischen, der ihr angeblich, nachdem das Paar erst einige Monate verheirathet gewesen war, aus New York schnöde durchgebrannt war. Die resolute Frau ließ sich durch ihren anfänglichen Mißerfolg nicht entmuthigen und folgte der Spur des Durchgängers von Stadt zu Stadt, bis sie endlich auch hierher führte. Von der Annahme ausgehend, daß Burkowitz, wenn er sich wirklich hier befinde, sicher im „Ghetto" zu finden sein werde, miethete sich die Frau dort ein, und siehe da, sie hatte nicht lange auf der Lauer zu liegen, bis sie ihren Isidor leibhaftig des Weges daherkommen sah. Sie folgte ihm verstohlen nach und ließ ihn bei der ersten passenden Gelegenheit beim Kanthaken nehmen. Heute wurde er Richter Sabath vorgeführt, dem gegenüber er in Abrede stellte, seine Frau im Stiche gelassen zu haben, wie diese behauptet. Um ihm Gelegenheit zu geben, die Wahrheit dieser Behauptung zu beweisen, verschob der Richter die Verhandlung des Falles auf morgen.

Um $10 wurde Frank Toppan, angeblich ein professioneller Schnorrer, heute von Kadi Sabath gestraft, weil er gegen die Polizei aufbegehrte, die behauptete, er sei ein Simulant und der linke Arm, den er mit Bandagen umwickelt in einer Schlinge trug, sei so gesund, wie sein rechter, mit dem er erregt in der Luft herumgestikulirte. Es stellte sich schließlich auch heraus, daß Toppans linker Arm nur künstlich vorübergehend gebrauchsunfähig gemacht worden war.

Bleich, verhärmt und noch an den Folgen des Selbstmordversuches leidend, den sie mittels Verschluckens von Karbolsäure vor acht Tagen unternahm, als sie in einem Allerweltsladen an State Str. wegen Diebstahls verhaftet wurde, so stand Mamie Arvold heute vor Polizeirichter Prindiville, der sie wieder zu ärztlicher Behandlung in das Samariter-Hospital zurücksandte und die Verhandlung bis zum 30. Oktober aufschob. Am nämlichen Tage wird auch Hattie Kohlmann daselbst verhört, die Gefährtin und angebliche Verführerin der Mamie Arvold.

Mittels Karbolsäure.

Der Lohnkutscher Gus Cole beförderte sich ins Jenseits.

Der Lohnkutscher Gus Cole wurde heute im Polizeigericht an der Harrison St. wegen ungebührlichen Benehmens um die Prozeßkosten gestraft und wurde wenige Minuten später in einer Gasse hinter dem Hause 415 Wabash Ave. von Jas. Durkin, 3829 Quinn Str., in sterbendem Zustande aufgefunden. Cole starb während er in einen Polizeikrankenwagen gehoben wurde. Die Leiche wurde nach Rolston's Bestattungsgeschäft, 22 Adams Str., gebracht. Cole hatte Karbolsäure getrunken und seine wiederholt in letzter Zeit geäußerte Drohung, Selbstmord zu begehen, wahr gemacht. Der Mann war 50 Jahre alt und wohnte in No. 92 Custom House Place.

Weil sie alle Hoffnung auf Genesung aufgegeben hatte, hat die seit Jahren kranke Frau Hattie Carlson, 2817 La Salle Str., sich gestern Abend mittels Leuchtgas den Tod gegeben. Die Frau wollte ihrer Schwägerin, welche sie ernährte, nicht länger zur Last fallen. Frl. Carlson fand bei der Heimkehr von der Arbeit die Schwägerin todt im Bett. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche erwiesen sich als vergeblich. Alle Gashähne waren in dem kleinen Hause angedreht. Seit Jahren hatten die beiden Schwägerinnen dort einträchtiglich gelebt, doch war die Kranke infolge ihrer Leiden häufig trübsinnig. Gestern hatte sie nun vernommen, daß keine Hoffnung auf ihre Genesung vorhanden sei, und das hat sie zur Ausführung des Selbstmordplanes veranlaßt.

Kurz und Neu.

* Auf Betreiben des Ald. Sullivan hat Mayor Harrison versprochen, für die Beschleunigung der Pflasterarbeiten zu sorgen, welche für die Larrabee Str. und besonders für den unter dem Namen „Little Hell" bekannten Theil derselben geplant werden.

* Der städtische Hilfs-Korporations-Anwalt Fyffe leidet an Blinddarm-Entzündung und hat sich dieserhalb heute im Passavant-Hospital einer Operation unterziehen müssen, welche von Dr. Coleman Buford mit bestem Erfolge besorgt worden ist.

— Im Wartesaal. — He, Kellner! Wo bleibt mein Kaffee, ich warte schon eine halbe Stunde, gleich geht mein Zug! — Ja, mein Herr, hier können Sie noch lange warten, Kaffee gibt es nur im nächsten Saale.

Fatal.

Neue Ueberraschungen für Williams' Vertheidiger.

Dr. Rush als Belastungszeuge.

James Gormley, der Präsident der Freimaurer-Tempel-Gesellschaft in Anklagezustand versetzt. — Bücherfälschung nachgewiesen und zugestanden.

Eine weitere Ueberraschung für die Vertheidigung zeitigte die an solchen so reiche Verhandlung des Verschwörungs-Prozesses gegen Kapitän Edward Williams und Luke Wheeler gestern. Die Staatsanwaltschaft führte als Belastungszeugen unter Anderen Dr. David G. Rush vor, ein Mitglied des Direktoriums der „Masonic Fraternity Temple Association" und früheren Sekretär und Schatzmeister dieser Gesellschaft. Dr. Rush gab an, daß der Angeklagte Williams in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Tempelgesellschaft am 18. April zum Präsidenten der Gesellschaft, Herrn James Gormley, und zu ihm, dem Zeugen, gekommen sei mit der Meldung, daß er zur Bezahlung der fälligen Steuern auf den Tempel eines Betrages von $20,000 benöthige, und zwar in baarem Gelde. Zeuge hätte darauf verwundert gesagt, daß die Steuersumme sich doch auf $26,770.17 belaufe, Kapitän Williams hätte jedoch erklärt, daß $20,000 genügend seien. Die Sache ließe sich arrangiren. Der County-Schatzmeister führe, um den Ausfall zu vertuschen, dann in seinen Büchern einfach einen entsprechenden Betrag von bezahlten Steuern auf Fahrhabe als nicht bezahlt, weiter. Zeuge habe zu diesen Eröffnungen zwar den Kopf geschüttelt, auf das Geheiß Gormley's aber die verlangte Anweisung ausgestellt. Williams habe ihm nachher die angebliche Steuerquittung gezeigt, und es sei ihm, dem Zeugen, gleich so vorgekommen, als ob mit derselben etwas nicht in der Ordnung wäre. Er hätte Williams darauf aufmerksam gemacht, daß unter dem gestempelten Namen des County-Schatzmeisters das Namenszeichen des Angestellten fehle, der das Geld entgegengenommen. Williams hätte erwidert, dieses Zeichen würde neuerdings nicht mehr unter den Stempelabdruck gemacht.

Dr. Rush hat dieselben Angaben auch vor der Grand Jury gemacht, und von dieser ist daraufhin auch Herr Gormley wegen Verschwörung in Anklagezustand versetzt worden.

Außer Herrn Rush wurde von der Staatsanwaltschaft gestern auch noch der Kassirer Mallon von der Freimaurer-Tempel-Gesellschaft als Zeuge verwendet. Dieser Herr wurde zu dem Eingeständniß gezwungen, daß er, im Auftrage des Williams, die Bücher der Gesellschaft gefälscht hat, so daß es nach denselben aussieht, als sei „zur Ordnung der Steuerangelegenheit" von der Gesellschaft statt nur $20,000 die volle Summe von $26,770.17 ausgegeben worden. — Die Thatsache der Fälschung wurde der Jury, an der Hand der Bücher, auch noch von dem Buchführungs-Experten Cooper klar gemacht, der die Bücher der Gesellschaft im vergangenen Winter geprüft hat.

Kassirer Mallon von der Freimaurertempel-Gesellschaft hat sich mit seiner Bucherfälschung, obgleich er sie auf das Geheiß seines Vorgesetzten begangen, einer strafbaren Handlung schuldig gemacht. Er hat sich vor der Strafe nur schützen können, indem er den Sachverhalt auf dem Zeugenstand zugab. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß er noch mehr über den vorliegenden Schwindel weiß und darüber noch weitere Mittheilungen machen wird. Er erklärte heute, daß er „diese Leute nicht länger decken würde".

Herr Gromley mußte heute $5000 Bürgschaft dafür stellen, daß er sich zu seiner bevorstehenden Prozessirung rechtzeitig einfinden wird. Der Form halber sind von der Grandjury zugleich mit der Anklage gegen Gromley auch weitere Verschwörungs-Anklagen gegen Williams, Wheeler, Hoy und Healy erhoben worden. Die Staatsanwaltschaft ist jetzt nachzuweisen bemüht, daß die Handschrift auf der gefälschten Steuerquittung, die als „Beweisstück I" bei den Akten liegt, die des Angeklagten Wheeler ist. Als Mittel zu diesem Zweck wird ein Stellengesuch gebraucht, das Wheeler vor längerer Zeit an Herrn Becker, den Chefclerk des Countyschatzamts, gerichtet hat. Die Vertheidigung ist übrigens auf Herrn Becker äußerst schlecht zu sprechen. Der Vertheidiger Thornton suchte denselben gestern in jeder Weise zu kränken und ließ die Andeutung fallen, daß Becker mit den gewerbsmäßigen Käufern von Steuertiteln im Bunde stehe und von diesen für seine Dienste besser bezahlt werde, als vom County-Schatzmeister.

Herr Gromley brachte als Bürgen für sich die Eisenwaarenhändler Arthur J. Bliß und Stephen Hardyhorst bei, von denen jener Nr. 1145 Millard Ave. und dieser im Hotel Grace wohnt.

Im Laufe des heutigen Tages hat Mallon seiner obenerwähnten Andeutung die That folgen lassen. Er ist aus freien Stücken nochmals auf den Zeugenstand gegangen und hat ausgesagt, daß er von den Beziehungen, die Williams zu Wheeler unterhielt, Kenntniß gehabt habe. Er sei von Williams verständigt worden, daß Wheeler es übernommen hätte, die Steuerangelegenheit für die Tempel-Gesellschaft in Ordnung zu bringen. Wheeler hätte die erforderlichen Verbindungen im County-Schatzamt und müsse natürlich für seine Dienste angemessen bezahlt werden. Damit es nach den Büchern erschiene, als ob die Tempel-Gesellschaft ihre Steuern voll bezahlt hätte, habe er, Mallon, dann im Auftrage des Williams verschiedene Eintragungen entsprechend ändern, bezw. fälschen müssen.

Für den Kongreß.

Vollständige Liste der Kandidaten für die zehn Distrikte von Chicago und Cook County.

Nachstehend folgt eine vollständige Uebersicht der Kandidaten, welche in den zehn Kongreß-Distrikten von Chicago und Cook County für den Bundeskongreß aufgestellt worden sind:

1. Distrikt. — Martin B. Madden, 3829 Michigan Ave., Republikaner; Martin Emerich, 2421 Michigan Ave., Demokrat; Howard T. Wilcox, 3142 Forest Ave., Prohibitionist.

2. Distrikt. — James R. Mann, Hyde Park Hotel, Republikaner; Frank Brust, 6127 Ellis Avenue, Demokrat; Charles R. Wakeley, 6327 Lexington Ave., Prohibitionist; Bernard Berlyn, 662 O. 63. Str., Sozialist.

3. Distrikt. — William Warfield Wilson, 436 N. Normal Park Way, Republikaner; Dan Morgan Smith, jr., 354 W. 60. Pl., Demokrat; Freeborn D. Brooke, 5253 Dearborn Str., Prohibitionist; Joshua Wanhope, 6548 Morgan Str., Sozialist.

4. Distrikt. — George P. Foster, 1403 35. Str., Demokrat; David J. Stewart, 4424 Union Ave., Prohibitionist; F. Finsterbach, 3030 Archer Ave., Sozialist.

5. Distrikt. — James McAndrews, 514 S. Winchester Avenue, Demokrat; John J. Brown, 610 S. California Ave., Republikaner; Chas. O. Bassett, 853 Turner Ave., Prohibitionist; Jacob Winnen, Sozialist.

6. Distrikt. — William Lorimer, 903 Douglas Park Boulevard, Republikaner; Allan C. Durbarrow, 543 W. Adams Str., Demokrat; Eugene B. Chafin, 568½ W. Madison Straße, Prohibitionist; H. P. Kuesch, 2639 42. Court, Sozialist.

7. Distrikt.—Philip Knopf, 471 N. Hoyne Ave., Republikaner; John M. Heß, 1573 N. Fairfield Ave., Demokrat; Frederick C. Ebinger, Edison Park, Prohibitionist; James H. Bard, 713 W. Irving Park Boulevard, Sozialist.

8. Distrikt. — William F. Mahony, 74 Center Ave., Demokrat; Theodore B. Wood, 201 W. North Ave., Prohibitionist; George D. Evans, Sozialist.

9. Distrikt. — Henry S. Boutell, Virginia Hotel, Republikaner; James G. Darden, Virginia Hotel, Demokrat; Andrew J. Lofgren, 151 Oak Str., Prohibitionist; George T. Millar, Sozialist.

10. Distrikt. — Geo. Edmund Foß, 47 Gordon Terrace, Republikaner; John J. Philbin, 272 Belden Ave., Demokrat; Matthew M. Parkhurst, Prohibitionist; Gustav Lohse, 79 Fremont Str., Sozialist.

Kurz und Neu.

* Der ehemalige Polizist Wm. H. Wyman, durch Rheumatismus völlig verkrüppelt, ist neulich aus Versehen von der Pensionsliste gestrichen worden. Der Irrthum ist nun wieder gut gemacht worden, und Wyman hat auch die Pension für die beiden letzten Monate nachgezahlt bekommen.

* In Geo. Kavanaghs Wirthschaft, 30. Straße und Kedzie Avenue, kam es gestern Abend zwischen Hermann Schultz, 1476 S. Kedzie Avenue, und Frank King, 33. Straße und Kedzie Avenue, zu einem Streit. Schließlich holte, wie die Polizei heute meldet, Schultz einen Revolver von seiner Wohnung und feuerte mehrere Schüsse auf King ab. Er traf ihn in's rechte Handgelenk, und wurde dann eingesperrt. Die Wunde ist ungefährlich.

* Der hier mit Recht viel gefeierte Wiener Arzt Professor Dr. Adolf Lorenz wird morgen Vormittag im Mercy-Hospital vor Chicagoer Aerzten und Studirenden der medizinischen Abtheilung von der Northwestern University zum letzten Male während seines hiesigen Aufenthaltes theoretisch und praktisch seine neue Methode der Behandlung von Hüftenausrenkungen bei Kindern erklären.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch am Mittwoch, etwas wärmer. Frischer Südostwind, welcher nach Süden umspringt.

Illinois: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch Mittwoch, wärmer im westlichen Theile. Südostwind.

Indiana: Schön heute Abend und Mittwoch, wärmer im nördlichen Theile am letztgenannten Tage. Ostwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Mittwoch, steigende Temperatur. Frischer Südostwind.

Wisconsin: Schön heute Abend und wahrscheinlich auch Mittwoch, wärmer am letztgenannten Tage und im nördlichen Theile heute Abend. Frischer Südostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 53 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 48 Grad; Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Why Do the Women

of Chicago use more of Pillsbury's Best Flour than of any other brand, for Bread, Cake and Pastry? Because Chicago women know a good thing when they see it—

Pillsbury's Best Flour.

Bis ins dritte und vierte Glied

Von Anselm Heine.

(3. Fortsetzung.)

Eine einzige gab es, aus jenem Kreise nie gesehener Zugehöriger, die noch auf der Welt war. Meine Pathin, Balbine Wagner. Ihre Existenz hatte für mich etwas Erfreuliches, obgleich ich nicht sagen könnte, worin dieses Wohlgefühl eigentlich bestand. Man hatte mir erzählt, sie sei eine Schullehrerin gewesen. Ganz allein in einer kleinen Stadt. Da hatte mein Vater sie kennen gelernt, als er, während eines Manövers, bei ihr im Quartier lag. Sie war es, mit der meine Mutter nach dem Tode meines Brüderchens nach England reiste. Als ich dann dort geboren wurde, hatte sie bei mir Pathe gestanden. Bald darauf heirathete sie einen Doktor Wagner, der deutscher Arzt in der Nähe von London war. Mehr wußte ich nicht. Aber ich hatte eine Menge kurzer, lieber Briefchen von ihr. Ab und zu schickte sie mir die Photographien ihrer vielen hübschen Kinder; solange ich klein war, manchmal Spielzeug, später Bücher oder kleine Toilettengegenstände. Mein Dank fiel, so in die Dunkelheit hinein, immer etwas unbeholfen aus.

Wenn ich aber aus der Schule heraus wäre — das war von beiden Seiten beschlossen —, sollte ich nach London kommen und dort eine Weile im Hause meiner Pathe leben.

* * *

Es war einige Sommer später. Ich kam mit Wanda und den anderen Mädchen aus der Religionsstunde. Ueber's Jahr sollten wir eingesegnet werden. Dann würden wir erwachsen sein.

Wir redeten von dieser Zeit wie von einem Feste voll geheimnißvoller Schönheit; dann sollte ja für uns "das Leben" anfangen.

Verheißungsreich und schweigsam lag es vor uns wie verschlossene Pforten. Leise Musik, goldenes Licht drang durch die Ritzen, und wir standen hier draußen, zitternd vor Erwartung.

Reihenweise, mit verschlungenen Armen gingen wir durch die Straßen und tauschten unsere Zukunftsträume aus.

Es war sehr schwül auf der Chaussee an jenem Nachmittage. Kleine Kehrichthaufen lagen längs des halbvertrockneten Grabens. Der warme Staubwind holte sich daraus Papier- und Strohstückchen zum Tanze. Wir lachten über die Schleifer und Wirbel, die er vollbrachte. Auf einmal zupft mich eins der Mädchen erschrocken am Aermel. „Sieh!"

Aus einer Seitenstraße stolpert eine Frau heraus. Sie trägt ein sauberes Kattunkleid, das an manchen Stellen frisch zerrissen ist. Gelblichgraue Haarsträhnen fallen ihr über das Gesicht. Ein Schwarm von Jungen und Mädchen läuft ihr nach. „Eine Besessene!" „Eine Verrückte!"

Sie spricht unruhig scheltende Worte vor sich hin. Die Kinder lachen. Sie spricht lauter, wie eine, die zur Menge predigt. Sie sagt, sie sei die Königin von Frankreich, ihr Kleid sei aus weißen Straußenfedern gemacht, sie müsse es waschen.

Sie bückt sich in den Gossengraben hinab und beginnt, das faule, übelriechende Wasser auf ihr Kleid zu schöpfen.

Wir standen voll Furcht, dicht aneinander gedrängt, und starrten auf die bleiche, taumelnde Erscheinung.

Da drängt sich Wanda an meine Seite. „Laßt Hanna weggehen. Sie darf so etwas nicht sehen. Komm, Hanna, sieh nicht hin."

„Warum nicht?" fragte ich und zu gleicher Zeit hinter uns eine andere: „Warum denn gerade Hanna nicht?" Irgend eine antwortete ihr. Wenige leise Worte. Die erste macht ein Geräusch des Bedauerns. „Ihre Mutter? Das wußte ich gar nicht. Wie schrecklich!"

Auf einmal verstehe ich alles: Meine Mutter ist wahnsinnig, und ich soll es nicht erfahren.

Ich weiß das so deutlich, als hätte man es mir entgegengeschrien. Meine Mutter lebt also! Sie ging umher und sprach wirre Worte, wie die blasse, schreckliche Frau da im Gossengraben.

Wanda legte den Arm um mich, als wir weitergingen. „Wie roh diese Kinder sind! Man sollte sie anzeigen."

An der Ecke verabschiedete ich mich. Langsam ging ich vollends nach Hause. Dort, in meinem Zimmer, setzte ich mich nieder, lehnte den Kopf über den kühlen Arbeitstisch und weinte.

So also war es mit meiner Mutter! Hier in diesem Raume, wo noch ihr Andenken fein und weiß umher floß, schmerzte das widrige Neue noch stärker. Und dann war es so unfaßbar, daß man es mir verschwiegen hatte. Alle hatten mich belogen, solange ich lebte.

Mit heißen Augen ging ich umher und schluckte meine Thränen. Auf der Kommode standen ein paar Bilder meiner Mutter. Die betrachtete ich nun. Ich mußte gleichsam von neuem Stellung nehmen zu ihnen.

Da war ein kleines, sonnenfleckiges Daguerreotyp: Großmutter in einem Sessel, hinter ihr steht meine Mutter. Beide haben dieselben hellen, etwas sinnenden Augen und die glatten Blondscheitel. Meine Mutter im artigen Haarnetz erscheint fast ebenso alt wie Großmutter.

Ich küßte das Bildchen. Wie sanft sie aussah, wie wunderhübsch! Es kam mir plötzlich wie ein Unrecht vor, daß ich ihr so wenig glich. Als wolle ich sie feige im Stiche lassen in ihrer Noth.

Da war ein Bild von ihr am Schreibtisch in Großvaters Zimmer. Sie war sein Sekretär gewesen, hatte auch für ihn naturwissenschaftliche Schriften aus dem Englischen übersetzt. Damals kamen die Lehren auf, die Darwin später in ein System brachte. Eines der Bücher auf dem Schreibtisch trug die Aufschrift „Lamarck".

Ich liebte diese alte, blasse Photographie. Wie oft hatte Großvater sie mit mir betrachtet, und dabei erzählte er jedesmal, wie klug und verständig seine Therese war, und so gerecht in allem ihren Thun! Als ein hohes, leidenschaftsloses Wesen hatte ich sie mir immer vorgestellt. Und nun —!

Ich warf mich von Neuem auf den ersten besten Stuhl und weinte laut, wie verzweifelt. Da war denn gleich Tante Karoline zur Stelle, unsicher tröstend, rathlos umherfragend, was geschehen sei. Endlich vor den Bildern begriff sie. Sie setzte mich auf ihren Schoß, wie ein hilfloses kleines Ding, und redete auf mich ein.

Ja, sie hätten es mir verborgen. So lange als möglich. Großvater wollte das. Er wünschte ja immer, Trauriges fortzuschieben. Sie selber freilich dächte, das Leben bringe Schweres genug. Am besten wäre es, sich darauf vorzubereiten.

Ich sah mit großen, wehen Augen auf sie hin. Wie gelassen sie sprach! Ueber Grundsätze in dieser Stunde, die mir den Vorhang zerriß. Aber jetzt wollte ich erfahren, alles. Ich ließ nicht nach. Und da erzählte sie mir denn die Tragödie meiner Mutter.

Ihre Melancholie nach Großmutters Tode, die Geburt des kränklichen kleinen Johann Gottlieb, der, drei Jahre alt, starb, während Vater im Krimkriege war. Beim Begräbniß des Kleinen sei meine Mutter so verzweifelt gewesen, daß sie sich vom Balkon herunterstürzen wollte; nur Balbine, die bei ihr war, hielt sie noch zurück. Danach kam dann die Reise nach England; meine Geburt. Einige Monate darauf kehrte meine Mutter mit mir nach Hause zurück, da Nachrichten vom Kriegsschauplatze Vaters baldige Heimkunft wahrscheinlich machten. In einem wahren Freudenrausche richtet sie alles zu seinem Empfang, — da bekommt sie die Nachricht, daß er an der Cholera erkrankt und drei Tage darauf gestorben sei. Dieser furchtbare Wechsel von Hoffnung zu Leid hat sie einfach vernichtet. Als Großvater sie zu sich holte, war sie vollständig wirr, ganz gebrochen. Und eines Tages ging sie heimlich fort nach Köln in eine Irrenanstalt, von der sie einmal gehört hatte. Seit vierzehn Jahren wird sie dort verpflegt. Zuerst durfte man sie noch besuchen, aber seit lange ist sie nun ganz apathisch. Sie kennt Niemanden mehr. Sie vegetirt nur noch.

Leise und eintönig tropften die Worte auf mich herab. Sie machten mich wunderlich müde. Müde und hilflos. Ich lehnte mit geschlossenen Augen an Tante Karolinens Schulter. Sie meinte wohl, ich wolle schlafen. Leise ließ sie mich in ihren Sessel gleiten und stützte mir Füße und Kopf mit Schemel und Kissen. Ich fühlte, daß sie mich mitleidig betrachtete, ehe sie hinausging.

Als sie fort war, wollte ich von Neuem leidenschaftlich Schmerz empfinden, aber ich fand keine Schärfe mehr, keine Klarheit. Alles war ermattet. Die Gefühle verschwammen mir.

Ab und zu hörte ich mich murmeln. Halbe, hilflose Sätze. Etwa so: „Ich bin ganz allein. Es ist ein schreckliches Gefühl, mit Menschen zusammen zu leben, die man nicht kennt und von denen man nicht gekannt wird. Als ob man Nachts in eine fremde Stube träte, so wird man geboren. Die andern, die schon da sind, wissen Bescheid. Sie kennen alle Menschen, Kanten und Ecken, zwischen die man gestellt wird, aber sie sprechen nicht davon. Sie lügen. Ich weiß nicht mal, wer mir etwa am nächsten steht. Ich habe Angst, mich zu rühren. Es könnte mich jemand anfassen, den ich nie gesehen habe. Denn nur allmählich findet man sie vor, die andern. Und sich zwischen ihnen. Wie das seltsam ist! Und einmal kommt der Morgen. Da sieht man sie genau. Meine Nächsten! Meine arme Mutter! Was werde ich noch entdecken, wenn es heller wird? Alles ist so seltsam. Ich fürchte mich."

Mit offenen Augen stierte ich vor mich hin. Irgend jemand öffnete die Thür. Es war Großvater. Er machte ein lustiges Gesicht. „Naa, wollen wir heute mal in's Theater gehen? Sie geben Turandot."

* * *

Das Leben hatte begonnen, für mich sehr schön zu werden. Einfach dadurch, daß ich aufblühte. Kein Mann vermag uns das nachzufühlen, diesen Rausch verwunderter Seligkeit, mit dem solch ein junges Geschöpf des Morgens erwacht. Sie wandelt durch den Tag wie in goldener Wolke. In tausend willigen Seelen spürt sie die Echos ihres Reizes. Ernste Gesichter erhellen sich, wenn sie hereintritt. Jeder lächelt ihr zu. Sie fühlt, daß ihre Macht keine Grenzen hat. Verwirrt und dankbar genießt sie die Stunde. Ungeahnte Talente schwellen zum Licht wie Knospen am Frühlingsstrauch, brechen auf und werden zu Siegen. Was sie berührt, ist Glück.

Großvater war der erste, der sich an meinen Triumphwagen spannte. Er machte sich zu meinem Kavalier, führte mich feierlich am Arme durch die Straßen und war glückselig, wenn man uns nachsah. Tante ging dann wie eine nachsichtige Schwiegermutter hinterher. „Mach dir nicht zu viel Illusionen, Hanna, das Leben erfüllt dir keine von allen. Sammle lieber Kraft, die Enttäuschungen zu tragen."

Die beiden Alten kamen jetzt manchmal mit ihren pädagogischen Prinzipien unwirsch aneinander. Tante vertrat die Resignation. Großvater konnte, seiner Natur nach, nur zum Heiteren Stellung finden. Er schuf sich aus diesem Bedürfniß heraus eine Philosophie mit dem Grundsatz, man müsse sich um seines Berufes willen die Heiterkeit des Geistes wahren. Persönliche Erlebnisse dürften niemals die Freude an dem Allgemeinen trüben. „Genieße nur dein Leben, Hanna", sagte er. „Wer aus der warmen Stube kommt, spürt die Kälte weniger als einer, bei dem nicht geheizt war."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Für den Herbstkarneval.

In der heute Abend in der Nordseite-Turnhalle stattfindenden Versammlung der Delegaten und Komitemitglieder werden weitere wichtige Vorbereitungen für den großen deutschen Karneval getroffen, welcher bekanntlich am Samstag Nachmittag, den 8. November, stattfindet. Daran wird sich ein Maskenball in der Nordseite-Turnhalle schließen, zu dem alle Theilnehmer am Umzuge freien Eintritt haben werden, während für andere Gäste der Eintritt auf 50 Cents, für Herrn und Dame, festgesetzt wurde. Während der heutigen Versammlung wünscht Vorsitzer Fritz Becker vom Finanzausschuß die Sammelbücher zurückzuerhalten, und die Inhaber solcher sind daher ersucht, in der Versammlung zu erscheinen. Wie bereits mitgetheilt, werden auch der Chicago-Schützenverein und der Froschklub prächtige Schauwagen stellen und die Mitglieder des Schützenvereins wollen den Umzug in Kutschen mitmachen.

Uebersehen.

Es gibt Patent-Medizinen und zahllose Mittel

für alle Krankheiten und Leiden ausgenommen einer.

Ein hervorragender Arzt wurde kürzlich befragt, warum es so viele „Blutreinigungsmittel", „Nervenstärkungsmittel" und Medizinen für alle Krankheiten gäbe, ausgenommen für eine, das allgemeine und unangenehme Leiden, Hämorrhoiden. Er erwiderte, es gibt zwei Hauptgründe: Erstens, Aerzte und Leute im Allgemeinen glauben, daß die einzige dauernde Heilung für Hämorrhoiden eine wundärztliche Operation sei und daß Arzneien einfach nur Linderungs-Mittel seien. Ein anderer Grund ist der, daß Hämorrhoiden kein eingebildetes Leiden ist. Ein Hämorrhoiden-Leidender ist sich dieser Thatsache bewußt, und auch aus diesem Grunde war das Bestehen von Hämorrhoiden-Salben und -Einreibungen nur von kurzer Dauer. Der Patient sah bald ein, daß sie werthlos waren.

Er sagt weiter: Es gibt jedoch ein neues Hämorrhoiden-Mittel, das, wenn man dessen Beliebtheit und Verbreitung in Betracht zieht, bald den Platz aller anderen Hämorrhoiden-Mittel einnehmen wird; es hat wirklich tausende von Heilungen dieser hartnäckigen Krankheit bewirkt und seine Vorzüge, die wiederholt erprobt wurden, haben es bei Aerzten und wo es eingeführt wurde, berühmt gemacht. Das Mittel wird überall von allen Apothekern unter dem Namen Pyramid Pile Cure verkauft.

Weil die Pyramid Pile Cure bei allen Fällen von Hämorrhoiden sofortige Linderung verschaffte, glaubten viele Aerzte, daß sie Opium, Cocaine oder andere Substanzen enthält, aber eine Analyse zeigte, daß sie vollständig frei von allem derartigem sind und daß die sofortige Linderung und Heilung welche dem Gebrauch derselben folgte, das Resultat seiner wunderbaren heilenden lindernden Wirkung auf die afsizirten Theile ist.

Die Pyramid Pile Cure ist das einzige Mittel, ausgenommen einer wundärztlichen Operation, welche sofort lindert und dauernd jede Form von Hämorrhoiden heilt.

Sie wird von Apothekern zu 50c und $1 verkauft oder per Post von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., verschickt. ditz

St. Michaels-Kinderfeier.

Das goldene Jubiläum der St. Michaels-Gemeinde bringt den Theilnehmern auch heute frohe Stunden.

Gestern war es der junge Nachwuchs der zur St. Michaels-Gemeinde gehörenden Familien, welcher feierte; heute Nachmittag und Abend haben die alten Ansiedler ihr besonderes Fest. So laut und farbenprächtig wie gestern wird es heute nicht zugehen, dafür wird die Freude eine weit innigere, herzlichere sein. War das ein Jubel und Frohlocken unter der Kinderschaar, die sich gestern in langem, wohlgeordnetem Zuge durch die Eugenie, Menominee, Wisconsin Str., North Ave., Center, Mohawk Str., Hudson und Cleveland Ave. bewegte! Waren sie doch alle im Festputz und führten sie Festwagen mit sich, die, wenn benutzt, selbst der großen Parade der Vereine am letzten Sonntag höheren Glanz verliehen hätten. Da war ein Festwagen mit dem Erzengel Michael, dem in Goldrüstung gekleideten Schutzpatron der Kirche auf goldenem Throne, von Engeln umgeben. Hoch zu Roß, in der Paradeuniform der Garde-Kürassiere mit Stahlpanzer und Silberhelm führte der achtzehnjährige Johann Schmoll seine große Schaar Knaben an, welche Banner in den deutschen Landesfarben schwenkten. Eine Miniatur-Nachbildung der ersten Kirche der St. Michaels-Gemeinde lenkte auf dem nächsten Schauwagen die Blicke der Zuschauer auf sich. Dann folgten ein solcher, der Vater Marquette, von Indianern umgeben vorführte, den ersten Missionär, welcher seinen Fuß in unsere Gegend gesetzt hatte, ferner der ganz in Grün gehüllte Wagen, auf dem Glaube, Liebe und Hoffnung personifizirt waren, der mit der Freiheits-Statue, der Columbia, Germania, und hinter Beiden stehend, der Schutzgöttin Chicagos. Eröffnet wurde die Reihe der Schauwagen durch ein kostbar verziertes Wägelchen, das die päpstlichen Embleme mit der weithin sichtbaren Inschrift „Pro Deo et Patria" trug. An der Spitze marschirten, unter Vorantritt eines starken Musikkorps, fünfzig Knaben in mit goldenen Schleifen, Bordüren und Blumen verzierten Festkleidern, welche Fahnen schwenkten, die die Zahl 50 in goldenen Ziffern zeigten. Knaben in bunten Phantasie-Gewändern und jugendliche Gestalten in militärischen Uniformen; Mädchen, ganz in Gelb und Weiß, den päpstlichen Farben gekleidet, oder mit Schärpen in den deutschen und den amerikanischen Farben geschmückt und entsprechende Fähnchen schwingend; große, bekränzte Transparentbilder des Papstes und bekannter hoher Würdenträger der katholischen Kirche und Fahnen und Banner in schmucken Farben, das Alles getaucht in hellen, glänzenden Sonnenschein — so gestaltete sich dieser Kinderfestzug.— Abends fand in der festlich geschmückten Schulhalle, an North Ave. und Hudson Ave., die Aufführung des historischen Dramas „Rollas Tod", oder die „Spanier in Peru" statt, eines der wenigen ernsten Bühnenwerke, welche der fruchtbare Lustspieldichter August von Kotzebue seinerzeit geschrieben. Die Mitwirkenden waren:

Jos. Wallner, August Marx, Peter M. Widua, Michael Bregenzer, Hubert Margraf, Henry Keller, Frank Spohr, Frank Krapf, Henry Werner, P. Traut, W. Maselter, Ed. G. Goergen, John Reckert, Frank Hufter, J. Helbach, Gottfried Fischer, Frank L.ck, John Dohm, G. Kautz, A. Britz, M. Thurnes, J. Jungblut, J. Seiwert, J. Krucek, D. Mahmann, J. E. Meyer, A. Monninger, J. Meyer, G. Hafner, P. Sausser, F. Weins, W. Faber, J. Kwech, M. Behles, H. Wehrheim, J. Schnepp, Joe Wallner, A. Arendt, M. J. Adler.

Chorgesänge wurden von dem Knabenchor der Gemeinde in den Zwischenpausen und Unterhaltungsmusik von De Baughs Orchester dargeboten. Die Vorbereitungen zu dieser gediegenen Unterhaltung waren von Pfarrer N. Klein (Ehrenmitglied), J. P. Semmelmann, Vorsitzender, John M. Brost, Sekretär, Jos. P. Lacroix, H. N. Seiwert, August Marx, Jos. Jung, Peter M. Widua und Frank Spohr getroffen worden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Bazaar der Gesellschaft Erholung wird am nächsten Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr in der Schillerhalle eröffnet und noch am nämlichen Abend zum Abschluß gebracht. Von 10 Uhr Vormittags an werden mehrere Damen des Vereins in der Halle sein, um Beiträge für den Bazaar entgegenzunehmen. Zur Unterhaltung der Besucher wurde folgendes Programm festgestellt:

Piano-Solo .... Frl. Harriet Novanze
Rezitation .... Frl. E. Becker
Lieder .... Herr H. Immenhausen

Ein modernes Dienstmädchen.
Personen:
Frau Sekretär Matzbach .... Fr. L. Reebe
Christiane, Dienstmädchen .... Fr. Auguste Roland
Seraphine, Zukunftsmädchen für Alles .... Fr. H. Müller
Lied, „Wohin?" .... Schubert
Frau E. Harnstrom, Sopran-Solo.
1. Herzensfrühling .... Wichide
2. „Der Mutter Lied", Gedicht von Johann W. Dietz, Musik von Eugen Käuffer, Gesungen von Frau Marie Käuffer.

Der Harugari-Sängerbund, dessen 60 Aktive unter der vortrefflichen Leitung des Herrn von Oppen während der letzten Wochen fleißig geübt haben, veranstaltet am nächsten Samstag Abend in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Str., ein großes Konzert und Ball nach folgendem Programm:

1. Ouvertüre, „Raymond" .... Thomas
Orchester.
2. „Schöner Rhein, Vater Rhein" .... Mohr
Harugari Sängerbund.
3. „Das Herz am Rhein", Bariton-Solo .... Hill
Herr Otto Boehm.
4. a) „Daheim, daheim ist doch daheim" .... Kühnhold
b) „Heimathssehnen" .... Otto W. Richter
Harugari Sängerbund.
5. „Wenn der Frühling auf die Berge steigt" .... Becker
Sopran-Solo, Frl. Emily Frobenius.
6. Selektion, „King Dodo" .... Lüders
Orchester.
7. „Der Frühling ist der Herr der Welt" .... Altenhofer
Harugari Sängerbund.
8. „Maienzeit", Tenor-Solo .... Hermann
Herr Gustav Zander.
9. „Sängerlaune", Walzer .... Bilketter
Harugari Sängerbund.
10. „Schlaf wohl, Du süßer Engel" .... Abt
Sopran-Solo, Frl. Emily Frobenius.
11. „Fidele Fechtbrüder", Posse mit Gesang in 1 Akt von L. Krehmann, unter Mitwirkung der Herren Berndt, Arthur Raben, Max Kleinert, E. Gahlbed, Jos Fluck J. Richter und O. Müller.

Der Soziale Turnverein, einer der rüstigsten und strebsamsten deutschen Vereine auf dem Gebiete echter, edler Geselligkeit, veranstaltet an den Tagen des 25., 26., 29. und 30. Oktober, wie auch am 1. und 2. November, in seiner Turnhalle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Str., eine große Kirmeß, verbunden mit Bauernball und Schnitterfest. Die Vorbereitungen werden in großem Maßstabe getroffen. Den mit der Kirmeß verbundenen Festlichkeiten, welche an den Wochentagen Abends um 8, an den Sonntagen Nachmittags um 3 Uhr beginnen, soll ein kerngesundes, echt deutsches Gepräge verliehen werden. Die damit beauftragten Komites sind rastlos thätig, um alle früheren derartigen Veranstaltungen des Sozialen Turnvereins mit dieser Kirmeß noch weit in den Schatten zu rücken.

Der Turnverein „Voran" hält in seiner Halle, Division Str. und California Avenue, am 25., 26., 28. und 30. Oktober, ferner am 1. und 2. November, einen Jahrmarkt ab, als dessen Vorbild der Grunewald bei Berlin mit seinem frohen Volksfesttreiben während des Sommers dient. Die berühmte Waldschenke wird ebenfalls reproduzirt. Die Besucher dürfen mit Bestimmtheit auf urvergnügte Stunden rechnen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Die Vorbereitungen für das am nächsten Sonntag in der Nordseite-Turnhalle stattfindende Nationalfest der Vereinigten Schweizervereine — Grütli-Verein, Schweizer Männerchor, Schweizer Klub-Sängerbund, Thalia-Verein und Schweizer Wohlthätigkeitsgesellschaft — sind beendigt. Das Programm, mit dessen Durchführung um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird, ist ein umfangreiches und gehaltvolles. Es umfaßt im ersten Theile als Hauptnummern die Festrede des Herrn Holinger, des Schweizer Konsuls, und den von Dr. A. Bertschinger komponirten Festmarsch; im zweiten drei Szenen aus Schillers Freiheitsdrama „Wilhelm Tell", nämlich das Vorspiel, mit Chor der Sennen, Introduktion und Begleitung, komponirt von Dr. Bertschinger; die Apfelschuß-Szene mit begleitender Musik von dem nämlichen tüchtigen Chicagoer Komponisten, und die Szene „In der hohlen Gasse zu Küßnacht", mit der Einlage „Hochzeitsreigen", Musik ebenfalls von Dr. Bertschinger, und getanzt von Damen und Herren der Schmidt'schen Tanzschule unter Leitung von Frau Minna Schmidt; lebendes Bild „Der Schwur auf dem Rütli", Schlußchor „Rütli-Lied". Der dritte Theil des Programmes weist Gesangsvorträge des Schweizer Männerchors, des Schweizerklub-Sängerbundes, des Grütli-Männerchors, gediegene Orchesterkompositionen und zum Schluß die symphonische Ouvertüre „Winkelried" mit dem Sempacher Lied, komponirt von Dr. Bertschinger, auf. Unzweifelhaft ist das Bestreben der Festbehörde, etwas Gediegenes, aus dem gewöhnlichen Rahmen der deutschen Vereinsfestlichkeiten künstlerisch Hervortretendes darzubieten, anerkennenswerth und an zahlreichem Besuch wird es einem derartigen, im großartigen Stile veranstalteten Feste sicherlich nicht fehlen.

Zur Feier ihres 25jährigen Bestehens gibt die Schiller-Liedertafel am nächsten Sonntag in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein großes Konzert. Ein aus 30 auserlesenen Musikern bestehendes Orchester wurde bereits zur Mitwirkung verpflichtet. Die Aktiven haben fleißig die Proben besucht, um mit ihren Chorliedern bei diesem Jubiläumskonzert ganz besonders zu brilliren; auch das Arrangementskomite gibt sich alle nur erdenkliche Mühe, um die Vorbereitungen so zu treffen, daß auch der gesellschaftliche Verlauf des Festes dem Verein zu hoher Ehre gereicht. Anfang punkt 7 Uhr Abends; Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person.

Wie im Vorjahre, so veranstaltet die Badische Sängerrunde auch heuer am letzten Sonntag im Oktober und in Yondorfs Halle ihr Herbstfest, bestehend aus Konzert, Theatervorstellung und Ball. Voraussichtlich wird am nächsten Sonntag, und zwar Nachmittags und Abends, die Halle, wiederum wie im Vorjahre, bis auf den letzten Platz von frohgestimmten Besuchern gefüllt sein, welche jede Nummer des reichhaltigen Vergnügungsprogramms mit lebhaftem Beifall aufnehmen werden. Außer der Sängerrunde wirken befreundete Vereine und tüchtige Solisten mit. Auch für den gesellschaftlichen Theil, nämlich für das dem Konzert folgende Ballfest, werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Nur solche Einlaßkarten, die von Mitgliedern des Vereins mit ihrem Namen unterzeichnet sind, berechtigen zu freiem Eintritt; andernfalls kosten Eintrittskarten 25 Cents die Person.

Der Gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre wird am Sonntag, den 26. Oktober, in der vollständig renovirten Garfield-Turnhalle, No. 673 bis 675 Larrabee Str., sein Stiftungsfest mit Konzert und Ball feiern. Die Nachmittagsstunden werden durch Vorträge von mitwirkenden Solisten und Gesangvereinen ausgefüllt, die ihre Beihilfe zum Gelingen des Konzertes freundlichst zugesagt haben. Abends punkt 7 Uhr beginnend, wird der festgebende Verein auf allgemeines Verlangen die im letzten Herbst mit glänzendem Erfolg bereits zweimal gegebene Operette „Die Glocken von Corneville" abermals zur Aufführung bringen. Das Orchester dirigirt Prof. Niederschmidt; die Einstudirung und Aufführung leitet Prof. F. W. Schoeßling, der bewährte Dirigent des Gemischten Chors. Nach der Vorstellung Ball. Eintritt: 25 Cents die Person.

Das erste Stiftungsfest des Frauen-Krankenunterstützungs-Vereins „Lilies of the West" soll sich zu einem glanzvollen Ereigniß gestalten, auf welches die Mitglieder des jungen Vereins auch noch in späteren Jahren mit Stolz zurückblicken können. Frau Marie Pretzer, Präsidentin des Vereins, und die Festordnerinnen Pauline Karbach, Dora Lark, Auguste Goldbohm und Hulda Frenzen werden nichts unversucht lassen, um den Gästen unvergeßlich schöne Stunden zu bereiten. Die Festlichkeit findet am nächsten Sonntag, von 3 Uhr Nachmittags an, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str., statt.

Im großen Bazaar der ev. Johannes-Gemeinde, Pastor G. A. Zimmermann, welcher am Mittwoch, Donnerstag und Freitag der nächsten Woche in der Nordseite-Turnhalle stattfindet, wird die Besucher nicht allein die reiche Beschickung und Ausstattung der Buden mit verlockenden Gegenständen aller Art angenehm überraschen, sondern es wird ihnen auch durch die Reichhaltigkeit des Unterhaltungs-Programms mancher herrliche Genuß für Auge und Ohr dargeboten. Der gemischte Chor der Gemeinde, der Washington Mandolin-Klub, der Jugendverein und der Juniorenverein stehen darauf mit gediegenen Vorträgen verzeichnet. Als Hauptnummern dürften sich aber die Festspielaufführung „Zusammenkunft aller Nationen", von J. C. Macy, und die Darbietung der fünfaktigen Operette „Die lustigen Landleute", von R. B. Sargent, durch Mitglieder dieser beiden Vereine erweisen. Am Freitag Abend gibt es Musikvorträge, Verloosung, Auktion und fröhliche Unterhaltung für Alt und Jung. Einmaliger Eintritt: 25 Cents; Saisonkarten, giltig für eine Person an allen drei Abenden oder für drei Personen einer Familie an einem Abend, 50 Cents.

Der Teutonia-Liederkranz will mit seinem am Samstag Abend, den 1. Novbr., in der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417 bis 3421 S. Halsted Str., stattfindenden 3. Konzert wieder einmal beweisen, was er sowohl auf gesanglichem, wie auf geselligem Gebiete leisten kann. Der schöne Verlauf der ersten beiden, von diesem jungen, strebsamen Verein veranstalteten Konzerte dürfte bei den Besuchern noch in bester Erinnerung sein. Alle, die es nur irgendwie möglich machen können, werden sich deshalb auch diesmal einfinden und ihre Freunde mitbringen. Mehrere Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt, tüchtige Solokräfte werden mitwirken und auch sonst wird es nicht an Gelegenheit fehlen, sich vortrefflich zu amüsiren.

Sein 14. jährliches Konzert mit darauffolgendem Ballfest hält der Westseite-Sängerkranz am Samstag, den 1. November ab in Hoerbers Halle, No. 710 bis 714 Blue Island Ave., nach überaus genußversprechendem Programm. Der aus den Herren A. Heim, M. Klos, Wm. Hermann, Christ. Allgaier, Aug. Sellin, F. Voellmer, L. Peters und Chas. Staiger bestehende Vorbereitungsausschuß läßt es weder an Fleiß, noch an gutem Willen fehlen, die Vorbereitungen so zu treffen, daß alle Besucher vergnügte Stunden verleben und den besten Eindruck von dem Fest mit nach Hause nehmen werden. Anfang um 8 Uhr Abends. Der Eintrittspreis für einen Herrn und Dame im Vorverkauf beträgt 25 Cents, Abends an der Kasse kostet jede einzelne Eintrittskarte das Nämliche.

Das 15. jährliche Ballfest der Brauer- und Mälzer-Union findet am Samstag, den 1. November, in Wostas Halle, Nr. 122 Lake, Ecke Desplaines Str., statt und verspricht eine überaus amüsante Festlichkeit zu werden. Meinkens tüchtiges Orchester wurde zur Mitwirkung gewonnen, außerdem werden sich zur Unterhaltung der Mitglieder und Gäste die beiden bekannten Athleten Karl Ellmann und Joseph Kaufmann in ihren berühmten Kraftproduktionen zeigen. Herr Kaufmann wird ein volles Faß Bier (½ Barrel), auf dem ein Mann sitzt, in die Höhe heben. Herr Ellmann offerirt Demjenigen, der ihm seine sämmtlichen Kraftleistungen nachmachen kann, einen Preis von $50. Der Anfang des Balles ist auf Abends 8 Uhr angesetzt und der Eintrittspreis beträgt 25 Cents die Person, während Damen in Herrenbegleitung frei sind.

Der Junger Männer-Chor trifft für sein am 2. Nov. in der Nordseite-Turnhalle stattfindendes Herbst-Konzert großartige Vorbereitungen. Außer zwei größeren Chorwerken mit Orchesterbegleitung wurden den Aktiven von ihrem bewährten Dirigenten, Herrn Gundlach, neue zündende Kompositionen für Männerchor und auch Volkslieder einstudirt. Leistungstüchtige Solisten wurden gewonnen, nichts wird verabsäumt, um dem Konzert zu einem wirklichen musikalischen und auch geselligen Erfolg zu verhelfen. Der Verein hat in letzter Zeit nicht nur an Mitgliederzahl bedeutend zugenommen, sondern ist auch in gesanglicher Hinsicht mächtig erstarkt.

Freunden gediegener Zithermusik dürfte die Nachricht willkommen sein, daß der Apollo-Zitherkranz am Sonntag, den 2. Novbr., in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball veranstaltet. Das Programm wurde sehr geschmackvoll und genußversprechend zusammengestellt, auch deuten die übrigen Vorbereitungen darauf hin, daß den Besuchern nicht nur ein Genuß für das Ohr, sowie für Herz und Gemüth dargeboten, sondern auch in punkto mehr substantieller Genüsse zu ihrer vollen Befriedigung das Beste vorgesetzt wird.

Die Harugari-Liedertafel, einer der bekanntesten und leistungsfähigsten deutschen Gesangvereine auf der Nordwestseite, gibt am Sonntag, den 2. Novbr., in Schönhofens Halle ein großes Herbstkonzert. Unter anderen sorgfältig eingeübten Liedern werden sowohl „Der Waffenschmied", wie auch „Waldharfen" von Edwin Schultz, mit Orchesterbegleitung, zu Gehör gebracht. An das Konzert schließt sich ein Ballfest an. Die zahlreichen Freunde des Vereins dürfen einem sehr genußreichen Abend entgegen sehen. Eintritt: 25 Cts. die Person.

Die von Rahns Musik-Akademie in Brands Halle, Ecke N. Clark und Erie Str., alljährlich um diese Zeit veranstalteten Konzerte zu besuchen, ist vielen Musikfreunden der Nordseite allmählich eine liebe Gewohnheit geworden. Man hat sich wiederholt davon überzeugt, daß dort besonders auf dem Gebiete der Zither- und Mandolinmusik, Hervorragendes geleistet wird. Für das am Sonntag, den 2. Novbr., von Abends 8 Uhr an stattfindende Konzert sind besonders vielversprechende Vorbereitungen getroffen. Nur Kompositionen berühmter Meister werden zum Vortrag gebracht. Nicht weniger als zehn leistungstüchtige Violinspieler wirken mit. Das ganze Orchester wird aus fünfzig gutgeschulten Instrumentalisten bestehen. Unzweifelhaft gestaltet sich das Konzert zu einem musikalischen Hochgenuß. Nachher Ball.

In der Lincoln-Turnhalle begeht am Samstag Abend, den 8. November, der Lake View-Damenchor sein 7. Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Mit aller Sorgfalt werden von den Festordnerinnen Amalie Krauspe, Präsidentin, Auguste Rutzen, Anna Polinsky, Marie Sensky, Emilie Klemm, Marie Müller, Veronika Meier und Emma John die Vorbereitungen getroffen, und da auch viele befreundete Vereinigungen sich zu dem Fest einfinden werden, so darf vom festgebenden Verein mit Bestimmtheit ein sehr zahlreicher Besuch erwartet werden. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, Abends an der Kasse 50 Cents.

Der Damenchor Nordica-Alpenrose feiert sein erstes Stiftungsfest am Sonntag, den 9. November, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße. Liedervorträge, Bühnenaufführung und Instrumentalnummern stehen auf dem reichhaltigen Programm, mit dessen Durchführung schon um 3 Uhr Nachmittags begonnen wird. Die Mitglieder des Arrangementskomites — Frau Emma Stamm, Präsidentin, Frau Franziska Pankoni, Frau A. Brunken, Frau E. Henrich und Frau Emilie Wolf — lassen sich keine Mühe noch Arbeit verdrießen, um diesem ersten Stiftungsfest einen glänzenden Verlauf zu sichern.

In Klagels Halle, Ecke der 19. und Leavitt Str., veranstaltet der Deutsche Kriegerbund von Chicago am Samstag Abend, den 15. November, anläßlich seines elften jährlichen Stiftungsfestes einen großen Ball. Die Festordner — Friedrich Westpfal, Präsident, Otto Drews, Sekretär, und Albert Barz, Schatzmeister — sind bereits fleißig an der Arbeit, um die Vorbereitungen so zu treffen, daß ein glänzender Verlauf des Festes unausbleiblich ist.

In der Aurora-Halle, Ecke Milwaukee Ave. und West Huron Str., hält das Humboldt Lager No. 101, I. O. O. F., am Samstag Abend, den 22. November, eine große Abendunterhaltung ab, für welche schon jetzt umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Da viele befreundete Vereinigungen ihren Besuch bereits zugesagt haben, so dürfte der Zudrang zur Festlichkeit ein sehr großer werden. Eintrittskarten im Vorverkauf kosten 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents.

Leset die „Sonntagpost"

An das Publikum!

Es sind noch eine große Anzahl Pianos, neue und gebrauchte, von wohlbekannten Fabrikaten, übrig von dem Spezial-Lager, welches wir jetzt räumen, um Raum für den Umbau zu schaffen. Diese sind zu herabgesetzten Preisen markirt und jedes einzelne muß ohne Verzug verkauft werden. Sollten Sie sich für ein Instrument interessiren, so bitten wir Sie dringend, uns einen frühen Besuch zwecks Auswahl zu machen. Der Verkauf ist täglich im Gange.

Leichte Abzahlungs-Bedingungen können arrangirt werden, indem man die gesetzlichen Zinsen auf die ausstehenden Zahlungen zahlt, und solche Käufer erhalten den ungewöhnlichen Vortheil dadurch, daß sie zu speziellen Räumungs-Preisen kaufen.

Weniger kostspielige Pianos, welche von uns gekauft werden, können später umgetauscht werden beim Einkauf eines Steinway oder Knabe, deren berühmte Fabrikate nur von uns verkauft werden.

Die Liste der Instrumente für Kunden außerhalb der Stadt ist jetzt fertig. Schreibt danach.

LYON & HEALY,
Wabash Avenue und Adams Str.

Für festliche Gelegenheiten solltet Ihr proper sein und den richtigen Kragen tragen. Der nachstehende ist recht für Tag und Abend.

Cluett „Pokely" 25c.
Arrow „Pokely" 15c.

Ihr könnt gerade so gut das Beste für den Preis haben.

Sie passen zu Cluett oder Monarch Hemden; oder irgend einem anderen ebenso guten Hemd — wenn Ihr eins finden könnt. Gute Händler verkaufen sie. disa

Cluett, Peabody & Co.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute. dibofabm

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Neue Lynch-Greuelthat.

Forrest City, Ark., 22. Okt. Der Farbige Charles Young, welcher unter der Beschuldigung festgenommen worden war, Frau Ed. Lewis geschändet und dann ermordet zu haben, wurde hier am Scheiterhaufen gelyncht, trotz aller Bemühungen des Sheriffs Williams und des Richters Hutton, die That zu verhindern. Richter Hutton hatte versprochen daß er den Gefangenen schonTags darauf prozessiren würde, und die Führer der Lyncher hatten dem Sheriff auch versprochen, in diesem Falle das Gesetz seinen Lauf nehmen zu lassen. Doch der Lynch-Pöbel, der durchaus seine Gelüste befriedigen wollte, ließ sich nicht kontrolliren, drang nach Einbruch der Dunkelheit in das Gefängniß und schleppte den Neger davon. Er wurde nach einem, etwa eine halbe Meile außerhalb des Ortes liegenden Punkt gebracht, an einen Baum gebunden, Holz um ihn gehäuft, und dieses dann in Brand gesteckt. In kurzer Zeit hatte der Neger unter den gräßlichsten Schmerzen sein Leben ausgehaucht. Noch nicht damit zufrieden, machte sich der Volkshaufe auf die Suche nach einem anderen Farbigen, der in das Verbrechen verwickelt sein soll.

Ausland.

Reichstag und Zoll-Krise.

Berlin, 21. Okt. Bedeutendes Aufsehen rief im Reichstag der nationalliberale Abgeordnete Dr. Sattler mit dem Ersuchen an den Kanzler von Bülow hervor, den Reichstag aufzulösen „und so der zollpolitischen Komödie ein Ende zu machen." Es hatte sich schon vor der Eröffnung der jetzigen Session das Gerücht verbreitet, die Regierung werde den Reichstag auflösen, wenn der erste Paragraph der Vorlage niedergestimmt werden sollte. Ueber die Zusätze zu diesem Paragraphen wird noch heute abgestimmt werden. Die Abstimmung über den Paragraphen selbst mag durch die Vorschläge, welche die Sozialdemokraten unterbreitet haben, bis Mittwoch Nachmittag hinausgezogen werden, — doch eine Niederlage der Regierung gilt für sicher.

Das Ministerium braucht darum noch keineswegs abzudanken; doch mag der Reichssekretär des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, dessen Rath das Kabinet in dieser Angelegenheit großentheils gefolgt ist, sich zum Rücktritt veranlaßt fühlen, oder um seine Versetzung auf einen Posten außerhalb Berlins ersuchen.

Auf alle Fälle sind die nächsten zwei Tage für das Ministerium Tage der peinlichsten Ungewißheit.

Des Kanzlers Besorgniß über eine mögliche Niederlage der Regierung zeigte sich deutlich dadurch, daß er die Finanzminister Baiern's, Sachsen's, Württemberg's und Baden's veranlaßte, zugunsten der, von derRegierung aufgestellten Getreidezölle im Reichstag zu reden. Soweit haben aber die Reden dieser Minister anscheinend wenig Eindruck gemacht.

Hollands Premier und der deutsche Boerenbesuch.

Berlin, 21. Okt., Noch immer wird das Verhalten der Boeren - Generäle dahier, sowie die beispiellose Verherrlichung, welche ihnen zu theil wurde, von den Zeitungen eifrig besprochen.

Man erfährt jetzt als sicher, daß der holländische Ministerpräsident Dr. Kuyper die Angelegenheit betreffs der Audienz der Boerengeneräle beim Kaiser mit dem hiesigen Auswärtigen Amt verhandelte. Dadurch wird der Widerspruch einigermaßen aufgeklärt, der darin lag, daß die Boerengeneräle seinerzeit erklärten, sie seien nicht um eine Audienz beim Kaiser eingekommen. Wie es jetzt scheint, haben sie das allerdings nicht direkt gethan, sondern indirekt durch den niederländischen Premier thun lassen.

Fast alle Blätter loben das taktvolle Auftreten der Boerengeneräle, welche jede politische Klippe — und an denen fehlte es bei der großen Erregtheit der deutschen Redner nicht — geschickt zu vermeiden wußten.

General Botha erwähnte gesprächsweise, daß sein Großvater Elsäßer war und ungefähr im Jahre 1820 von dort nach Südafrika auswanderte.

Exgesandter v. Brandt für die Kohlenbarone.

Berlin, 21. Okt. Der frühere deutsche Gesandte in China, v. Brandt, veröffentlicht in der „Vossische Zeitung" einen Artikel über den pennsylvanischen Kohlenstreik, worin er alle Seiten desselben unparteiisch zu beleuchten sucht, aber im großen Ganzen sich doch eher zugunsten der Grubenbesitzer, als der Arbeiter ausspricht. Dieses Urtheil hat hier etwas Aufsehen erregt, da man Herrn v. Brandt für einen Mann mit sehr liberalen Anschauungen hält und daher eine andere Auffassung erwartete.

„Hundertzehner" feiern.

Mannheim, 21. Okt. Das 2. Badische Grenadier - Regiment Kaiser Wilhelm I. No. 110, welches mit dem 1. und 3. Bataillon hier und mit dem 2. in Heidelberg steht, feierte hier das 50-jährige Jubiläum seines Bestehens. Die Feier begann mit der Enthüllung eines Moltke - Denkmals, welcher ein Regiments - Appell folgte, an dem auch viele frühere Mitglieder des Regiments aus dem badischenLande und aus dem ganzen deutschen Reich theilnahmen. Wegen der Universität Heidelberg erfreute sich nämlich dieses Regiment stets einer sehr großen Zahl Einjährig - Freiwilliger aus dem Reich, welche als Heidelberger Studenten ihr Jahr in ihm abdienten, und vieler dieser kamen auch zur Jubiläumsfeier.

Beim Bankett im Kasino wurden die Grüße des Kaisers Wilhelm, des Großherzogs und vieler Anderer verlesen.

Gestern Abend wurde im Hof-Theater eine Festvorstellung gegeben, mit „Wallenstein's Lager".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Calumet, Mich., fiel der erste Schnee der Saison und blieb auch längere Zeit liegen.

— Lebensversicherungs-Gesellschaften sollen im New Orleanser Distrikt durch Friedhof-Schwindelpläne um nahezu $100,000 betrogen worden sein.

— Die Stadt Dallas, Tex., stiftete dem Admiral Schley einen Ehrenbecher, der ihm von General N. M. Crane überreicht wurde.

— In Amasa bei Crystal Falls., Mich., fand man John Johnson auf der Thürschwelle seines eigenen Heims ermordet, und zwar erdrosselt, vor.

— John Williams wurde in Bridgeton, N. J., wegen Ermordung von John S. Holmes und der Haushälterin desselben zum Tode verurtheilt.

— John F. Finerty von Chicago und Bourke Cockran hielten vor dem Kongreß der „United Irish League" in Boston große Ansprachen.

— In New York wurde die 13. Tagung des Internationalen Kongresses der Amerikanisten (zur Erforschung amerikanischer Alterthumsgeschichte) eröffnet.

— Der Millionär und Politiker Edward Butler in St. Louis wurde von den Großgeschworenen in Verbindung mit den Stadtraths-Budeleien in Anklagezustand versetzt.

— Infolge von Brandstiftung entstanden nächtlicherweile in Indianapolis verschiedene Feuer. In den Ruinen eines Eishauses, nahe dem Kanalufer fand man die verkohlten Ueberreste einer Frau.

— Noch mehr Theile von wahrscheinlich geraubten Menschenleichen wurden an einer Abfallstelle in Indianapolis entdeckt. Die Zahl der Leichen, welche dort und im ganzen Naturgas-Gürtel geraubt wurden, wird auf 1,200 geschätzt.

— Frau David Stewart, frühere Kassirerin in einem großen Chicagoer Schnittwaaren-Haus, wurde zu Cohoes, N. Y., unter der Anklage verhaftet, in verschiedenen New Yorker Städten falsche „Checks" angebracht zu haben. Sie erklärt, sie sei nur das Werkzeug ihres Gatten.

—In einer Anzahl Zeitungen stand neulich, daß Jedermann, der gerade in Geldverlegenheit sei, sich nur an den Schatzamtssekretär Shaw zu wenden brauche und von demselben $4 erhalten werde. Diese Zeilen, die als Ulk oder Satire geschrieben waren, wurden von Vielen für baare Münze genommen, und das Resultat ist, daß Herr Shaw eine große Zahl Briefe erhält, deren Schreiber ihn ersuchen, ihnen doch die erwähnten $4 zu senden. Das Schatzamt sieht sich zur offiziellen Erklärung gezwungen, daß besagte Notiz nur ein Jux war.

Ausland.

— Felix Dicort, hervorragender französischer Kriminal-Anwalt, schildert in einem Artikel des Pariser „Figaro" Chicago als einen Sitz der Bildung.

— Der Kongreß von Paraguay ratifizirte die Wahlen, auf Grund deren der Oberst Juan A. Azouna zum Präsidenten, und Dr. Manuel Dominguez zum Vizepräsidenten gewählt wurde.

Ich werde Euch von Rheumatismus heilen.

Sonst wird kein Geld verlangt.

Nach 2,000 Experimenten lernte ich Rheumatismus kuriren. Nicht verknöcherte Gelenke in Fleisch umzusetzen; das ist ja unmöglich. Aber ich kann die Krankheit immer, in jedem Stadium, und auf die Dauer heilen.

Ich fordere kein Geld. Schreibt mir einfach eine Postkarte und ich werde Euch eine Anweisung an Euren nächsten Apotheker für sechs Flaschen von Dr. Schoop's Rheumatischem Heilmittel übersenden, denn jeder Apotheker hat dasMittel vorräthig. Gebraucht es während eines Monats, und wenn es Erfolg hat, kostet es nur $5.50. Falls es fehlschlägt, so werde ich selbst den Apotheker bezahlen.

Ich habe keine Proben, denn irgend eine Medizin, welche rasch auf Rheumatismus einwirken kann, muß bis zum Rande der Gefahr mit Droguen vermischt sein. Ich benütze keine derartigen Droguen, und es ist Thorheit, dieselben anzuwenden. Ihr müßt die Krankheit aus dem Blute entfernen.

Mein Mittel bewirkt dies, sogar in den schwierigsten und hartnäckigsten Fällen. Einerlei, wie unmöglich Euch dieses auch scheinen mag, ich weiß es, und übernehme das Risiko. Zehntausende von Fällen habe ich auf diese Weise geheilt, und meine Register zeigen, daß 39 aus 40, welche jene sechs Flaschen beziehen, gerne dafür bezahlen. Ich habe erfahren, daß die Leute im Allgemeinen einen Arzt, der sie kurirt, ehrlich behandeln. Das ist Alles, was ich verlange. Wenn ich fehlschlage, erwarte ich von Euch keinen Cent.

Schreibt mir einfach eine Postkarte oder einen Brief. Ich werde Ihnen mein Buch über Rheumatismus und eine Anweisung für die Medizin zuschicken. Nehmt dieselbe während eines Monats, denn schaden wird sie Euch in keinem Falle. Falls sie fehlschlägt, kostet sie Euch nichts; ich überlasseEuch die Entscheidung.

Adressirt Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Milde, nicht chronische Fälle, werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

Tol—MayO8.ai

— Die Hoeber'sche Eisengesellschaft in Westfalen hat aus den Ver. Staaten eine Bestellung auf 40,000 Tonnen Stahlschienen erhalten.

— Es sind 460 Bombai-Grenadiere als Verstärkung nach dem Somaliland beordert worden, wo die Briten vom „Tollen Mullah" geschlagen wurden.

— Der Sekretär des französischen Verbandes der Dockarbeiter hat dem Premierminister Combes mitgetheilt, daß der Verband einen General-Sympathiestreik zugunsten der ausständigen Kohlengräber beschlossen habe.

—Großes Interesse lenkt in London der Plan auf sich, in ganz England Läden zu errichten, in denen ausschließlich aus Kanada eingeführte Lebensmittel verkauft werden sollen, wobei die Verdienste der Zwischenhändler fortfallen.

—Eine Depesche von Saloniki in der europäischen Türkei besagt, daß der Oberst Jankow, der Leiter der mazedonischen Insurrektion, in einem Dorfe nahe Monastir von Bulgaren, die dem Aufstande ablehnend gegenüberstehen, gefangen genommen wurde.

— Vier britische Kanonenboote haben den Befehl erhalten, den Yangtse hinauf nach Hankau zu fahren, weil die chinesischen Behörden verfehlten, die Mörder der englischen Missionäre Bruce und Lewis zur Rechenschaft zu ziehen.

— Man mißt in London dem bevorstehenden Besuche des Königs von Portugal große politische Bedeutung bei, weil man erwartet, daß zwischen ihm und dem Könige Edward der Verkauf der portugiesischen Besitzungen in Südafrika zur Sprache kommen wird.

— Der venezuelische Generalkonsul in New York erhielt eine offizielle Depesche aus Caracas über einen weiteren Sieg des Präsidenten Castro über die Revolutionäre im Staat Aragua. Die Depesche sagt, der Aufstand sei jetzt so gut wie unterdrückt.

— Die Boerengeneräle gaben auch jedem der Tausende von Deutschen, welche zum Boeren - Hilfsfonds beisteuerten, eine Quittung mit ihrem Namenszug und strengten sich durch dieses Autographenschreiben dermaßen an, daß sie in Gefahr sind, den Schreiberkrampf zu kriegen.

— Die „Kreuzzeitung" in Berlin, die sonst sehr spärlich im Lob amerikanischer Dinge ist, erblickt in der Zusammensetzung des Schiedsgerichts im pennsylvanischen Kohlenstreik den gesunden und praktischen Sinn der Amerikaner. Die Zeitung hofft, daß die Deutschen zu derartigen Schiedsgerichten auch Vertrauen finden werden.

— Die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen hat beschlossen, elektrisch betriebene Wagen einzustellen, wo immer der Personenverkehr einen öfteren Dienst erfordert, ohne daß er so zahlreich ist, daß es sich bezahlt, einen Extra-Dampfzug einzustellen. Diese elektrischen Wagen fassen je 60 Personen und erhalten ihre Triebkraft von Akkumulatoren.

— Im britischen Unterhaus gab es wieder etwas Radau. Die irischen Nationalisten unterbrachen die Erklärungen des Chef-Sekretärs für Irland, Wyndham, über die Verhaftung ihrer politischen Freunde im Parlament mit fortwährenden spötischen Bemerkungen, Gelächter und Pfeifen. Der Polizeichef Sullivan, welcher Verurtheilungen auf Grund von Meineiden herbeigeführt haben soll, ist nach den Ver. Staaten entflohen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Oskar II., von Dänemark und Schweden; Furnesia von Glasgow.
San Franzisko: Elwell von Acapulco.
Gibraltar. Phoenicia, von New York nach Neapel und Genua.
Glasgow: Astoria von New York.
Liverpool: Weserland von Philadelphia.
New York: Moltke von Hamburg.
Cherbourg: Kaiserin Maria Theresia, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Plymouth: Patricia, von Hamburg nach New York.
Southampton: Breslau, von Bremen nach New York und Galveston.
Queenstown: Celtic und Georgic, von Liverpool nach New York.

Lokalbericht.

Sellen Bürgschaft.

Tedford und Genossen erwirken einen Aufschub ihres Falles.

Die von den Großgeschworenen wegen Verschwörung und Erpressungsversuches in Anklagezustand versetzten David Dudenhaver, Frank Cantwell, Joshua L. Tedford und Wm. Davis erlangten heute vor Richter Brentano abermals einen Aufschub ihrer Verhandlung, doch hatten sie, sehr zum Verdruß ihrer Anwälte, die dagegen lebhaft protestirten, auch abermals je $1500 Bürgschaft zu stellen. Die Vier sind angeklagt, auf ungesetzliche Weise William Hickey, den sie fälschlich vor den Großgeschworenen des Einbruchdiebstahls beschuldigten, in's County-Gefängniß gebracht und dann dem Gefangenen eine Loskaufssumme abverlangt zu haben, indem sie vorgaben, die Anklage niederschlagen lassen zu können. Dudenhaver war früher Anwalt, doch wurde ihm wegen Meineids das Recht der Ausübung seiner Praxis auf Betreiben des Richter- und Advokatenvereins vom Bundesrichter entzogen; Tedford und Davis gehören als Geheimpolizisten zur Mannschaft der 35. Str.-Bezirkswache, und Cantwell ist ein in der ersten Ward bekannter Stumpredner.

* Die Verhandlungen in dem gegen Edward Coughlin wegen Ermordung des Leihstallbesitzers Caesar O. Harz eingeleiteten Prozeßverfahren dürften kaum vor morgen Abend zum Abschluß gelangen. Das Zeugenverhör wird vermuthlich heute, spät Nachmittags, beendigt; die Vertheidigung und die Staatsanwaltschaft werden morgen Vormittag und Nachmittag ihre Schlußreden halten und dann sich die Geschworenen zur Berathung zurückziehen.

In Erstickungsgefahr.

Feuerwehr rettet bereits bewußtlose Familie aus brennendem Hause.

Vier Opfer von Zügen.

Frau Lena Kapha, infolge kindlicher Unbedachtsamkeit, tödtlich verbrannt. — Angebliche Rohheit eines Straßenbahnschaffners.—Die mörderischen Bahnübergänge.

Kurz nach Mitternacht sah heute früh ein Fußgänger Rauch aus einem Fenster des zweistöckigen Gebäudes 1506 West Lake Straße dringen und benachrichtigte die Feuerwehr. Diese fand die Treppe hinaufeilend, Clayton Markem, vom Rauch überwältigt, auf dem Korridor liegen und seine Gattin und beiden Kinder, ebenfalls bereits bewußtlos, in ihren Betten. Dieselben wurden auf Leitern in's Freie getragen, ebenso die Familie von Thos. Murphy, einem anderen Bewohner, welche gleichfalls in Erstickungsgefahr schwebte. Das Feuer war in einem Kehrichthaufen hinter der, im Erdgeschoß befindlichen Grocery von Chas. Schott ausgebrochen und richtete einen Gesammtschaden von $200 an.

An der Hawthorne Ave. und Larrabee Str. wurden gestern Nachmittag Michael Gethins, ein Fuhrmann, und Timothy Lynch von einem Passagierzuge der Ch., M. & St. Paul-Bahn sechzig Fuß weit geschleudert und getödtet. Gethins wurde mit solcher Gewalt gegen einen Frachtwagen geschleudert, daß er furchtbar verstümmelt wurde, während Lynch auf den Bahndamm niederfiel. Die Leichen wurden nach dem Smith'schen Leichenbestattungsgeschäft, Nr. 139 Chicago Ave., überführt. An der erwähnten Bahnkreuzung sind keine Schutzgitter, doch behauptet der Wächter in dem nahegelegenen Thurme, er habe durch Glockenläuten das übliche Warnungszeichen gegeben. Dieses sei von den beiden Männern nicht beachtet worden und als sie ihre Gefahr bemerkt hätten, sei es bereits zu spät gewesen. Ihr Wagen wurde völlig zertrümmert, und ihr Pferd dermaßen verletzt, daß es getödtet werden mußte. Gethins war verheirathet und wohnte Nr. 544 West Erie Str. Ueber Lynch ist nur bekannt, daß die Kleinen Schwestern der Armen auf der Westseite ihn in letzterer Zeit beherbergt haben.

John Burton ist heute im County-Hospital gestorben. Burton ging in Homewood, Ill., vor einer Woche an einem Bahnübergange von einem Geleise, auf dem ein Frachtzug heranrollte, auf ein anderes und trat direkt vor einen Passagierzug. Der Kuhfänger der Lokomotive warf den Mann zwanzig Fuß weit auf eine Rasenfläche. Die Zugbeamten nahmen Burton mit nach Chicago, wo eine Untersuchung ergab, daß er ein Schulterblatt gebrochen und schwere innerliche Verletzungen erlitten hatte.

Der Neger Robert Simpson, 2805 Armour Ave., war gestern Abend auf einem Baggerungsboot am Fuß der 26. Str. mit dem Ausbessern einer Kette der Dampfschaufel beschäftigt, als infolge eines Mißverständnisses die Schaufel in Bewegung gesetzt, Simpson in die Kette verwickelt und unter die Wasseroberfläche gezogen wurde. Halb todt wurde er von Jos.Carey, einem Mitarbeiter, gerettet.

In ihrem Heim, 114 Cleaver Str., wurde Frau LenaKapha gestern Abend von ihrer neunjährigen Tochter unbedachtsamer Weise so heftig gestoßen, daß sie zu Boden fiel und eine Lampe, welche sie zur Zeit trug, explodirte. Dabei geriethen die Kleider der Frau in Brand und diese erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kaum davonkommen dürfte. Ihr Tochter versuchte die Flammen zu löschen, und wurde ebenfalls schwer verbrannt.

Die 101 Newberry Ave. wohnende bejahrte Frau Anna Libermann wurde gestern Abend von der Polizei an der Van Buren und Franklin Straße aufgefunden. Die Frau hatte schmerzhafte Verletzungen an beiden Beinen erlitten und war infolge dessen völlig hilflos. Frau Libermann erzählte, der Schaffner des Wagens Nr. 741 der Blue Island Ave.-Linie habe ihre Umsteigekarte für ungiltig erklärt und sie sei von ihm, weil sie nochmalige Bezahlung des Fahrgeldes verweigerte, vom Wagen gestoßen worden. Der rohe Patron ist noch nicht verhaftet worden.

Die 17jährige Josephine Koscielsko, 4808 MarshfieldAve., erlag gestern im Englewooder Union - Hospitale den Verletzungen, welche sie Freitag an der 49. Str. und Winchester Ave. unter einem Zuge der Grand Trunk - Bahn erlitt.

Beim Verkauf von Zeitungen kam der 621 Fulton Str. wohnende, zehn Jahre alte Floyd Williams zu Fall und im nächsten Augenblick wurde ihm von einem Zuge derMadison Str.-Kabelbahn das linke Bein zermalmt.

Kurz und Neu.

* Die Zivildienst-Kommission hat heute allen Abtheilungschefs und Bureauvorstehern der Stadtverwaltung, sowie der Erziehungsbehörde die Benachrichtigung zugehen lassen, daß ihr von allen Entlassungen und Anstellungen, sowie besonders von der zeitweiligen Anstellung vonHilfsarbeitern, spätestens innerhalb von fünf Tagen Mittheilung gemacht werden müsse.

— Glosse. — Diejenigen, die alles „in Gedanken" thun, sind die gedankenlosesten.

— Er kenn sie. — Mann (im Modewaarengeschäft, nach der Uhr sehend): „Du, Lucie, wenn Du noch in Ohnmacht fallen willst, beeile Dich... in zehn Minuten muß ich auf dem Bureau sein!"

Eine Frau und ein Kind.

Opfer von schweren Brandwunden. — Ed. Gottkes plötzliches Ende.—Abgestürzt.

Die vier Jahre alte Katie Cascia spielte gestern Nachmittag auf demHofe hinter der elterlichen Wohnung, 94 Indiana Str., mit einer Kerze und Streichhölzchen, in deren Besitz sie sich in einem unbeobachteten Augenblick gesetzt hatte. Das Kind steckte seine Kleider in Brand und jetzt erst wurde die in der Nähe befindliche Mutter aufmerksam, aber ihre Hilfe kam zu spät. Das arme Kind erlitt so furchtbare Brandwunden, daß es mehrere Stunden später verschied.

Im St. Marien-Hospital ist heute Frau L. Kapha an Brandwunden gestorben, welche sie gestern Abend, wie an anderer Stelle berichtet, in ihrer Wohnung, 114 Cleaver Str., erlitten hatte.

Der Wirth Edward Gottke, 937 Blue Island Avenue, begab sich heute Morgen nach einem Logenzimmer über der Wirthschaft, um dasselbe zu reinigen. Sein langes Ausbleiben beunruhigte seine Gattin und als sie nachsah, fand sie ihn todt auf dem Boden des Zimmers liegen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

JosephJanczewski, 627 Dixon Str., wurde heute beim Aufstapeln von Brettern im Hofe No. 145 Elston Ave. von Schwindel ergriffen und stürzte achtzehn Fuß tief auf die Erde. Der Unglückliche erlitt schwere Verletzungen an der rechten Seite und am Rücken. Er wurde heimgebracht.

Der in der Wagenfabrik von Armour & Co., 47. und Peoria Straße, angestellte Wagenausbesserer John Gerhart, 5011 Justine Str., wurde heute Morgen von einem Wagen zermalmt, unter dem er arbeitete, als ein Rangirzug gegen den Wagen fuhr und dessen Stützen zertrümmert wurden. Die Leiche wurde nach Kemps Leichenbestattungsgeschäft, 5438 Halsted Str., gebracht.

Vor den Augen von Hunderten von Zuschauern stürzte heute Vormittag der Fensterwascher C. G. Lindgren vom Sims eines Fensters im zweiten Stockwerk des Chicago Opera House-Gebäudes und erlitt einen Bruch beider Beine. Mehrere Personen standen direkt neben der Stelle, wo Lindgren hinfiel und wären beinahe von ihm niedergerissen worden. Der Verunglückte wurde, nachdem ein Nothverband angelegt worden war, nach dem County-Hospital überführt, wo seine Genesung in Aussicht gestellt wird. Lindgren ist 38 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie 15 Milton Avenue.

Angeblicher Wettschwindel.

Der Kampf der Polizei mit dem Spielteufel.

Eine Wagenladung Litteratur über das Wetten auf Rennpferde und Rathschläge an Wettlustige wurde heute von den Geheimpolizisten Woolbridge und Howe in der Geschäftsstelle von Benedict & Co. im Temple Court-Gebäude beschlagnahmt. W. Curtis, der in den Drucksachen „Turf-Kommissär" genannt ist, wurde unter der Anklage des Betriebs einer Spielhölle in der Revierwache an der Harrison Straße eingesperrt. Laut den Rundschreiben befindet sich die Hauptgeschäftsstelle der Firma in South Bend, Ind., und die hiesige ist nur ein Zweigamt. Die Polizei hatte schon seit Wochenfrist auf den Mann gefahndet. Die hiesige Geschäftsstelle war hochelegant eingerichtet. Zwei Stenographen waren dort beschäftigt, und diese wurden auf morgen früh als Zeugen zur Verhandlung vorgeladen. Curtis war in einem Privatarbeitszimmer gerade mit Briefschreiben beschäftigt, als die Geheimpolizisten ihn erwischten.

Frl. M. A. Wooden, 3246 Wabash Ave., eine der Stenographinnen, theilte der Polizei mit, sie habe bei Herrn Curtis $25 angelegt und in jeder Woche ihre Dividende von fünf Prozent erhalten. Das veranlaßte eine Freundin der jungen Dame, $500 bei Curtis anzulegen.

Laut den Rundschreiben garantirte die Gesellschaft ihren Kunden wöchentlich fünf Prozent Dividende auf ihre Einlagen und zwar für jede Woche im Jahr. Curtis soll unter dem Namen Benedict & Co. laut Angaben der Polizei über $300,000 vereinnahmt haben, und gerade im Begriff gewesen sein, auf der Worth-Rennbahn eine Buchmacherstelle zu eröffnen.

In den Zirkularen behaupteten Benedict & Co., sie seien fünf Jahre bereits im Geschäft und hätten nie einen Cent des anvertrauten Geldes verloren. Sie gaben eine Menge Geschäftsleute und Firmen als Empfehlung an, und das zog natürlich.

Die Polizei behauptet, Curtis habe die Dividenden stets bezahlt, wenn dies verlangt worden sei, aber die Einzahler hätten das nur in Ausnahmefällen verlangt, brachten die Dividenden doch wieder fünf Prozent wöchentlich Dividenden. Die eingesandten Gelder soll Curtis in verschiedenen hiesigen Banken zinstragend angelegt haben.

In Geschäfts-Schwulitäten.

Auf das Gesuch von Frau Kate Gaul hin, der Mitbesitzerin der von der Firma Irwin & Gaul im Gebäude Nr. 77 N. State Straße betriebenen Materialwaarenhandlung, wurde die Firma von Bundesrichter Kohlsaat als bankerott erklärt und die Chicago Title & Trust Co. als Massenverwälterin eingesetzt. Dadurch, daß die N. State Str. - Brücke, weil reparaturbedürftig, für den Verkehr auf längere Zeit geschlossen war, behauptet die Gesuchstellerin schwere finanzielle Verluste erlitten zu haben. Zum Massenverwalter des Restaurants im Gebäude Nr. 749 47. Straße, dessen Besitzer James Soensken ebenfalls seinen Bankerott angemeldet hat, wurde Henry L. Wilson ernannt.

Angels Engel.

Warum P. R. Nourse angeschossen wurde.

Der Maschinensetzer Daniel F. Angel war vor Wochenfrist von einer Unbekannten telephonisch in Kenntniß gesetzt worden, daß seine Gattin sich seit einiger Zeit sehr viel in der Gesellschaft von E. R. Nourse, dem Sekretär und Schatzmeister einer Grundeigenthum-Handelsfirma, 78 La Salle Str., bewege. Entrüstet stellte die schöne, 32 Jahre zählende Frau das in Abrede und gern ließ sich Angel von ihr überzeugen, daß sie Nourse einfach niederträchtig hasse; über ihr Männchen gehe ihr nichts. Gestern erhielt Angel von der Unbekannten telephonisch abermals einen Wink: seine Gattin sei Abends in Nourses Wohnung, im Miethsgebäude 536 W. 50. Str., zu finden. Angel nahm am Abend wie gewöhnlich von seiner Gattin Abschied. Diese war womöglich noch zärtlicher als gewöhnlich. Angel versteckte sich aber am Vorderfenster im Keller seiner Wohnung, 4731 Evans Ave., und sah bald darauf seine Frau sich entfernen. Unbeobachtet folgte er ihr bis zu dem erwähnten Miethshause, versteckte sich dort und sah kurz darauf seine Frau in Gesellschaft von Nourse. Beide traten in den Hauseingang, Nourse erschien aber gleich wieder und jetzt packte ihn Angel. Es kam zu einem heftigen Kampf, doch wurde Angel schließlich mit vollerWucht gegen die Mauer des Hauses geschleudert. Er gab mehrere Schüsse auf Nourse ab und traf diesen in's Bein, worauf O. J. Doan, 534 50. Str., den angeblich betrogenen Gatten entwaffnete und ihn der Polizei übergab. „Ich wollte ihm nur eine Lehre ertheilen," sagte Angel, „sonst hätte ich nicht auf seine Beine gezielt." Die kleine Frau ist noch nicht wieder heimgekehrt. Das Ehepaar Angel wohnte früher in einem Nourse gehörigen Hause. Dieser betheuert seine Unschuld.

Vergrößerung des Boston Store.

Herr Chs. Netcher, Besitzer des großen, als „Boston Store" bekannten Allerweltsladens, beabsichtigt, ein großes, modernes Gebäude für $1,000,000 zu errichten, wenn er mit der Schulbehörde betreffs der Ueberlassung des Grundstückes 77 bis 79 Madison Str., 50 bei 100 Fuß, auf die Dauer von 99 Jahren handelseinig werden kann. Die Behörde verlangt $24,000 Jahresrente auf der Basis, daß der Frontfuß des Grundstückes $8000 werth sei. Die Firma Hannah & Hogg, von welcher Herr Netcher das beträchtlich größere Grundstück 81 bis 87 Madison Str. auf die nämliche Zeitdauer miethete, erhält auf einer Basis von $5,250 der Frontfuß $25,200 jährliche Miethe. Durch Ankauf gelangte Netcher in den Besitz des Grundstückes 119 Dearborn Str. und des an der nordwestlichen Ecke von State und Madison Str. befindlichen Champlain'schen Grundbesitzes. Da an der Ecke von Dearborn und Madison, bekannt als Manierre'scher Grundbesitz, ein sechzehn Stockwerke hohes Geschäftsgebäude demnächst errichtet werden soll — die Bauerlaubniß wurde schon vor einigen Monaten erlangt — so will Herr Netcher für seinen Boston Store daneben ein großes, prächtiges Heim erbauen, und dazu auch noch das dem jetzigen Gebäude angrenzende Grundstück als Bauplatz verwenden, vorausgesetzt jedoch, daß die Verhandlungen, die er deshalb mit der Schulbehörde angeknüpft hat, zu befriedigendem Abschluß gelangen.

Kurz und Neu.

* Eine der größten Käfer- und Insektensammlungen — sie weist 50,000 wohlerhaltene Exemplare auf— hat gestern die Chicagoer Universität für ihr zoologisches Departement durch Ankauf erworben. Der Sammler, John Akhurst, ist in Brooklyn, N. Y., vor Kurzem gestorben, und seine Erben wußten mit diesem Theil seines Nachlasses nichts Anderes anzufangen, als sich seiner auf dem Verkaufswege so schnell und so vortheilhaft, wie möglich, zu entäußern.

Fertig, los!

Ein athletisches Ereigniß.

Ihr wollt, jeder will Gehirn und Muskel, Wind und Ausdauer und jeder kann es erhalten wenn ordentlich genährt. Dies ist ein athletisches Zeitalter. Der Mann oder die Frau, die schwach und kränklich sind, zählen nicht mit; gesellschaftlicher und geschäftlicher Erfolg ist nur für die Starken und Gesunden. Es kommt größtentheils auf Jeden an, denn richtige Ernährung und richtige Nahrung bringt das Gewünschte.

Ein Athlet in Chicago erzählt von den guten Resultaten die er durch richtige Speisen erzielt; er sagt:— Voriges Frühjahr begann ich mich zu einem Athleten im Wettrennen auszubilden und meine Kräfte zu vermehren; ich weiß jetzt, daß was ich an Kraft und Siegen aufzuweisen habe, durch den Genuß von Grape Nuts erlangt wurde. Als ich mich zu einem Wettkampf vorbereitete, pflegte ich drei Tage vorher ausschließlich von Grape Nuts zu leben. Während dieser Zeit habe ich sechs Championship - Wettrennen gewonnen, bei zwei athletischen Veranstaltungen. Zu einem 300 Yard Lauf brauchte ich 35 Sekunden und zu dem 75 Yard Dash brauchte ich 9 Sekunden.

Grape Nuts hat mir einen stärkeren Geist und ebenfalls Körpergewicht gegeben, wie keine andere Nahrung in so kurzer Zeit es vermochte. Ich habe an Kraft in auffallender Weise zugenommen seit ich Grape Nuts esse.

Mitglieder unserer Fußball-Abtheilung haben auch ihren Training-Tisch wo vor allen Dingen des Atheleten Lieblings-Speise, Grape Nuts, zu finden ist. Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Jaeger PURE WOOL UNDERWEAR

Protects Against Temperature Changes.

The Standard Sanitary Underwear for Men, Women and Children.

Endorsed by Leading Physicians.

Also various JAEGER Novelties and Specialties.

Don't forget that the Best is the Cheapest and that the first Wealth is Health.

CHICAGO BRANCH.

82 State Street.

Adolf Philipp-Gastspiel.

In ebenso vielversprechender Weise wie am Eröffnungs-Abend, begann gestern die zweite Woche des Adolf Philipp'schen Gastspiels im Bush Temple of Music. „New York in Wort und Bild" scheint sich in Chicago noch zu einem größeren Erfolg zu gestalten, als in New York, denn es herrscht im Theater bei jeder Vorstellung ein wirklicher Enthusiasmus. Besonderen Beifall finden stets die von Adolf Philipp so eindrucksvoll vorgetragenen Lieder. Auf die überaus reiche Ausstattung an Dekorationen und Kostümen ist an dieser Stelle bereits mehrfach hingewiesen worden. Mittwoch undSamstags finden sogenannte „Bargain Matinee's" statt, für welche die Eintrittspreise auf 25, 35 und 50 Cents herabgesetzt sind. Die Kasse des Bush Temple of Music ist täglich von Morgens 9 Uhr an geöffnet.

Das Gastspiel Adolf Philipp's schließt in zwei Wochen ab.

Kulturbilder aus Rußland.

Die Arbeiter-Unfallversicherung ist in Rußland noch immer ausschließlich der privaten Fürsorge überlassen. Wie gegenwärtig die Gesetzgebung liegt, ist die Entschädigung eines invaliden Arbeiters ein reines Handelsgeschäft, wobei oft um den Betrag der Entschädigung auf das Schnödeste gefeilscht wird und der Arbeiter gewöhnlich den Kürzeren zieht. Die Fabrikanten greifen aber dazwischen zu recht merkwürdigen Mitteln, um überhaupt nicht in die Lage zu kommen, invaliden Arbeitern eine noch so geringe Entschädigung zu zahlen. Soeben macht ein Schriftstück die Runde durch die Blätter, das dem „Swet" zugestellt worden ist. Jeder Arbeiter, der in die Fabriken der Gebrüder Kurshewnikow in Malaja und Bolschaja-Wischera eintritt, muß eine Erklärung unterzeichnen, die folgenden Wortlaut hat: „Ich Endesunterzeichneter bestätige hierdurch, daß ich die Verletzung, die ich in der Fabrik der Gebrüder Kurshewnikow erlitten, mir durch meine eigene Unvorsichtigkeit zugezogen habe und daher auf jede Entschädigung verzichte." Die Gebrüder Kurshewnikow sind vorsichtige Leute.

Wie mangelhaft es mit der ärztlichen Hilfe in der Umgegend von Irkutsk bestellt ist, zeigt der Bericht eines dortigen Blattes. Ein Journalist besuchte kürzlich ein Dorf an der Angara und hatte mit einem Bauern folgendes Gespräch:

„Was habt Ihr für Medikamente gebraucht?" fragte der Berichterstatter den Bauern, dessen Familie soeben eine ansteckende Krankheit durchgemacht hatte.

„Was für Medikamente? Gar keine", war die Antwort. „Wir haben bloß Rübenblätter auf den Kopf und die Brust gelegt."

„War der Doktor hier?"

„Der Doktor war nicht hier. Was sollen die Doktoren auch machen? Helfen können sie ja doch nicht. Man wird blos sein Geld an sie los und muß sein Pferd hergeben, um sie wegzubringen."

„Ist es schon lange her, daß ein Doktor mal hier war?"

„Einmal war ein junger Mann hier, es mögen schon 25 Jahre her sein. Damals hatte sich ein Bauer hier erschossen."

Gesundspielen.

Vernünftiger als die Gesundbeter von heutzutage waren die Alten, wenn sie lehrten, daß gewisse Krankheiten durch bestimmte musikalische Töne geheilt werden könnten, denn sie hatten richtig erkannt, daß die Musik durch die Erregung des Nervensystems auf Körper und Seele des Menschen einen merkwürdigen Einfluß auszuüben vermag. Gellius erzählt in seinenAttischen Nächten, seit alter Zeit herrsche allgemein der Glaube, daß alle Menschen, die an Ischias litten, ihre Schmerzen gelindert fühlten, wenn sie sanfte Flötentöne hörten. Er selbst habe in einer Schrift des griechischen Schriftstellers Theophrast gelesen, daß der Schlangenbiß durch gehörig abgemessene Töne der Flöte geheilt werde. Auch der griechische Philosoph Demokrit zeige in einem Buche, daß Flötenspiel bei vielen KrankheitenHeilung bringe. Gellius selbst läßt deutlich erkennen, daß er diesen Glauben für begründet hält, denn er schließt den Abschnitt mit den Worten: „So groß ist die Verwandtschaft zwischen Körper und Seele des Menschen und deswegen auch die Verwandtschaft zwischen den Gebrechen und Heilmitteln der Seele wie des Körpers." DieAlten gingen also ursprünglich von einem richtigen Gedanken aus, verkehrt aber war ihre Auffassung, daß bestimmte Krankheiten durch musikalische Töne beseitigt würden, die für jedes besondere Gebrechen nach bestimmten Gesetzen abgemessen seien. Vielleicht bringt die Zukunft auch diesenIrrthum wieder, denn „es irrt der Mensch so lang er strebt", oft auch, wenn er blindlings seinem Gewinn nachjagt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der letzte Schritt.

Den französischen Kulturkämpfern ist es ebenso wenig darum zu thun, die letzte Schlußfolgerung aus ihrer Politik zu ziehen, wie seinerzeit Bismarck bis zum Ende zu gehen geneigt war. Sie wollen, mit anderen Worten, keine vollständige Scheidung zwischen Staat und Kirche aussprechen, sondern das unglückliche Paar zu ewigem Zank und Streit verurtheilen. Selbst die Combes'sche Regierung, die doch mit der äußersten Strenge gegen alle der Anmeldungspflicht nicht nachkommenden Klöster und Klosterschulen vorgeht und widerspenstige Nonnen durch Soldaten austreiben läßt, hat nicht den Muth, das Konkordat mit dem päpstlichen Stuhle zu kündigen, den französischen Gesandten aus dem Vatikan zurückzuziehen und aus dem staatlichen Haushalte die Bewilligungen für die Kirche zu streichen. Sie drückte sich um einen dahin zielenden Antrag des nationalistischen Abgeordneten Roche mit der Ausrede herum, daß der Antrag nicht ernst gemeint sei, sondern nur die Regierung bloßstellen solle. Indessen will sie einen ernsthaft gemeinten Antrag derselben Art von einem Ausschuß durchberathen und — begraben lassen.

Zum Theil mag diese Scheu der „Kulturkämpfer" vor der endgiltigen Scheidung auf die Annahme zurückzuführen sein, daß namentlich das Landvolk von einem rein weltlichen Staate noch nichts wissen will. Doch zum weit größeren Theile entspringt sie der Herrschsucht. Wie viele Männer ihre Frauen nicht freigeben wollen, obwohl ein friedliches Zusammenleben ausgeschlossen ist, so wollen auch die europäischen Staatsmänner der Kirche keine Selbstständigkeit einräumen, trotzdem sie mit ihr in beständiger Fehde liegen. Der Staat soll nach ihrer Ansicht den Unterhalt der Kirche nur deshalb bestreiten, damit er das Recht behält, ihr Vorschriften zu machen. Wenn er sich ganz und gar von ihr lossagte und die Religion zur Privatsache erklärte, so dürfte er sich auch in die kirchlichen Angelegenheiten nicht einmischen, und insbesondere dürfte er keinen bestimmenden Einfluß auf die kirchlichen Erziehungsanstalten ausüben. Vielmehr müßte er jeden Bürger selbst entscheiden lassen, wie und wo er seine Kinder unterrichtet haben will, solange sie überhaupt eine Schule besuchen, in der sie ein gewisses Maß von Bildung erwerben können. Die angeblichen Aufklärer wollen aber von dem Staate denselben Gewissenszwang ausüben lassen, den früher die Kirche beansprucht hat, und den sie ihr aberkennen zu müssen glauben. Während sie sich über die kirchliche Anmaßung entrüsten und sehr viel von Freiheit reden, sind sie keineswegs geneigt, auf die „Beaufsichtigung" des religiösen Lebens zu verzichten. Die Ehe, um bei dem gewählten Gleichnisse zu bleiben, soll nicht gelöst werden, aber die Frau Kirche soll dem Herrn Staate durchaus unterthan sein.

Warum auch die Kirche der Aufhebung des Konkordats widerstrebt, ist nach den Erfahrungen, die in den Ver. Staaten gemacht worden sind, schwer zu verstehen. Ihre Befürchtung, daß das kirchliche Leben in Verfall gerathen würde, wenn die Geistlichkeit von den Religionsgemeinden besoldet werden müßte, statt ihr Gehalt durch den Staat eintreiben zu lassen, ist sicherlich unbegründet. Hierzulande gibt es Millionen von Katholiken, die in ihrer europäischen Heimath auch nicht daran gewöhnt waren, ihre Kirche durch freiwillige Beisteuern zu erhalten, und die dessenungeachtet große Opfer bringen, um neue Kirchen zu bauen und den bereits bestehenden das Fortgedeihen zu sichern. Dasselbe gilt von den eingewanderten Lutheranern, Reformirten und Evangelischen. Auch für die Gemeindeschulen wird reichlich gesorgt, obgleich die Kirchenmitglieder Steuern für die Erhaltung der öffentlichen konfessionslosen Schulen entrichten müssen. Der zuweilen auftauchende Vorschlag, den Schulfonds zu theilen und den Kirchenschulen den ihnen gebührenden Antheil zukommen zu lassen, findet auch in den Kreisen Derjenigen, denen er Vortheil bringen soll, nur geringen Anklang.

Von allen amerikanischen Einrichtungen hat sich keine besser bewährt, als die Trennung der Kirche vom Staate. Um so auffallender ist es, daß gerade diese amerikanische Idee in Europa noch immer nicht gewürdigt wird. Fände sie drüben Eingang, so würde der Religionsfriede sehr bald in allen Kulturstaaten hergestellt sein.

Krankenwärterinnen.

Die Vereinigung der geprüften Krankenwärterinnen ist entschlossen, den „Krankenwärtermühlen", welche „im Handumdrehen" und durch briefliche Unterweisung Leute zu Pflegern und Pflegerinnen „herausbilden", und ihnen dahinlautende Diplome ausstellen, ein Ende zu machen. Sie wollen sich zu diesem Zwecke an die nächste Staatsgesetzgebung wenden und von dieser den Erlaß von Gesetzen verlangen, welche jenen „Mühlen" das Handwerk legen sollen.

Die vereinigten Frauenklubs von Illinois haben ihnen in diesem Bestreben die vollste Unterstützung zugesagt, aber es ist doch noch sehr fraglich, ob sie, selbst mit so kräftiger Hilfe, ihr Ziel werden erreichen können. Es ist freilich sehr gut möglich, daß man sich in Springfield bereit findet, etwas für sie zu thun und ihnen ein Gesetz nach Wunsch macht, aber es ist nicht wahrscheinlich, daß sie damit ihr eigentliches Ziel werden erreichen können. Denn dieses ist doch wohl: die Beseitigung des Wettbewerbs, der ihnen von den, ihrer Erklärung nach ungenügend ausgebildeten Krankenwärterinnen wird. Wenn Gesetzgebung gegen die „Krankenwärtermühlen" verlangt wird, so verschanzt man sich allerdings nach altem Rezept in erster Reihe hinter der bekannten heißen Liebe für das (leidende) Publikum, aber man gibt doch auch zu, daß man in dieser fabrikmäßigen Ausbildung von sogenannten „geübten" Wärterinnen und Wärtern eine Schädigung der eigenen Interessen sieht. Da wird das wohl der Hauptbeweggrund sein und das ist auch kaum zu tadeln, denn Jeder ist sich selbst auch dann noch der Nächste, wenn er sich in den Dienst der leidenden Menschheit stellt. Daß die Mitglieder der „Trained Nurse Association" nicht gewillt sind, sich mit den Zöglingen jener „Krankenwärtermühlen" in einen Topf werfen zu lassen, ist erklärlich. Denn sie sind aus den tonangebenden und von allen Aerzten anerkannten Krankenwärterschulen der großen Hospitäler hervorgegangen und haben sich ihre Diplome zumeist in zwei- oder dreijähriger saurer Arbeit in den Hospitälern erwerben müssen.

Die „Muehlen" machen's denen, die sich vertrauensvoll an sie wenden, selbstverständlich leichter. Eine begnügt sich, so heißt es, damit, auf brieflichem Wege zu unterrichten und erklärt, der ganze Lehrkursus könne binnen sechs Monaten bewältigt werden, wenn man zwei oder drei Stunden täglich darauf verwende. Dementsprechend sind die Kosten gering, nur $16 für den ganzen Kursus, einschließlich des Diploms, das wahrscheinlich recht hübsch aussehen wird. Andere stellen schon größere Forderungen. Sie verlangen von ihren „Studenten" mehr Arbeit und dementsprechend auch mehr Geld, von $65 bis hinauf zu $95, und sogar noch „sechsmonatige praktische Erfahrung unter den Augen von örtlichen Aerzten", ehe sie die Diplome ausstellen, bezw. einen „mindestens dreimonatigen Dienst in einem Hospitale".

Zwischen den letzteren und den besten, von großen Hospitälern geleiteten Krankenwärterschulen ist nicht so viel Unterschied, wie zwischen ihnen und jener $15-Schule, welche sich nur auf flüchtigen brieflichen Unterricht beschränkt, und der Unterschied zwischen den einzelnen angeblichen „Mühlen" ist nicht größer als der zwischen den einzelnen Hospitalschulen für Krankenwärterinnen, denn auch bei diesen sind die Anforderungen noch recht verschieden, sogar in der Zeitdauer, denn während die Einen eine dreijährige Lehrzeit zur Bedingung machen, begnügen sich andere mit einer zweijährigen. Unter solchen Umständen wird es selbst eine dienstbereite Gesetzgebung, die sehr gern etwas thun möchte, schwer finden, herauszutüfteln, wo die Grenze zu ziehen ist.

Es ist überhaupt schwer ersichtlich, wie man etwas gegen die angeblichen „Mühlen" thun will und mit welchem Rechte man gegen sie vorgehen will. Die Mitglieder jener Gesellschaft sagen, sie lehren die zukünftigen Wärterinnen nicht genug. Wenn dieser Grund als genügend betrachtet würde für ihre Unterdrückung, dann könnte man ebenso gut sagen, die öffentlichen Schulen sollten unterdrückt oder doch verhindert werden, ihren Zöglingen Diplome auszustellen, denn sie lehren den Kindern lange nicht so viel wie wünschenswerth wäre. Man sagt da aber immer noch: „Besser etwas als gar nichts;" und das wird man auch hinsichtlich der Krankenwärterschulen sagen; wenn sie nicht geradezu auf Schwindel aus sind, dann ist es schon besser, sie ruhig weiter arbeiten zu lassen, denn etwas Unterricht in der Krankenpflege ist doch noch besser als gar keiner.

Oder will man hinfort nur den an Hospitalschulen ausgebildeten Wärterinnen die Krankenpflege gestatten? Das ginge doch wohl nicht an, denn es ist nicht ein Jeder im Stande, $25 die Woche für die Pflegerin zu bezahlen und weiter noch $5 für eine Handlangerin für diese und $7 für eine Köchin, damit die Dame befriedigt werde. Es ist erfreulich, daß die Hospitäler sich mit der Ausbildung von Krankenwärterinnen befassen; aber es ist ganz sicher, daß die große Masse des Volkes auf die Dienste dieser nicht wird rechnen können. Neben den jedenfalls vorzüglichen, aber auch sehr theuren, „Expert Nurses" brauchen wir Andere, die weniger Ansprüche machen, und das geringere Wissen wettmachen durch natürliche Veranlagung, große Anpassungsfähigkeit und Pflichteifer. Wir werden diese auch brauchen und sie haben, wenn es keiner „Schule" oder Anstalt gestattet ist, brieflich zu lehren, oder Diplome auszustellen, außer nach ganz gründlicher Ausbildung; dieselben werden dann aber noch weniger wissen, als wenn ihnen gestattet ist, sich in ihren Mußestunden noch etwas theoretisches Wissen anzueignen.

Es gibt sehr viele Leute, die der Ansicht sind, daß in der Krankenpflege mehr der Charakter und die natürliche Veranlagung den Ausschlag geben, als großes Wissen; man weiß, daß die aufopfernde Liebe einer in der Krankenpflege ganz unerfahrenen Mutter, Gattin oder Tochter oft Besseres leistet, als die Kunst und das Wissen der erfahrensten Wärterin. Da wird man nicht gewillt sein, das Recht, zu pflegen, von der Beglaubigung einer bestimmten „Schule" abhängig machen zu wollen. Der Staat soll darauf achten, daß die lerneifrigen Frauen und Mädchen, welche sich wenigstens etwas für den Krankenpflegerberuf nöthiges Wissen aneignen wollen, nicht beschwindelt werden; aber man soll ihnen die Gelegenheit dazu nicht nehmen oder erschweren. Etwas Wissen ist besser, als gar keins, und die völlig ausgebildete Krankenwärterin ist ein Luxus, den nur sehr Wenige sich leisten können. Vor allen anderen Berufen sollte der Beruf, die Kranken zu pflegen, frei bleiben von jeglichen Lasten und Erschwerungen. Gewissenhaftigkeit und Wachsamkeit sind dabei doch die Hauptsache.

Von der Einwanderung.

Der Bericht des Einwanderungs-Kommissärs Sargent über das am 30. Juni beendete Rechnungsjahr ist dieser Tage veröffentlicht worden. Außer der üblichen Statistik, deren Hauptzüge schon früher mitgetheilt wurden, bringt er mancherlei Wünsche und Betrachtungen mit Bezug auf geplante Aenderungen der Einwanderungsgesetze, die den Kongreß beschäftigen mögen und deshalb Beachtung verdienen.

Zunächst in Betreff der sogenannten Bildungsprobe. — Die Statistik zeigt, daß das verflossene Jahr uns 648,743 Einwanderer gebracht hat. Dazu sind von Italien 178,375, von Oesterreich-Ungarn 171,989 und von Rußland 107,347 gestellt worden: zusammen 457,711 oder nahezu dreiviertel der gesammten Einwanderung. Diese drei Länder sind es, aus denen die vielbesprochenen Massen der „unwissenden, ungeschulten" Einwanderer kommen, die dem Senator Lodge und den Herrschaften von der „Immigration Restriction League" seit Jahren schweres Albdrücken machen. Dieser Einwanderung zu steuern, sollen die Einwanderer bei der Ankunft auf ihre „Bildung" geprüft werden: wer das 14. oder 15. Lebensjahr überschritten hat und nicht lesen kann, soll zurückgewiesen werden. Obwohl wiederholt (einmal durch Cleveland's Veto) vereitelt, sind die Bemühungen zur Durchführung eines dahin zielenden Gesetzes nicht aufgegeben worden. Auch im gegenwärtigen Kongresse ist der bezügliche Entwurf sowohl im Hause wie im Senate wieder eingebracht worden, und man will versuchen, ihn in der kommenden Tagung zur Annahme zu bringen.

Kommissär Sargent befürwortet solches Gesetz weder noch erhebt er Einspruch dagegen. Deutlich zu verstehen giebt er aber, daß die Hoffnungen der Einwanderungsgegner auf eine starke Verringerung der Einwanderung durch Annahme des Entwurfes nicht erfüllt werden würden. Er führt an, daß sich unter den letztjährigen Ankömmlingen allerdings 162,188 befanden, die nicht lesen oder schreiben konnten, daß aber nahezu die Hälfte davon (74,063) Kinder unter 14 Jahren waren, auf die das geplante Gesetz keine Anwendung hätte. Da der vorliegende Entwurf überdies Personen von mehr als 50 Jahren ausnimmt, und auch Bestimmungen enthält, welche das Zerreißen von Familien hindern sollen, so daß beispielsweise der Mann, der als Familienhaupt die Leseprobe besteht, auch alle von ihm abhängigen Glieder der Familie, Frau, Kinder und Eltern, mit hereinbringen kann, so lasse sich leicht ermessen, daß die Zahl der Zurückweisungen eine vergleichsweise geringe sein würde. — Widerlegen läßt sich das nicht. Sind Herrn Sargent's Zahlen richtig, so sind auch seine Folgerungen nicht anzufechten. Möglich genug, daß der vorliegende Ausweis den Eifer der Freunde des fraglichen Gesetzentwurfes etwas abkühlen wird.

* * *

Nicht zugelassen wurden im verflossenen Jahre 4974 der Ankömmlinge, also ungefähr jeder hundertunddreißigste. Als Leute, die voraussichtlich hier der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last gefallen wären („Paupers") wurden 3944 zurückgeschickt, wegen Krankheiten 709, als Kontraktarbeiter 275, als Sträflinge 9.

Die Zahl der abgeschobenen Kontraktarbeiter zeigt auffallender Weise eine Abnahme gegen das Vorjahr, trotz der großen Zunahme der Einwanderung. Man könnte annehmen, sagt Herr Sargent, daß die Abnahme für die erfolgreiche Durchführung des betreffenden Gesetzes spreche. Diese Annahme sei jedoch unzulässig angesichts der häufigen, im Einwanderungsamte einlaufenden Klagen über Umgehung des Gesetzes. Trotz des schlechten Zeugnisses, das er damit der von ihm geleiteten Verwaltung ausstellt, bekennt sich der Kommissär zu der Ansicht, daß nicht die einwandernden Kontraktarbeiter seltener, sondern daß die Umgehungen des Gesetzes häufiger geworden seien. Daß er darin recht hat, ist glaubwürdig genug. Die Leute, die „in Uebertretung des Gesetzes" hierher kommen, haben allmälig gelernt, was sie zu thun und zu sagen oder nicht zu sagen haben, um den ihrer harrenden amtlichen Schlingen und Fallstricken zu entgehen. Zu grämen braucht man sich darob nicht. Die sogenannten Gesetzesübertreter, um die es sich hier handelt, sind in der Regel Leute, welche in jeder anderen Hinsicht zu den wünschenswerthesten Einwanderern zählen. Es sind Leute, die nicht leichtsinnig genug sind, auf's Gerathewohl auszuwandern, sondern die sich zuvor vorsichtig vergewissern, daß sie hier auch Beschäftigung finden werden. Leute also, von denen am allerwenigsten zu befürchten steht, daß sie der Oeffentlichkeit zur Last fallen könnten. Das „Unglück" ihres Hierherkommens ist um so geringer, als es sich bei diesen, sog. ungesetzlichen Einwanderungen durchweg nur um vereinzelte Fälle handelt, auf die das Gesetz von vornherein gar nicht gemünzt gewesen war. Was dadurch verhindert werden sollte, war die, im Auftrage hiesiger Arbeitgeber geschehende (namentlich bei den pennsylvanischen Minen-Unternehmern üblich gewesene) Massenanwerbung ausländischer Arbeiter, die dann unter Kontrakt hierher gebracht wurden, um als Streikbrecher zu dienen oder die Arbeitslöhne zu drücken. So lange das Gesetz derartige Machenschaften verhindert, hat es seinen Zweck zur Genüge erfüllt. Mehr würde es vermuthlich auch dann nicht zu leisten vermögen, wenn der Kongreß wie Herr Sargent dies wünscht, sich zu der beantragten Gesetzverschärfung entschließen sollte.

Mehr Beachtung verdient, was der Kommissär über die zunehmende Häufigkeit der mit Krankheiten behafteten Ankömmlinge sagt. Die Zahl der Personen, welche wegen ansteckender, oder sonst gefährlicher oder ekelhafter Krankheiten zurückgewiesen werden mußten, hat sich gegen das Vorjahr verdoppelt, während die Zunahme der Gesammteinwanderung nur ungefähr ein Drittel betrug. Herr Sargent empfiehlt, daß man den Dampfer-Gesellschaften, die solche Leute hierherbringen, beträchtliche Geldstrafen auferlege, statt sie, wie bisher, nur zur Rückbeförderung der Abgefaßten zu verpflichten, was kaum als Strafe betrachtet werden könne.

Die Katastrophe von Modica.

Rom, 1. Oktober.

Wenn auch an Umfang kleiner, so doch an Schrecken und Furchtbarkeit nicht minder reich, reiht sich die Vernichtung Modicas durch ein Unwetter den städtezerstörenden Erdbeben, welche bisher in Italien wütheten, an. Die Katastrophe ist so groß, daß sich das italienische Volk heute noch nicht ermannt hat, durch eine energische Hilfsthätigkeit den Jammer abzuschwächen. Der König und die Ministerien spendeten zwar im Ganzen etwa 100,000 Lire, der römische Preßverein sandte 1000 Lire, ein reicher Italiener aus Bukarest 500 Lire, aber das sind die einzigen bisher bekannt gewordenen Hilfsbeiträge, und was will das bedeuten, bei einem Schaden, der auf Millionen beziffert wird.

Der untere Theil der Stadt ist so verwüstet, daß man nicht mehr erkennen kann, wo die Straßen waren. Die Gärten sind völlig vom Erdboden weggefegt. Ueberall Trümmer, fortgeschwemmtes Hausgeräth, Leichen von Menschen und Thieren, deren Glieder starr aus dem Schlamm emporragen, als verlangten sie auch im Tode noch Rettung. Dazwischen die Stümpfe mächtiger Bäume, die Ueberreste zahlloser Weinstöcke mit den reifen, schweren Trauben an den Reben.

Wie das Unglück herankam? Drei Monate lang fiel kein Tropfen Regen! Endlich erschienen ein paar Wolken, und den Leuten, die bereits um ihre Ernte bangten, entrang sich ein Seufzer der Erleichterung. Dichter und schwärzer wurden die Wolken, bis nach und nach der ganze Himmel bedeckt war. Am Donnerstag begann der Regen; die ganze Nacht ununterbrochen prasselten die Wassermassen hernieder, ein furchtbarer Sirocco sprang auf und trieb immer mehr Wolken zusammen. Dann kam die Katastrophe. In der Nacht zum Freitag stürzte plötzlich von den Höhen, welche die Stadt einschließen, eine Riesenwoge herab, ungeheure Wassermassen füllten das ganze Thal in einem Nu aus. Alarmschüsse sollten die Bewohner wecken, aber man hörte bereits aus allen Häusern den Hilferuf von 41,000 zum Tode geängstiger Menschen. Viele versuchten aus den Häusern zu entfliehen, aber der furchtbare Regen, die hin und her wogenden Wasserfluthen auf den Wegen trieben sie wieder zurück.

Die Hauptstraße war in einen reißenden Strom verwandelt, dessen Wellen manchen Leichnam forttrieben. Alle Einwohner, welche zu ebener Erde an der Hauptstraße wohnten, ertranken bis auf den letzten Mann. Die Häuser bei Santa Maria und San Domenico begruben die Bewohner unter ihren Trümmern. Dazu war es tiefe Nacht, die nur das Feuer der Blitze erhellte. Als es hell wurde, hörte der Regen auf, langsam fielen die Wasser und die Rettungsarbeiten begannen. Manche, die noch lebend in ihren Häusern zusammen gekauert saßen, die hoch oben auf Mauertrümmern bebend das Tageslicht erwarteten, die an Baumstämme angeklammert auf dem Strome trieben, konnten gerettet werden. Länger, viel länger dauerte die Suche nach den Todten. Die Arbeit der Pioniere ging den Ueberlebenden nicht rasch genug, mit den Händen wühlten sie die Todten aus dem Schlamm und trugen sie, einen nach dem andern, in die Kirchen, und weil der Raum zu klein war, schichteten sie die Leichen übereinander. Wer seine Lieben hier nicht wiederfand, eilte an's Meer. Meilenweit ist es von Modica entfernt — aber es hatte, wie ein getreuer Todtengräber, die Leichen, die ihm der Fluß zutrug, alle nebeneinander an den Strand gebettet. Furchtbare Szenen spielten sich hier ab.

Die allgemeine Apathie benutzten Leichenräuber und Diebe. Das Volk sieht sie mit Augen, in denen keine Thränen mehr fließen, und läßt sie rauben, bis Karabiniere dem Hyänenwerk ein Ende bereiten. Die Gefaßtesten beginnen die Erlebnisse der Schreckensnacht auszutauschen. Den Eltern wurde ihr einziges Kind aus den rettenden Armen gerissen und zerschellte 100 Meter weiter an einem anderen Hause. Aus den Fenstern eines Magazins wurden Leute durch die hereindringenden und wieder herausströmenden Wogen, wie durch eine Explosion fortgeschleudert. Das Ehepaar Montalto öffnete in seiner Angst die Hausthür. Das Wasser drang mit Ungestüm ein, und begrub alle beide. Eine Mutter sah ihr Kind ertrinken und wurde wahnsinnig. Ein Kutscher hatte sich, seine Frau und sein Kind am Fenster festgebunden, das Seil riß, das Kind fiel ins Wasser, beim Rettungswerk ertranken beide Eltern, und so geht die Unglückschronik ins Endlose — 400 Menschen kamen um, vielleicht auch mehr, und jeder starb unter den jammervollsten Umständen. Wenn aber erst das Wehklagen aufhört, dann steht die Noth vor der Thür, und der Verzweiflung und des Unglücks ist kein Ende!

Zweifelhafte Absichten.

Eine politische Gewerkschaftspartei angeblich im Werden.

Deren Programm-Forderungen.

Ein neuer Senats-Ring zur Sprengung des alten. — In den Registrirungslisten vorgenommene Streichungen. — Demokraten brauchen Geld.

Mit der Gründung einer politischen Partei-Organisation innerhalb des Rahmens der in jüngster Zeit an Zahl so mächtig angewachsenen Gewerkschafts-Gruppen scheint es ernst werden zu wollen. Gegen dreißig Beamte oder sonst hervorragende Mitglieder von Gewerkvereinen haben sich zusammengethan, um eine derartige Organisation in's Leben zu rufen und durch Erwählung eines Bureaus auch bereits den Kern derselben gebildet. Der vorläufig noch ohne Partei dastehende Parteivorstand setzt sich zusammen wie folgt:

Präsident — A. J. Conway, Präsident des Handlungsgehilfen-Verbands; Vize-Präsident — William Moork, Geschäftsagent der Fahrstuhlführer-Union; Sekretär — J. F. O'Neill, Geschäftsagent der Frachtverlader-Union; Schatzmeister — M. C. Buckley, Präsident des Straßenbahner-Verbands der Südseite.

Die neue Organisation würde vorerst eine rein lokale sein und sich die Erwählung eines Arbeiterparteilers zum Bürgermeister von Chicago und die Erlangung einer Mehrheit im Gemeinderath als nächste Ziele stecken. Als Programm-Forderungen sollen unter Anderem aufgestellt werden: Haftpflicht der Stadt für Rechtsverletzungen, deren sich Mitglieder der Polizeimannschaft und des niederen Richterstandes schuldig machen; staatliche Alters- und Unfalls-Versicherung; Aufstellung der Kandidaten für öffentliche Aemter bei den Primärwahlen; direkte Gesetzgebung durch das Volk; Erwählung der Bundes-Senatoren auf dem Wege der Urabstimmung; Abänderung der Rechtspflege in Zivilsachen, so daß zur Entscheidung von Prozessen einfache Stimmenmehrheit der Jury genügen soll; Besetzung der Bundesrichterstellen durch Volkswahl; Regierungskontrole über die Trusts; Beschränkung der richterlichen Machtvollkommenheit, das Land mittels Einhaltsbefehle zu regieren, u. s. w.

Die Führer der beiden großen alten Parteien verschließen sich der Thatsache keineswegs, daß die Arbeiterschaft, falls sie geschlossen vorginge, bei der nächsten Frühjahrswahl den Bürgermeister würde erwählen können, und daß sich die Wiederholung des Experimentes späterhin auch dann kaum würde verhindern lassen können, falls die alten Parteien sich zur Bekämpfung der neuen vereinigten. Vorläufig glaubt man indessen noch nicht, daß die Bewegung einen großen Umfang annehmen werde, und die Demokraten bleiben bei ihrer anfänglichen Behauptung, daß es sich lediglich um eine Machenschaft handle, welche bei der kommenden Stadtwahl auf Kosten des demokratischen dem republikanischen Mayors-Kandidaten nützen soll.

* * *

Einen Versuch, den „Ring" zu sprengen, der bisher im Staats-Senat die Kontrole ausgeübt hat, wollen diejenigen jüngeren republikanischen Mitglieder der Körperschaft machen, welche noch zwei Jahre im Amt zu verbleiben haben. Sie suchen für ihren Plan schon jetzt Bundesgenossen unter denjenigen Kandidaten zu werben, welche für die bevorstehende Wahl von den Republikanern neu für den Senat aufgestellt worden sind und deren Erwählung mehr oder minder sicher erscheint. Die Drähte für das Unternehmen werden gelegt von Senator Riley, Cook, und von Senator Burnett, Marion County. Die neue Fraktion will auch versuchen, im Abgeordneten-Hause das junge Element obenauf zu bringen, und hat zu diesem Ende Thomas Rinaker, von Carlinville, als Sprecherkandidaten in's Auge gefaßt.

* * *

Nach den Streichungen, welche von der Wahlbehörde in den Registrirungs-Listen vorgenommen worden, sind auf diesen 337,342 Namen zurückgeblieben, im Vergleich zur Registrirung für die Herbstwahl vor zwei Jahren eine Abnahme von 64,050 oder 16 Prozent. Die Zahl der vorgenommenen Streichungen, 1996, ist heuer eine ganz ungemein niedrige. Mehr als ein Viertel von dieser Gesammtzahl, 591, ist auf die erste Ward entfallen. Für die 21. Ward hat sich die Zahl der Streichungen nur auf 82 gestellt, für die 17. Ward auf 52 und für die 19. auf nur 32.

* * *

Richter Tuley macht in einem Rundschreiben an die Mitglieder des „demokratischen Beirathes," welcher für die Partei deren Kandidaten für die im November neu zu besetzenden County-Aemter ausgesucht hat, auf die Nothwendigkeit aufmerksam, für die Auffüllung des Kriegsschatzes der Partei zu sorgen. Da die Partei es ihren Kandidaten für die bisher so einträglich gewesenen Aemter des County-Schatzmeisters und des Sheriffs zur Pflicht gemacht habe, im Falle ihrer Erwählung auf unrechtmäßige Neben-Einkünfte Verzicht zu leisten, so könne man von denselben auch nicht die früher üblich gewesenen hohen Beisteuern zum Kampagnefonds verlangen, und müsse man die zur Führung des Wahlkampfes erforderlichen Baarmittel selber aufbringen.

* * *

Herr Robert E. Burke bekümmert sich zur Zeit weit mehr, als um die bevorstehende öffentliche Wahl, um die Frage seiner eigenen Wiedererwählung zum Sekretär des demokratischen County-Zentralkomites. Er hat eine Zimmerflucht im zwölften Stockwerke des „Chamber of Commerce"-Gebäudes gemiethet, welche ihm nun als Hauptquartier dient. Es herrscht daselbst ein ebenso reges Aus und Ein wie in irgend einem wohlregulirten Bienenstock — damit aber hört natürlich dieser Vergleich auch auf, denn Arbeitsbienen sind es nicht, die bei „Bobby" Burke verkehren.

* * *

Für heute, Dienstag, Abend sind von den großen politischen Partei-Organisationen Wahlversammlungen anberaumt wie folgt:

Für Republikaner:

Zeltversammlung, Ecke Paulina-Straße und Belmont Ave.; Redner: Abg. Foß und andere Kandidaten.

Zeltversammlung, Ecke Polk Str. und Ashland Ave.; Redner: Frank O. Lowden.

Harmering's Halle, Bartlett; Redner: Senator Humphrey.

Columbia Halle, Ecke North und Elk Grove Ave.; Redner: verschiedene Kandidaten.

Arendell's Halle, 1500 Milwaukee Ave.; Redner: Kandidaten.

Library Halle, Ecke 49. Str. und Center Avenue; Redner: Kandidaten.

Washington Halle, 2106 N. Clark Str.; Redner: Kandidaten.

Für Demokraten:

Heims Halle, Lincoln Avenue und Irving Park Boulevard; Redner: Kandidaten

Columbia Halle, 53. und Halsted Str.; Redner: Abg. Foster, Abg. Feeley und Kandidaten.

Phoenix Halle, Sedgwick und Division Str.; Redner: Kandidaten.

Hatterman's Halle, Ecke Belmont und Southport Ave.; Redner: Kandidaten.

778 State Str.; Redner: Kandidaten.

Die Universitätsfeier.

Die neue Rechtsschule der Northwestern Universität gestern Abend feierlich eingeweiht.

In der Booth-Halle des ehemaligen Tremont House, in welchem sich jetzt mehrere Abtheilungen der Northwestern Universität befinden, darunter auch die Rechtsschule derselben, fand gestern Abend der feierliche Akt statt, mit welchem das Gebäude seiner Bestimmung übergeben wurde. Im Namen der Trustees der Universität überreichte Richter Horton die Schlüssel zu dem Gebäude Professor Whigmore, dem Dekan der Rechtsschule, und stellte den Versammelten als Festredner des Abends Oliver Wendell Holmes, beisitzenden Richter des Bundes-Obergerichtes, vor. Richter Holmes hielt eine kurze, ziemlich akademisch gehaltene Ansprache, womit die Feier schloß. Später waren er, die übrigen Ehrengäste und Präsident James, die Gäste des Evanston Klubs.

Im Laufe des Vormittags hielten die Studenten der Northwestern Universität eine große Parade ab, an welcher auch Studenten anderer hiesiger höheren Lehranstalten theilnahmen. Präsident James und seine Gattin ließen den Zug von einer besonders für sie errichteten Tribüne aus an sich vorüberziehen. Nach der Parade fand eine Feier in der 1. Methodisten-Kirche statt, bei welcher Gelegenheit Präsident Cyrus Northrop von der Universität Minnesota, Präsident Charles F. Thwing von der Western Reserve Universität, Präsident James W. Bashford von der Ohio Wesley Universität, und Professor James B. Murphy von der Northwestern Universität, Ansprachen hielten. Des Abends war der Kampus der Universität glänzend erleuchtet und wimmelte bis in die späte Nacht hinein von Studenten. Mehrere hundert derselben brachten Präsident James im Laufe des Abends einen Fackelzug.

Während des Fußballspieles, welches des Nachmittags auf dem „Sheppard-Feld" stattfand, kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Studenten der Medizin und denjenigen der Zahnarzneikunde und der Pharmazeutik. Die Jünger der beiden letztgenannten Wissenschaften machten einen Frontangriff auf die Mediziner, welche in der Minderzahl waren und einen schweren Stand hatten. Es kam verschiedentlich zum Handgemenge, ehe die Ruhe wieder hergestellt worden war. Als später die Studenten mit der Northwestern Bahn nach der Stadt fuhren, um der Eröffnungsfeier der neuen Rechtsschule beizuwohnen, wurden die Feindseligkeiten bei der Ankunft im Northwestern Bahnhof erneuert, und diesmal bedurfte es des Einschreitens einer Abtheilung Polizei, um dem Kampfe ein Ende zu machen. Auch hier hatte es aber blutige Köpfe und blaue Augen abgesetzt, von zerrissenen Anzügen gar nicht zu reden.

Heute ist Präsident James förmlich in sein Amt eingeführt worden und die Feier wird damit auch ihr Ende erreichen. Der Beginn dieses wichtigsten Theiles der Jubelfeier war auf 2½ Uhr heute Nachmittag angesetzt worden, und zwar fand die Einführung in der 1. Methodisten-Kirche statt. Richter Horton hielt im Namen der Trustees die Eröffnungsansprache, worauf Präsident James seine Antrittsrede hielt. Weitere Ansprachen wurden von Russell Briggs, Dekan der Universität Harvard; Bradford P. Raymond, Präsident der Wesley-Universität; Jas. B. Angell, Präsident der Universität von Michigan; Benjamin Ide Wheeler, Präsident der Universität von Californien, und William R. Harper, Präsident der Universität Chicago, gehalten.

Der neue Präsident des Chicagoer theologischen Seminars, Hr. J. H. George, wurde heute feierlich in sein Amt eingeführt. In der Kapelle der Anstalt, Nr. 81 Ashland Ave., hielten heute Vormittag Dr. W. F. Slokum, vom Colorado College, wie auch Vorsteher J. H. T. Main vom Iowa College, Ansprachen. Die Einführungsfeier leitete E. W. Blatchford, Mitglied des Verwaltungsrathes der Anstalt. Heute Abend, nach einem zu Ehren des Präsidenten und seiner Gattin von der Fakultät veranstalteten Empfange, wird in der Union Park-Kirche eine kirchliche Feier stattfinden, bei welcher Rev. Cyrus W. Northrop, Präsident der Minnesota'er Universität, die Hauptrede hält.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein Town of Lake.

Den Beamten und Kameraden die traurige Nachricht, daß Kamerad

Heinrich Meier

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Oktober 1902, nach Mount Greenwood. Extra-Versammlung am Dienstag Abend um 8 Uhr in der Vereinshalle.

William Schrader, Präsident.
John Roggenkamp, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Katharine Roscher

am 20. Oktober im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Oktober, punkt 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 156 W. Chicago Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

G. E. Roscher, Gatte.
E. P. Roscher, Sohn,
nebst Verwandten.

dm

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Albert Erhart,

geboren zu Baden-Baden, am Dienstag, den 21. Oktober, im Alter von 35 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Oktober, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 529 Oakdale Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Johanna Erhart, Gattin.
Maria Bonenberger, Schwiegermutter.
Louisa Steiner, Nichte.
Kreszentia Steiner, Maria Ammann, Schwägerinnen.
Otto Ammann, Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Albrecht

im Alter von 72 Jahren und 10 Monaten am 20. Oktober, 11 Uhr Vorm., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Oktober, vom Trauerhause, 956 N. Campbell Ave., um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Albrecht geb. Schmidt, Gattin.
August, Wilhelm, Hermann, Max Albrecht, Söhne.
Hulda Engel, Bertha Meier, Minna Jacobs, Töchter.

Todes-Anzeige.

Oldenburger Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Ulrike Schuler

am Sonntag, den 19. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Oktober, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 134 Lathrop Ave., Harlem, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, sich um 12 Uhr Mittags in der Vereinshalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Theilnahme bitten:

Ernestine Giermann, Präsidentin.
Catharine Berger, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Franz Dreier

im Alter von [illegible] Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Alexianer Bros. [illegible] nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Dreier, John Ziegler, Florindina Nigg, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Sohn und Neffe

Arthur Oltmanns

im Alter von 13 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 310 Homer Str., nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eilert Oltmanns, Vater.
Eilert Dierks, Onkel.
Anna Dierks, Tante.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

Frau Louise Rau

im Alter von 85 Jahren am Montag, den 20. Oktober, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihres Neffen, Frederick Breining, 482 Larrabee Str., um 1 Uhr Nachm., Mittwoch, nach Waldheim. — Philadelphia Zeitungen sind gebeten zu kopiren.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185.
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater.
Bush Temple of Music,
Nord Clark Straße und Chicago Avenue.
NUR NOCH 2 WOCHEN.
HEUTE und jeden folgenden **ABEND**
Der große Erfolg.
ADOLF PHILIPP
und eine vollständige Gesellschaft in
New York in Wort und Bild.
Populäre Preise 35c, 50c, 75c, $1.00.
BARGAIN-MATINEES
Mittwochs und Samstags 25c und 50c.

Goethe Frauen-Verein.
6. Stiftungsfest, Konzert und Ball!
am Sonntag, den 26. Oktober, in der Mozart-Halle, 247 Clybourn Ave. Anfang 3 Uhr Nachm.

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Gebiß Zähne ... $5 Goldfüllungen $1 aufw.
Beste Zähne, S.S.W. $8 Silberfüllungen ... 50c
Beste Goldkronen ... $5 Brückenarbeit ... $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

WATRY — N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu [illegible]. Telephon: Central [illegible].

Dies ist Tommy

Wählt aus.

Gesunder Bursch' sieht's ohne Harm,
Wenn auch die Kohlen theuer,
Denn er hat Blut, das hält ihn warm —
Ich auch, ich habe Feuer.

Hätt' ich zu wähl'n zwischen Beiden,
Ich nähme ein Laib Brot,
Und äß es auf, und alle Leiden
Wär'n weg und alle Noth.

Denn Brot, aus Golden Horn gemacht,
Enthält grad' was Ihr braucht;
's macht Euch warm, gesund, gibt Kraft,
Und schmeckt, verläßt Euch d'rauf.

GOLDEN HORN MEHL

FREI!—Hebt diese Golden Horn Anzeigen auf (12 im Ganzen). Sie geben die Hauptpunkte von Tommys Philosophie. Schickt sie uns per Post, und wir senden Euch ein hübsches farbiges Bild von Tommy (von McCutcheon).

STAR & CRESCENT MILLING CO., CHICAGO.

Lokalbericht.

Für Kiolbassa.

Der Stadtrath verschafft ihm eine Art Ehrenrettung.

Dank an Professor Lorenz.

Jenes Gesuch der Allis-Chalmers Co.—Die Northwestern und die St. Paul-Bahn verstehen sich zur Hochlegung von weiteren Geleisestrecken.

So starke Schatten warf die bevorstehende Wahl gestern auf die Stadtrathssitzung, daß die Väter der Gemeinde durch die entstehende Dunkelheit fast ganz verhindert wurden, irgend welche Geschäfte zu erledigen. Es wurde denn auch, auf Antrag des Ald. Alling, beschlossen, die Sitzungen bis nach der Wahl ausfallen zu lassen.— Ald. Cullerton brachte die Angriffe zur Sprache, welche von Ex-Alderman Harlan in Kampagnereden auf Peter Kiolbassa gemacht werden, besonders in Bezug auf dessen Amtsführung als Stadt-Schatzmeister. Obgleich die republikanische Mehrheit des Hauses sich dazu nicht recht verstehen wollte, setzte der findige Vertreter der 11. Ward es doch durch, daß der Stadtschreiber angewiesen wurde, die Verhandlungs-Protokolle, soweit sie auf den fraglichen Gegenstand Bezug haben, von Neuem zu veröffentlichen. Aus diesen Protokollen geht hervor, daß die Banken, weil Kiolbassa sich nicht unter ihre Botmäßigkeit begeben wollte, sich im Jahre 1891 nicht dazu verstehen wollten, für den zum Stadt-Schatzmeister gewählten Kiolbassa Bürgschaft zu stellen. Daß Kiolbassa dann auf der Nordwestseite — unter seinen Stammesgenossen, Freunden und Nachbarn nach Bürgen Umschau hielt und auch viele Dutzende von solchen fand, die mit ihrer ganzen Habe für ihn eintraten. Weiter ergiebt sich aus den Protokollen, daß Kiolbassa nach Ablaufen seines Amtstermines, im Jahre 1893, einen Betrag von $38,991.52 an die Stadt ablieferte, als Restbetrag der von ihm auf städtische Gelder gezogenen Zinsen nach Abzug der Verwaltungs-Kosten und des Schatzmeister-Gehaltes. Es wird aber endlich in dem Protokolle auch eines Minderheits-Berichtes über den Kassenausweis des Schatzmeisters Erwähnung gethan, welcher von den Aldermen O'Neill und Swigart unterzeichnet war und worin gesagt ist, daß Herr Kiolbassa statt der angegebenen Summe gegen $46,000 hätte abliefern sollen. Der Stadtrath gab sich indessen mit dem Mehrheitsbericht des Ausschusses zufrieden und stellte Herrn Kiolbassa ein Wohlverhaltungs-Zeugniß aus.

Auf Antrag des Ald. Raymer wurde der Ausschuß für Verkehrswesen angewiesen, in der zweiten Sitzung im Monat Dezember jene Vorlage von Neuem einzuberichten, mittels welcher man vor zwei Jahren versucht hat, die Frage der Erneuerung der Straßenbahn-Gerechtsame zu lösen. Jene Vorlage enthält Bestimmungen, wonach die Stadt sich das Recht vorbehält, die Straßenbahn-Anlagen nach Ablauf einer bestimmten Frist zum Preise des wirklichen Werthes der vorhandenen Einrichtung käuflich zu übernehmen; von den Straßenbahn-Gesellschaften wird verlangt, daß sie einen bestimmten Prozentsatz ihrer Gesammteinnahmen an die Stadt entrichten, die gegenwärtigen flachen Schienen durch gerillte ersetzen sollen etc.— Der Ausschuß für Verkehrswesen wird der erhaltenen Weisung kaum Folge leisten, da er mit Zugrundelegung des Berichtes, welchen der Ingenieur Arnold jetzt ausarbeitet, eine neue Vorlage zu entwerfen beabsichtigt.

Der Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite hat gestern beschlossen, das Gesuch der Allis-Chalmers Co. um Erlaubniß zur Legung eines weiteren Rangirgeleises in der Gegend von Wabansia Ave. und McHenry Straße zu den Akten zu legen. Der Unterausschuß, welchem die Angelegenheit zur Prüfung überwiesen worden war, hatte berichtet, daß die Eigenthümer des anstoßenden Grundbesitzes ihre Einwilligung zu der Anlage entschieden verweigerten. Ald. Fowler, der Vorsitzer des Komites, erstattete gestern Abend über diesen Stand der Dinge Bericht und kündigte zugleich an, daß er mit dem gefaßten Beschluß nicht einverstanden sei und demnächst einen Minderheitsbericht einreichen werde. Auf Seiten Fowlers stehen in dieser Sache auch die Aldermen Leininger und Patterson.— Bekanntlich ist auf das fragliche Gesuch der Allis-Chalmers Co. die öffentliche Aufmerksamkeit schon wiederholt gelenkt worden, und zwar durch den Kontraktor Hanreddy, welcher dasselbe heftig bekämpft.

Die Vorlage, durch welche der Yargan Co. die Betriebs-Gerechtsame für den Bezirk Austin ertheilt werden soll, wurde auf Antrag des Ald. Race zum Spezialgeschäft für den 10. November gemacht.

Auf Antrag des Ald. Fowler wurde dem Professor Lorenz von Wien der Dank der Stadt ausgesprochen für die unschätzbaren Dienste, welche er während seines Hierseins verkrüppelten Kindern armer Leute unentgeltlich leistete.

Der South Chicago City Railway Co. wurde Erlaubniß ertheilt, die Madison Avenue, zwischen der 61. und der 66. Straße, für ihren Betrieb zu benutzen, bis der Fangkanal in der Stony Island Avenue fertig gestellt sein wird.

Von der Northwestern- und von der St. Paul-Bahn liefen Zuschriften ein, worin die Verwaltungs-Behörden dieser beiden Bahnen sich bereit erklären, die ihnen neuerdings aufgegebenen Geleise-Erhöhungen durchzuführen.

Darauf Vertagung bis zum 10. November.

Flowers Womans Tonic bringt Gesundheit u. rothe Wangen zurück. Stillt Schmerzen. Apotheker verkaufen es.

Der Erwählung sicher.

Für den Stadtrathssitz, welcher durch den Tod des Ald. „Billy" Kent von der 4. Ward frei geworden ist, hat sich nur ein Kandidat angemeldet, und zwar der Eisenwaarenhändler Henry Stuckart, welcher dem Stadtrath schon früher einmal angehört hat. Da unter dem Primärwahlgesetz, welches die Abhaltung von mehr als zwei Primärwahlen in einem Jahre verbietet, Stuckart nicht mehr von seinen Parteigenossen hat nominirt werden können, so hat er sich die Kandidatur auf dem Petitionswege sichern müssen. Das hat er gethan, und da Niemand sonst sich der gleichen Mühewaltung unterzogen, so ist er der Erwählung sicher.

— Gut gegeben. — Berliner (im Spreethal bei Bautzen): Det soll die Spree sein? Na, Männeken, da sollten Sie 'mal die Berliner Spree sehen, die is doch janz bedeutend jrößer! — Sachse: Na ja, in Berlin ist ja Alles ä bischen geschwollen!

Hadern mit dem Gatten.

Der nächste Gedanke ist Selbstmord. — Dichters Ende im See.

Nach einem Streit mit ihrem Gatten nahm die achtzehnjährige Frau Mary O'Donnell gestern Abend in ihrer Wohnung, 178 N. Halsted Str., Jodtinktur ein, welche ihr Gatte als Mittel gegen Rheumatismus benutzte. Ihr Gatte hatte nach dem Streit einen kurzen Ausgang gemacht und fand bei der Heimkehr seine Gattin anscheinend todt auf dem Bette liegen. Er rief sofort Hilfe herbei und die arme junge Frau wurde nach dem Countyhospital überführt, wo die Aerzte heute ihre Rettung in Aussicht stellten.

Frau Agnes Schuller hat ihre Wohnung, 166 Mohawk Str., verlassen und den Konstabler Peter Bretz, 65 Oak Str., brieflich ersucht, sich ihres Töchterchens anzunehmen, da sie Selbstmord begehen wolle. Frau Schuller zählt 35 Jahre und hatte vor mehreren Monaten den 72jährigen Chas. Schuller, trotz Einspruchs seiner Verwandten, geheirathet. Samstag erwirkte, wie die Polizei sagt, Schuller einen Haftbefehl gegen seine Gattin, die ihn an's Bett gefesselt und geschlagen haben soll. Schuller vermuthet, daß seine Frau mit einem Manne, welcher sie mehrfach besucht haben soll, auf und davongegangen sei. Bretz hat die Frau einmal in seinem Leben gesehen, am letzten Samstag, als sie ihre angeblich im Besitz ihres Gatten befindlichen Möbel mit Beschlag belegen lassen wollte.

Am Fuß des Burton Place schoß sich, auf der Seemauer stehend und nach dem Wasser überlehnend, gestern Abend John Lindeberg eine Kugel in's Gehirn und fiel gleich darauf als leblose Masse in's Wasser. Die Wellen spielten die Leiche unweit jener Stelle an's Gestade des Lincoln-Park, von wo die Polizei sie entfernte. Augenzeugen der That fanden einen Zettel neben der Seemauer, auf dem in poetischer Form der Todte seine letzten Wünsche niedergeschrieben hatte.

Die weiteren Verse waren nicht zu entziffern. Lindeberg war kränklich. Gestern Morgen hatte er seine Wohnung, 363 N. Franklin Str., verlassen, angeblich zu einem Spaziergang, und als er nicht heimkam, benachrichtigte seine Gattin die Polizei. Bald darauf wurde seine Leiche gefunden.

Zwei Mal sprang ein Unbekannter gestern Nachmittag in selbstmörderischer Absicht von der Brücke an der Indiana Str. in den Fluß, wurde aber beide Male gerettet und schließlich von Bekannten fortgeleitet.

Eine ideale Medizin.

Eine neue Entdeckung die Katarrh jeder Art heilt.

Das Tablet ist die ideale Form zur Verabreichung von Medizin, aber bis vor Kurzem hatte man nicht versucht, wirksame Katarrh-Tablets herzustellen. Es gibt jetzt aber ein ausgezeichnetes und angenehmes Mittel gegen Katarrh, in Tablet-Form, bekannt als Stuart's Katarrh-Tablets, das von Apothekern verkauft wird. Es ist nach den neuesten Entdeckungen in der Medizin für die Heilung von Katarrh zusammengesetzt und die Resultate von seiner Anwendung sind höchst befriedigend.

Die altmodische Behandlung von Katarrh geschah mittelst Inhalers, Waschungen, Douches, Sprays etc. Später wurden innerliche Heilmittel mit größerem Erfolge angewandt, aber, da sie in flüssiger oder Pulver-Form kamen, war ihre Anwendung sehr unbequem und, wie alle Arzneien in flüssiger oder in Pulver-Form, verloren sie ihre Heilkraft, sobald sie der Luft ausgesetzt waren.

Stuart's Katarrh-Tablets enthalten Antiseptics in konzentriertester Form: Hydrastin, Red Gum, Blutwurzel etc., die die Katarrh-Keime im Blut und den Schleimhäuten tödten und sind in dieser Hinsicht völlig wissenschaftlich und modern, denn alle Aerzte stimmen jetzt überein, daß Katarrh eine Blutkrankheit ist und örtliche Behandlungen nur vorübergehende Wirkung haben können.

Die Anwendung von Einathmern, Einspritzungen und Waschungen sind nutzlos und unbequem und sind in keiner Weise so gut, wie dieselben Mittel in Tablet-Form, welche innerlich wirken, indem sie den Magen und das Blut erreichen und Katarrh-Keime tödten, wo sie auch sein mögen.

Ein angesehener Advokat und öffentlicher Redner von Pittsburg sagt: „Ich litt zwölf Jahre an Katarrh im Kopf und in der Kehle. In diesem Klima scheint es unmöglich zu sein, ihn los zu werden. Das fortwährende Tropfen von Schleim von der Nase in die Kehle verursachte Entzündung und Heiserkeit, was mich bedeutend bei öffentlichen Reden hinderte. Jeden Morgen mußte ich eine Stunde lang husten, schnauben, spucken und niesen, ehe ich an meine Arbeit denken konnte, und hierdurch wurde nach und nach Magenkatarrh hervorgerufen, mein Appetit wurde schlecht, die Verdauung schwach, und ein übler Athem, welcher mir äußerst lästig wurde, stellte sich ein. Mein Arzt rieth mir, Stuarts Katarrh-Tablets zu versuchen, und ich gebrauchte sie zwei Monate lang und war überrascht, als ich fand, wie schnell sie meinen Kopf, Kehle und Magen reinigten und ich empfehle sie ohne Zögern. Sie schmecken nicht nur gut, sondern wirken auch auf die Wurzel des Uebels, denn seit ich dieselben gebrauchte, hatte ich keine Spur von Katarrh mehr.

Apotheker verkaufen Stuart's Katarrh-Tablets zu 50 Cents für ein volle Größe Packet.

Man kann sie in der Tasche tragen und sie jederzeit nehmen und so oft, wie gewünscht, da sie kein Kokain, Quecksilber oder andere schädliche Droguen enhalten. dibdsfa

Friedliche Schlichtung.

Schiedsgerichte untersuchen verschiedene Beschwerden.

Streik von Zettelanklebern.

Bundesrichter Großcup soll Lohnraten für Straßenbahner festsetzen. — Die Kopfzahl der Delegaten zur F. of L., zu groß geworden, muß verringert werden.

Der Schieds-Ausschuß, welcher die Schwierigkeiten schlichten soll, zu denen es zwischen fünf Materialwaaren-Großhandlungen und dem Fachverband des Versandtpersonals solcher Geschäfte gekommen ist, trat bereits gestern in Sitzung. Er besteht aus den Herren Rollin A. Keyes, von der Firma Franklin MacVeagh & Co., Henry L. Steele, von der Firma Steele, Wedeles & Co., James Short, von der Federation of Labor, und Clarence S. Darrow, als Vertreter der Beschwerde führenden Arbeiter. Da Herr Darrow gestern verhindert war, der Sitzung beizuwohnen, ließ er sich in derselben von Herrn Wm. Prentiß vertreten, heute hat er aber seinen Platz eingenommen. Sollten die vier Herren sich nicht auf einen Urtheilsspruch zu einigen vermögen, so werden sie einen unparteiischen Fünften hinzuziehen und die Entscheidung diesem überlassen.

Vertreter des Distriktsraths der Fuhrleute, der Federation of Labor und der Droschkenkutscher-Union unterhandeln heute mit Vertretern der Droschkenhalter, Leihstallbesitzer usw., über die von den Droschkenkutschern gestellten Lohnforderungen.

Die an der Errichtung des neuen Towle'schen Opernhauses in Hammond beschäftigten Bauhandwerker legten gestern nahezu sämmtlich die Arbeit nieder, weil der Bauunternehmer zwei Zimmerleute angestellt hatte, die außerhalb des Fachverbandes ihrer Handwerksgenossen stehen. — Vertreter der Chicagoer Druckgewerkschaften sind eifrig bemüht, die Angestellten der großen Conkey'schen Verlagsdruckerei zum Anschluß an Gewerkvereine zu bewegen.

Im Lokale der Chicago National Bank fand gestern eine weitere Sitzung des Schiedsausschusses statt, welcher die Lohnstreitigkeiten zwischen der Union Traction Co. und deren gewerkschaftlich organisirten Angestellten schlichten soll. Der Vertreter der Union Traction Co. legte Material über die Löhne von Handlungsgehilfen und von Kutschern der Parmelee Co. vor, um darzuthun, daß es Leute gebe, die noch schlechter bezahlt werden, als Straßenbahn-Schaffner.

Weil die „American Posting Service Co." verschiedene Zettelankleber angestellt hat, die außerhalb des Gewerkverbands stehen, haben die Gewerkschaftler die Arbeit niedergelegt. Die Firma hatte auf Veranlassung der Union die Löhne der Ankleber von $15 auf $18 erhöhen müssen. Sie soll nun beabsichtigt haben, die Union zu sprengen. Zu diesem Zwecke hat sie angeblich bereits 40 Zettelankleber aus New York kommen lassen, welche nun die Plätze der Streiker einnehmen sollen.

Bundesrichter Großcup wird morgen entscheiden, was der Bankerottverweser der Calumet Electric Street Railway in Bezug auf die Lohnforderung des Betriebspersonals dieser Bahn thun soll. Die Leute verlangen von 19—21 Cents die Stunde, der Bankerottverwalter ist geneigt, ihnen von 18—20 Cents zuzugestehen.

Die Streiks in den Pappschachtel-Fabriken sind zum Theil beigelegt, zum Theil befinden sich Ausschüsse der interessirten Parteien noch über die Friedens-Bedingungen in Berathung.

Die Federation of Labor hat ihren Verfassungs-Ausschuß mit der Ausarbeitung von Vorschlägen beauftragt, deren Annahme geeignet sein würde, die Delegatenzahl der Federation herabzumindern. Es sind jetzt in der Körperschaft 277 Gewerkvereine durch zusammen 970 Delegaten vertreten. Das Versammlungslokal enthält nur 300 Sitzplätze. Man will nun die Kopfzahl der Vertreterschaft auf etwa 350 verringern.

Die Löhne der Verlöther und der Büchsen-Inspektoren in den Konserven-Abtheilungen der Schlachthausfirmen sind auf Betreiben der betr. Fachverbände auf $2.25 den Tag erhöht worden.

Auf heute, Dienstag, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt, wie folgt:

Baullempner—198 Madison Str.
Dampfheizungs-Einrichter—179 Clark Str.
Handlungsgehilfen, Nr. 195—70 Adams Str.
Bauschreiner, Nr. 1—122 LaSalle Str.; Nr. 2—188 Blue Island Ave.
Drahtkabel-Splisser—155 Randolph Str.
Maurer und Steinsetzer—in der Vereinshalle.
Stiefelputzer—165 Halsted Str.
Maschinenbauer, Eureka Loge—106 Randolph Str.
Fuhrleute, Distriktsrath—83 Madison Str.
Schweineschlächter—3419 Halsted Str.
Wäschereiwagen-Kutscher—104 Randolph Str.
Versandclerks von Ladengeschäften—132 Fifth Ave.
Drainageröhren-Leger—Curtis' Halle.
Federation of Labor, Verfassungs-Ausschuß—155 Washington Str.
Weibliche Angestellte von Färbereien und Reinigungs-Anstalten — 206 LaSalle Str.
Sattler — 146 W. Madison Str.
Angestellte von Bilderrahmen-Fabriken — 124 Clark Str.
Schuhmacher, Nr. 133—79 Randolph Str.
Uhrgehäusemacher und Graveure—55 N. Clark Str.

— Kasernenhofblüthe.—„Sie, Müller, sperren Sie nicht Ihr Maul so weit auf; ich bin keine Köchin, die es Ihnen stopft."

Segen liegt in der Kraft der Verdauung wie aller andern Körperfunktionen; denn sie sichert rüstige Gesundheit. Gesegnet sei daher das Andenken jener weisen Mönche, welche, wissend wie leicht der Mensch in übermäßigem Genusse der guten Dinge des Daseins seine Körperfunktionen schwächt, aus Alpenpflanzen, deren Saft den Grundstoff der St. Bernard Kräuterpillen bildet, das wirksamste Vorbeugungsmittel gegen die am häufigsten vorkommenden, aus solchen Schwächen entstehenden Körperübel bereiteten. Um eine Probe kostenfrei zu bekommen, adressire P. Neustaedter Co., Box 2416 New York City. Die St. Bernard Kräuter-Pillen sind in allen Apotheken zu haben. Preis 25 Cents. didola

SIEGEL. COOPER & CO.

Die große Grocery

hat ihren Ruf wohlbegründet als das Heim reiner Eßwaaren. Ihre wohlassortirten Verkaufstische zeigen die besten Nahrungsmittel von Amerika, zusammen mit den feinsten import. Tafel-Delikatessen von den berühmtesten Märkten der Welt. Die sorgsame Hausfrau weiß, daß das Beste das Billigste ist, und kauft nirgendwo anders. Post-Bestellungen werden sorgfältig ausgeführt.

Sieben Telephones. Harrison 3630.

- Mother's rolled White Oats, 2-Pfd.-Packete, 9c; per Dutzend $1.00
- Wheatena oder Apitezo, per Packet 14c
- Frische Butter, feinste Elgin Creamery, 5 Pfd. Nettogewicht, in Eimer $1.35
- Deutscher präpar. Senf, Imperial Brand, per Stein 9c
- Limabohnen, extra fancy Cal., grüne zarte Waare, Pfd 6c
- Split Peas, feinste gelbe Erbsen im Markte, per Pfd 5c
- Filipino-Ketchup, die neue Sauce für Fleisch, Fisch etc., Pint-Flasche 23c
- Kneipps Malz Kaffee Substitute, per Packet 12c
- Burnham's Cream Custard, per Packet 9c
- Carnell's Florida reiner Guava Jelly, per Glas, 40c, 30c und 20c
- Bishop's Cal. präservirte od. gewürzte Feigen, Glas Jar 35c
- Babbitt's 1776 Seifenpulver, 12-Unzen Packet 4c
- Neue Tomatoes, Hazel Extras, solid Pack, rothe, reife Frucht, per Dutzend, $1.85; Standard Qual., per Dutzend $1.20; per Büchse 10c
- Fadenlose Bohnen, Hazel fancy New Pack, per Büchse, 15c; per Dutzend $1.70
- Elgin Corn, Watch Brand, New Pack, per Büchse 9c; per Dutzend $1.00
- Neue Erbsen, Hazel Telephones, Büchse 12c; Dtzd $1.35
- Italienische Macaroni, neue Import. von Neapel und Genua, alle Sorten u. Größen, per Pfd. 10c: 5 Pfd. 45c; — Originalkiste von ungefähr 24 Pfund $1.75
- Deutsche Familienseife, Milford, für alle Haushaltungs- und Waschzwecke, 10 Stücke, 45c; Kiste von 60 Stücken $2.50
- Romano oder Gorgonzola Käse, der beste italienische, per Pfund 30c
- Neuer Thee, Auswahl aller uns. 48c Sorten, per Pfd 45c
- Hochfeiner Thee, grün, schwarz oder gemischt, gewöhnl. zu 80c per Pf. verkauft, spez. Preis, Pfd 73c
- Mehl, Ceresota od. Hazel Premium Patent, ½-Brl. Sack $1.98
- Old Government Java und Mocha Kaffee, per Pfd. 30c; 3½ Pfd $1.00
- Java u. Mocha Kaffee, eine gute Mischung von feinem frisch geröstetem Kaffee, 5½ Pfd. $1; per Pfd 20c

Lekko antiseptisches Putz- und Scouring-Pulver. Lekko Scouring Seife. Lekkoene — Handseife für Handarbeiter, beseitigt schnell Schmutz, Fett- und Oelflecken.

Schmackhaft, nahrhaft und ökonomisch.— fertig zum Gebrauch. Braucht nicht gekocht zu werden.

MALT-OLA

Sorgfältig präparirt von dem besten ausgesuchten Korn u. wissenschaftlich gemalzt. Hergestellt von der

Lansing Pure Food Co., Lansing, Mich.

Verkaufs-Agenten, Brady & Egelston, Phone Central 2861. 86 Lake Str.

Van Houten's Cocoa.

Das angenehmste Getränk.

Rein, gesund und nahrhaft.

Qualität die allerbeste, weil es von den feinsten Cocoa-Bohnen hergestellt ist.

Billig, weil nur wenig gebraucht wird.

Leicht verdaulich, weil auf spezielle (patentirte) Weise hergestellt.

Prächtig für Frühstück, Lunch od. Supper.

Hergestellt von

C. J. Van Houten & Zoon, Weesp, Holland.

“Neutrita.”

Die wohlschmeckendste Speise, die es giebt. Von dem besten Mehl und Nüssen gemacht. Verschieden von allen andern. Ein Packet wird Euch überzeugen.

Zum Verkauf am 1. Nov.

Fügt es Euren Bestellungen nach diesem Datum hinzu.

Was bedeutet dies?

Das neue Biscuit Cereal, welches rothes Blut macht. Das einzige fertige Essen, welches

substantiell

ist. Kommt zum Lunch, der besser schmeckt als ein Festmahl.

APITEZO.

Prima Tonic.

Ein hochfeiner konzentirter Extrakt von

Malz, Hopfen und Honig.

Garantirt als absolut rein und nicht berauschend.

Auf Flaschen gezogen im

Prima Tonic-Departement.

Gebrauchsanweisung—Ein Weinglas voll bei jeder Mahlzeit und vor dem Schlafen.

Eine kleine Anzeige eines guten Artikels.

EGG Baking Powder

Hotelclerk geknebelt.

Zwei Neger begehen im Nicollet House einen frechen Raub.

Feige Menge.

Ermöglichen dem Räuber die Flucht. — Ein Kleinstädter wird von Schurken stundenlang verfolgt und um $900 beraubt. — Dankbarkeit eines Banditen.

Die Frechheit des Raubgesindels geht allmählich in's Aschgraue. Vor dem Publikum hat es keine Angst mehr, und es hält dieses, und leider mit Recht, für feige, wie zwei gestern Abend an der State St. und an der Fifth Ave. vorgefallene Raubthaten beweisen. Nicht minder kühn war ein Raub, den zwei baumstarke Neger heute Morgen um 3½ Uhr im Nicollet House an der Fifth Ave. und der Randolph Str. ausführten. Zur genannten Stunde sah der Nachtclerk Fred. Sauer, welcher auf seinem Stuhl hinter dem Schalter eingenickt war, sich plötzlich zwei Besuchern gegenüber, deren Anblick ihm schon nichts Gutes verrieth. Schneller aber, als es sich beschreiben läßt, sollte er von der Richtigkeit seiner Besorgniß überzeugt werden. Einer der Gäste verschloß Sauer mit der Hand den Mund und warf ihn zu Boden, während der andere Bandit starke Seile aus der Tasche zog und Sauer damit Hände und Beine band. Der erstere Galgenvogel stopfte ihm dann ein wenig appetitlich aussehendes Taschentuch in den Mund, und nun wurde Sauer gründlich ausgeraubt. Sechs Dollars und ein Revolver war aber die ganze Beute, welche die Kerle bei ihm fanden. Den aus Fünfcentsstücken bestehenden Inhalt einer Einwurfsmaschine nahmen die Schwarzen auch an sich, und dann forderten sie Sauer auf, ihnen die Kombination des Geldschranks zu verrathen. Sauer schüttelte den Kopf. „Dann machen wir Sie kalt, aber langsam", sagte einer der schwarzen Rinaldos, und hieb den jungen Mann mit dem Revolverkolben in die Seite. Aber Sauer schüttelte nur den Kopf, und schließlich entfernten sich die Schurken. Sauer rollte sich mit vieler Mühe nach dem Zimmer, in welchem H. E. Taylor, Eigenthümer des Hotels, schlief, und stieß heftig mit den Füßen dagegen. Taylor erwachte und befreite Sauer von seinen Fesseln. Darauf wurde die Polizei benachrichtigt. Da die Hotel-Office nur schlecht beleuchtet war, vermochte Sauer die Gesichtszüge der Schurken nicht zu erkennen.

Unglaublich feige benahm sich gestern Abend um 6 Uhr an der 33. und State Str. eine Anzahl Straßengänger, welche einem Kampf zwischen einem Räuber und seinem Opfer ganz gleichgiltig zuschauten und den Verbrecher entkommen ließen, obwohl derselbe mit Leichtigkeit hätte überwältigt werden können. Der Barbier Wm. Kigar, Nr. 3705 Cottage Grove Ave., bemerkte, als er die Apotheke an der 33. Str. und Wallace Ave. verließ, daß zwei schlecht gekleidete Männer ihn beobachteten, doch fühlte er sich bei dem starken Straßenverkehr sicher. An der State Str. stießen die Kerle ihm ihre Revolverläufe in die Hüfte und befahlen ihm, seinen Ueberzieher zu öffnen. Kigar war wehrlos und folgte der Aufforderung, namentlich, als die Schurken ihm noch mit Erschießen drohten, falls er einen Laut ausstoße. Im Nu hatten sie ihm die Uhr, seine Baarschaft und seinen Ueberzieher abgenommen, und dann liefen sie über die Straße. Kigar folgte ihnen. Gerade wollte der größere auf einem Fahrrad davonsausen, als Kigar den Kleineren einholte und ihn mit wuchtigem Hieb zu Boden streckte. Dann fiel er über dessen Begleiter her, doch war dieser gewandter, als Kigar und schlug letzteren nieder, worauf er davonfuhr. Jetzt begann ein furchtbarer Kampf zwischen Kigar und dem anderen Räuber, wobei ein Dutzend Männer einen Kreis um sie bildeten. Schließlich stieß der Verbrecher den muthigen Barbier mit solcher Gewalt auf den Magen, daß er niederstürzte. Drei Schüsse, die glücklicherweise fehlgingen, gab der Schuft noch auf Kigar ab, dann machte ihm die feige Menge Platz, und er entkam. Die Polizei traf erst ein, als Alles vorüber war.

M. N. Moore, von Appleton, Wis., wurde gestern Abend um 10 Uhr an der Fifth Ave., zwischen der Madison und Monroe Str., von zwei Halunken mit blitzähnlicher Geschwindigkeit um $900 beraubt. Moore hatte das Geld Nachmittags bei einem Makler erhoben und das war von einem der Räuber, einem gut gekleideten Manne, beobachtet worden. Dieser folgte Moore in's Morrison Hotel, wo er wohnte, aber erst, als Moore den Kerl auf einem Wagen der Elston Ave.-Straßenbahn wiedersah, fiel es ihm auf. Moore machte bei E. J. Sheridan, Nr. 1561 Elston Ave., einen Besuch. Heimfahrend sah er den Kerl wieder auf dem Straßenbahnwagen. Er stieg an der Fifth Ave. aus, und an der Mündung der Gasse zwischen den genannten beiden Straßen stieß ihn der Verfolger in die Gasse. Ueberrascht aufblickend schaute Moore in zwei Revolverläufe, während ein Helfershelfer des Banditen ihm das Futter der Weste aufriß und seine Baarschaft herauszog. Dann entflohen die Thäter.

E. T. Clark, der Bankbeamte aus Mishawaka, Ind., welcher Samstag vom Saratoga Hotel gelockt und von drei Räubern und einer Dirne unter dem Hochbahngerüst halb todtgeschlagen und um $15, seine goldene Uhr und verkäufliche Werthpapiere beraubt wurde, wird davonkommen. Agnes Irving wurde unter dem Verdacht, der Lockvogel gewesen zu sein, verhaftet. Einer der Kerle soll sich Clark gegenüber als Freund seines Vaters aufgespielt haben.

Gold- und Silberzeug im Werthe von $300 erbeuteten Einbrecher gestern in der Wohnung von J. A. Sutherland im Kenilworth-Miethshause an der Pleasant Str. und Kenilworth Ave.

„Liebe Frau! Ich würdige Ihre Güte und danke auch den Jungen. Ich hoffe, mich Ihnen einst dankbar erweisen zu können. Einliegend finden Sie die Kappe. Harry Warren"—also lautete ein Schreiben, welches Frau Mary Kelly, Nr. 709 Kedzie Ave., gestern empfing mit der Kappe, welche sie, wie berichtet, Sonntag Abend einem verwundeten Räuber lieh, der ohne Kopfbedeckung, angeblich vor Räubern fliehend, in ihren kleinen Laden stürzte, und dem sie dann in der Güte ihres Herzens die Kappe gab. Wenige Minuten später klärten den Verbrecher verfolgende Geheimpolizisten sie über den wahren Sachverhalt auf. Der Brief war in Süd-Chicago auf die Post gegeben worden.

Kauft den Besten.

Ihr erspart Geld, Zeit und Mühe....

wenn Ihr den berühmten Jewel kauft, ohne Frage der

beste Stahlherd im Markt

In der ganzen Welt bekannt wegen seiner vielen Vorzüge—hat jede moderne Verbesserung, vollständig, hohes Wärme-Kloset schwingende Backofenthür, Duplex Grate, Asbestos Lining—der Stahl-Herd-Bargain des Jahres — in jeder Beziehung garantirt — nur....... 29.75

Wir führen Alles, was nöthig ist, um Hotels, Logirhäuser und Wohnungen vollständig auszustatten nach

Unserm neuen offenen Konto-System

das mehr Vortheile für den Käufer enthält, als alle altmodischen Kredit-Pläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek, die unangenehme Besuche beim Friedensrichter nöthig macht—nur ein einfaches, altmodisches Anschreibe-Konto—und immer die besten Werthe.

AT ALL FOUR OF OUR BIG STORES.

1901 to 1911 State Street. Get off Cars at 20th Street

501-505 Lincoln Av. Near Wrightwood | 2011-3019 State St. Near 21st St. | 219-221 North Av. East of Halsted

Vergnügungs-Wegweiser.

Bush Temple of Music.—Adolf Philipp in „New York in Wort und Bild".
Powers.—„David Harum".
Grand Opera House.—Richard Mansfield in „Julius Caesar".
Dearborn.—„Children of Satan".
Studebaker.—„Der Prinz von Pilsen".
Great Northern.—Robert Mantell in wechselndem Repertoire.
Illinois.—„Dornröschen".
McVickers.—„Way Down East".
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„The Exile".
Howards.—„Rip Van Winkle".
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Missouris Klage.

Das Bundes-Obergericht wird sie wahrscheinlich abweisen.

Verschmelzung der Townämter.

Gesuch der Scully Steel & Iron Co. — Die Northwestern Bahn nimmt sich das Wegerecht durch die Skokie-Marsch.— Eine Gelegenheit für Harlan.

Aus Washington wird gemeldet, daß daselbst der ehemalige Kongreß-Abgeordnete Wm. M. Springer als Rechtsvertreter des Staates Illinois beim Bundes-Obergericht die Abweisung der Klage beantragt habe, welche der Staat Missouri angestrengt hat, um zu verhindern, daß man den Inhalt des Chicagoer Drainagekanals durch den Illinois-Fluß in den Mississippi strömen lasse. Seitens des Staates Missouri sind bisher noch keine Schritte zur Begründung des Gesuches gethan worden. Zur Erwiderung auf den Springer'schen Antrag ist nun der klägerischen Partei bis zum 10. November Zeit gegeben worden.—Voraussichtlich wird kein ernsthafter Versuch zur Bekämpfung des Antrages gemacht werden, so daß der Gerichtshof demselben ohne Weiteres wird stattgeben können.—Die von den St. Louiser Behörden vorgenommenen Untersuchungen des dortigen Trinkwassers haben bekanntlich ergeben, daß die befürchtete Verschlechterung desselben durch das Chicagoer Abwasser nicht bewirkt worden ist.

* * *

Richter Hanecy hat jetzt die Entscheidung abgegeben, daß die von der Staats-Legislatur angeordnete und von der Bürgerschaft bei der Urabstimmung gutgeheißene Konsolidirung der Townämter mit Aemtern der County-, bezw. der Stadtverwaltung statthaft ist. Die Entscheidung erfolgte in dem Klageverfahren, welches Hugh Morris, der ehemalige Supervisor des South Town, angestrengt hatte, um Klarheit darüber zu erlangen, ob er die noch in seinen Händen befindlichen Towngelder an County-Schatzmeister Raymond würde abliefern müssen, oder an den „für alle Fälle" zu seinem regulären Amtsnachfolger erwählten Michael Schönwald. Der Richter hat die Frage zugunsten des County-Schatzmeisters beantwortet, welcher unter der neuen Ordnung der Dinge als Supervisor der konsolidirten Steuerdistrikte zu betrachten ist.

* * *

Die Scully Steel and Iron Company, deren Gießerei-Anlage sich an der Ecke von Fulton und Halsted Str. befindet, sucht beim Stadtrath um die Ermächtigung nach, in der Carroll Avenue Rangirgeleise von einem Punkte zwischen Morgan und Carpenter Straße bis zu einem Punkte zwischen Ann und Elizabeth Straße legen zu lassen. Die Gesellschaft will zwischen der Ann und der Elizabeth Straße ein großes Grundstück erwerben und darauf mit einem Kostenaufwande von mindestens $200,000 eine neue Fabrikanlage errichten lassen, falls ihr die gewünschte Erlaubniß ertheilt wird.

Die Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft hat gestern, ohne den Protestversammlungen, welche in Lake Forest und Umgegend gegen ihr Vorhaben abgehalten worden sind, die geringste Beachtung zu schenken, von einer starken Arbeiter-Abtheilung die Geleise auf jener Strecke in der Skokie-Marsch legen lassen, für welche ihr das Wegerecht streitig gemacht worden ist. Ex-Alderman Harlan, der sich zum Vorkämpfer der Protestler aufgeworfen, hat nun die erwünschte Gelegenheit, die dunklen Drohungen wahr zu machen, in welchen er sich gegen die genannte Bahngesellschaft ergangen hat. — Mit der Geleiseerhöhung ist erst gestern Mittag begonnen worden. — Der Gemeinderath von Forest Park hofft, daß es ihm auf alle Fälle gelingen werde, das fragliche Seitengeleise für die Bahngesellschaft nutzlos zu machen. Zu diesem Ende soll die Fahrgeschwindigkeit auf jener Strecke durch eine entsprechende Verfügung auf ein so geringes Maß beschränkt werden, daß die Gesellschaft es vorziehen wird, die Linie ganz aufzugeben.

Vorbildliche Nächstenliebe.

Durch die letztwillige Verfügung des unlängst gestorbenen Herrn Siegfried H. Kirchberger, Nr. 4815 Drexel Boulevard, wurden zehn wohlthätige Gesellschaften mit je $1000 bedacht, nämlich die Vereinigten jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften, das Alexianer-Hospital, das deutsche Altenheim, die Heimath für alte, freundlose Israeliten, das jüdische Schwindsüchtigen-Hospital in Denver, Colo., das jüdische Waisenhaus in Chicago, das Chicago Lying-in-Hospital, das Heim für verkrüppelte Kinder, die jüdische Handfertigkeitsschule und die „Visiting Nurses Association. Das Testament, welches gestern Nachmittag im hiesigen Nachlaßgericht zur Bestätigung eingereicht wurde, setzt die Wittwe, Frau Celia S. Kirchberger, als Haupterbin der in runder Summe $150,000 betragenden Nachlassenschaft ein und bestimmt ferner, daß $3000 zur Einrichtung und Erhaltung eines Krankenzimmers im Michael Reese-Hospital verwendet werden, das den Namen des Erblassers tragen soll.

Der Wunsch der Vater des Gedankens.

Einem Gerücht zufolge, das allerdings noch der Bestätigung bedarf, sollen der hier bei seiner verheiratheten Tochter im Gebäude No. 5911 Eggleston Ave. wohnhafte Colonel W. R. Taylor, nebst seiner Schwester, Frau Hurst in Florence, Colo., jetzt aus Deutschland die Nachricht erhalten haben, daß ihre Ansprüche auf das reiche Erbe ihres Urgroßvaters Salomon Brandenburg von den betreffenden Behörden in Deutschland anerkannt wurden. Die unweit von Berlin gelegenen Landgüter dieses Salomon Brandenburg wurden im Jahre 1700 von der preußischen Regierung angeblich konfiszirt; sie sollen jetzt fünfzig Millionen Dollars werth sein. Der einzige Sohn dieses Mannes wanderte nach Amerika aus und gründete in Mead County, Ky., die Familie, der auch Herr Taylor und seine Schwester angehören. Schon vor Jahren spukte einmal die Nachricht von dieser $50,000,000-Erbschaft in der englisch-amerikanischen Presse, doch haben sie die „lachenden Erben" noch immer nicht angetreten.

— Seine Auffassung. — Studio Pumpenheim (der eine amtliche Postzustellung erhält, mit dem Vermerk: Porto jenseits): Gott sei Dank, doch wenigstens ein Gläubiger, der nicht drängt und einem Zeit zur Zahlung läßt!

Leset die „Sonntagpost".

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider an Kunden-Arbeit in der Damenschneider-Abtheilung; guter Lohn für erster Klasse Leute. Wochenarbeit. Nachzufragen am 8. Floor, Südende. Marshall Field & Co. Retail.

Verlangt: 5 erster Klasse Bushelman, sofort. Nachzufragen am 2. Floor, Männerkleider-Abtheilung, Marshall Field & Co., Retail. dimdo

Verlangt: Erster Klasse Coatmakers. K. Mueller & Son, 5443 S. Halsted Str. di—son

Verlangt: Starker Junge um die Bäckerei zu erlernen. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. Einer der etwas vom Aufwarten versteht. 365 E. Chicago Ave., Ecke Rush Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur-Arbeit. 815 Lee Ave., nahe Belmont und Elston Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 145 W. Randolph Str.

Verlangt: Reinlicher Porter für Saloon. Muß auch aufwarten können. 122 W. Lake Str.

Verlangt: Ein starker, lediger, anständiger Mann, der polnisch spricht für alle Arbeit im Kohlengeschäft, stetig. $15 bis $18 per Monat und Board. 1098 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Arbeiter. Lumber Piler. 960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Office-Junge, $4 zum Anfang. Rosche & Co., 50 Michigan Ave.

Verlangt: Guter Bushelman. 738 119. Str., West Pullman. 2lok,1w

Verlangt: Erster Klasse Presser an Stock Pants, um aus der Stadt zu gehen. Nachzufragen The Singer Mfg. Co., 260 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Porter für Saloon, muß Waiten können. 5497 Lake Ave., Ecke 55. Str., Hyde Park.

Verlangt: Porter für Saloon, frisch eingewanderter Deutscher vorgezogen, muß etwas kochen können. 270 31. Str.

Verlangt: Lunchmann, Saloon. 241 S. Water Str., Ecke Franklin Str.

Verlangt: Schuhmacher für erster Klasse Reparaturen. Kein anderer braucht vorzusprechen. Streeter Bros., Ecke State und Madison Str.

Verlangt: Mann, um Furnace zu versehen. Wohnung frei. D. Goldberg, 514 Marshfield Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um Retail Bäckerwagen zu treiben. 8941 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein guter Mann, welcher das Wurstmachen versteht und im Store mithelfen kann. 2359 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Ein Mann zum Holzsägen. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Rugweber und Zuschneider. 876 W. North Ave.

Verlangt: Sofort ein Blacksmith, der Lust hat aufs Land zu gehen. 1714 47. Str., nahe Ashland.

Verlangt: Junger Butcher, um Pferd zu besorgen und im Store zu helfen. 558 29. Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon in Englewood. Nachzufragen 171 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Cement Helfer, feiner Stoff-Mischer und Concrete-Arbeiter. Fertig zur Arbeit. Van Buren Str. und Oakley Blvd.

Verlangt: Knaben, 14—17 J. alt. 122 La Salle Str. dimi

Verlangt: Helfer an Eisenarbeit. 40 West Randolph Str.

Verlangt: Kaiserlich deutsches Konsulat, Schiller-Building, sucht einen Diener. Gehalt $9 wöchentlich.

Verlangt: Kräftiger, verläßlicher Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. Kavallerist vorgezogen. Anzufragen Südwest-Ecke Cornell und Noble Str. dimi

Verlangt: Hausdiener. Guter Lohn. Krampe, 199 So. Clark Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Junge im Grocerystore. 69 W. 23. Pl. dimi

Verlangt: Ein guter Mann, um Bäckerwagen zu treiben und Pferde zu besorgen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher für Reparaturen — 55 Rush Str.

Gesucht: Ein kräftiger Junge in Bäckerei an Brot und Cakes. 1647 Wrightwood Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 1113 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Starker Junge an Cakes zu arbeiten.— 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen. 389 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei, um sich allgemein nützlich zu machen. $9 per Woche. 1002 Wellington Ave., Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Porter, $15 per Monat, der schon im Saloon gearbeitet hat. 5916 Halsted Str.

Verlangt: Tinners, erster Klasse Leute, erfahren in Kupferblech-Arbeit. Südost-Ecke Orleans und Ohio Str., 3. Floor.

Verlangt: Erfahrener Junge, an Cakes zu arbeiten. $5 und Board. 1690 12. Str.

Verlangt: 2 gute Blacksmith-Helfer. 426 E. Indiana Str.

Verlangt: Bürstenmacher. 17 Park Str., zwischen Wood und Lincoln Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch Bar tenden kann, sofort. 4556 State Str.

Verlangt: Porter, welcher ebenfalls erfahrener Lunchkoch ist, mit guten Empfehlungen, findet beständige Beschäftigung. 4451 Wentworth Ave. dmdo

Verlangt: Damenschneider und Presser, gute Arbeit. 1080 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: 2 gute Schneider an Custom-Arbeit. — Julius Zuehlke, 1101 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Butcher für Orders. 893 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Janitor, lediger Mann. Referenzen. — K. Müller & Son, 5443 S. Halsted Str. dmi

Verlangt: Stetiger junger Mann für einfaches Painting. $9 die Woche. Vorzusprechen 162 E. Superior Str.

Verlangt: Guter Bäckerwagentreiber, muß Erfahrung haben. 440 Webster Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Pferde zu besorgen. Referenzen. 729 Larrabee Str.

Verlangt: Vier Zigarrenmacher an spanischer Handarbeit, stetige Arbeit garantirt für zuverlässige Leute. Taussig & Co., 238 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren. 584 Ogden Ave. modi

Verlangt: Solicitor und Kollektor. Zimmer 8, 270 E. North Ave. mdmi

Verlangt: Guter Bäckerwagentreiber. 396 W. Division Str. mdi

Verlangt: Ein Junge, um ein gutes Geschäft zu lernen. 2309 W. Erie Str., nahe 46. Ave. mdi

Verlangt: Zwei gute Scourers. 2314 Wentworth Ave. modi

Verlangt: 300 Eisenbahnarbeiter für Indiana, Michigan und Arkansas, Lohn $2 den Tag. Arbeiter in der Stadt $2.50, Farmhände $25 den Monat. Odelius, 164 E. Van Buren Str. modi

Verlangt: Gute Agenten und Kollektoren; dauernde Stellung; guter Verdienst. Nachzufragen Vormittags: 193 S. Clark Str., Zimmer 21. samodimi

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Nachzufragen beim Superintendenten von A. M. Rothschild & Co. 12ol*

Verlangt: Männer für Wholesale- und Lagerhäuser, Wächter, Janitors, Engineers, Feuerleute, Oeler, Elevators, Fuhrleute, Fabrikarbeiter, Porters, Kollektoren, Kassirer, Clerks, Verkäufer, Shippers etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. okt12,13,14,15,16,19,20,21,22,23

Verlangt: Agenten, um Bestellungen zu nehmen für die allerfeinsten nach Maß gemachten Hosen für $3.50. S. Kosches, 66 Ost Van Buren Str., Zimmer 3. 18oktlwX

Verlangt: Männer mittleren Alters, oder solche, die nicht schwer arbeiten können, mögen vorsprechen Donnerstag von 10 bis 12 Uhr Mittags. 227 92. Str., Seiten-Eingang, 3. Floor. sadimi

Verlangt: 100 Eisenbahn-Arbeiter für Company-Arbeit; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, bester Lohn und gutes Heim für den Winter. Billige Arbeiter-Tickets nach New Orleans und allen südlichen Arbeitsstätten in Bush Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 1okt,1mX

Verlangt: Bricklayers, sofort, gute Leute. Beständige Arbeit. Nachzufragen beim Vormann, Congreß und Desplaines Str. 16ol,1mX

Verlangt: Leute zum Austragen von Probeheften. Agenten für neue Prämienwerke, Zeitschriften und Kalender. Für Chicago und auswärts. Gute Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 23jo,mtX

Verlangt: Cash Boys, 14 Jahre und älter. Vorzusprechen beim Supt. The Hub. 6ok*

Verlangt: Junger Grocery-Clerk. 5645 S. Ashland Ave. 16ol,1w

Verlangt: Leute, um den lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei C. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3olt 3m

Verlangt: Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Korrespondenten, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu erlernen; andere Stellungen gesichert. Guarantee Employment Agency, 195 LaSalle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiger Mann als Porter für Saloonarbeit. Muß auch einen Steamboiler besorgen können. Guter Lohn. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter reinlicher Porter. 200 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mann zum Abbügeln, und einer zum Basten an Shopröcken. 643 S. Morgan Str. dimi

Verlangt: Starker junger Mann, auf Fleischwagen zu helfen. 724 S. Canal Str.

Verlangt: 2. Hand Brotbäcker. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger Hausmann. Stadtreferenzen verlangt. Nachzufragen 3311 Michigan Ave.

Verlangt: Erster Klasse Schuh-Reparateur, für alte Arbeit und Kundenarbeit. 6008 Halsted Str.

Verlangt: Mann, über 18 Jahre alt, für stetige Arbeit. 93 Thomas Str., nahe Robey Str., vorne, oben.

Verlangt: Junger Mann als Geschirrwäscher. — 123 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Klempner für plattirte Arbeit. — 85—87 E. Huron Str.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren, für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu besorgen.— 409 E. Division Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Inspektor und Wrapper-Mädchen. „Little Jack", The Clothier, Ecke 12. Str. und Ogden Ave. dmi

Verlangt: Mädchen und Männer um Taschen in Röcke einzunähen; auch erste Maschinen-Hände. $6—$14 wöchentlich. 367 W. North Ave. samodi

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub". 5okt*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mit allen Zweigen der Branche vertrauter deutscher Weinküfer sucht sofort Stellung. Adr.: U. 877, Abendpost.

Gesucht: Deutscher alleinstehender Mann sucht Arbeit im Haus oder Saloon. Kann auch mit Pferden umgehen. S. B. 213 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bartender wünscht stetige Stellung. J. W. P., 13 N. Elisabeth Str.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. M. L., 199 E. North Ave., 2. Floor. okt21,1wX

Gesucht: Bartender, der auch guter Lunchmann ist, sucht stetigen Platz. Gute Empfehlungen. Adr.: W. 990, Abendpost.

Gesucht: Maschinentechniker, junger Deutscher, sucht Beschäftigung. Adr.: H. Schabinger, 372 Wells Str.

Gesucht: Polsterer wünscht Reparatur Shop zu führen. Vorzusprechen Mittwoch und Donnerstag von 1 bis 3 Uhr in 406 E. 45. Str., Basement.

Gesucht: Junger fleißiger Mann sucht stetigen Platz als Porter oder sonstige Beschäftigung. Adr.: W. 981, Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge von 15 Jahren sucht Stelle das Barbiergeschäft zu erlernen. 495 Fifth Ave.

Gesucht: Guter selbstständiger Brotbäcker sucht stetige Beschäftigung. Adr.: E. 255, Abendpost. dimi

Gesucht: Bartender, 32 Jahre alt, kann am Lunch-Counter und am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit, sucht Stellung. 339 Milwaukee Ave., Treadel.

Gesucht: Guter deutscher Schlosser wünscht unter kleinen Ansprüchen leichte stetige Arbeit, möchte an Maschinen lernen. Adr.: E. 269, Abendpost.

Gesucht: Deutscher starker Mann sucht irgend welche Arbeit, kann auch Pferde besorgen. 27 Broom Str., Mr. Torgler.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Bäcker sucht sofort Stellung. Adr.: W. 986, Abendpost.

Gesucht: Lediger Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung. Hacker, 342 Larrabee Str.

Gesucht: Guter zuverlässiger Bartender sucht stetige Stellung. R. Wagner. 289 W. Wellington Str.

Gesucht: Guter junger Butcher sucht sofortigen Platz. 577 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr. W. 980 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, guter Mixer, sucht Stellung. Gus Schumann, 201 Ost North Ave. 15okt,1w

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung für alle Hausarbeit, nur bei Privatfamilie. Adr.: E. 256, Abendpost. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen, das gerne bei Schneiderin lernen möchte. Guter Lohn. Auch welche für Handarbeit. Nachzufragen 437 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Buchbinder-Arbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Erfahrene Waist- und Shirt-Arbeiterinnen, sofort. 3156—3158 Calumet Ave.

Verlangt: Gutes erfahrenes Handmädchen an Coats. Sofort nachzufragen. 278 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Nähmädchen. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Handmädchen an Coats. 564 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Mädchen, an Westen zu arbeiten. 468 Medill Ave., nahe Hancock und Fullerton. dimidofrsa

Verlangt: Frauen, um Pelzroben zu füttern. Stetige Arbeit. A. Hoenigsberger, 155 Market Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: 10 kleine Finishers, sofort. 127 Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Gute Handmädchen an feine Custom-Röcke, stetige Arbeit und gute Bezahlung. 183 S. Clark Str., Zimmer 20.

Verlangt: Frau und Mädchen zum Nähen an Karnevalanzügen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Maschinen mit Dampfkraft, guter Lohn. D. Schwartz, 158 Gault Court. dimidofrsa

Verlangt: Kleines Mädchen als Overcaster, ebenso Taschenmacher an Hosen, stetige Arbeit, guter Lohn. 73 Ellen Str. okt20,1w

Verlangt: Eine Frau, in Papierblumen geübt. Muß auch Blumen binden können. Guter Lohn, stetige Arbeit. 1005 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, erfahrene Gluers vorgezogen. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str. mdi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1616 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Köchin, $6. Zweites Mädchen $5. 373 E. North Ave., Mathews.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilie. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, 25 Meilen von Chicago. Nachzufragen 369 Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 379 E. Division Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder. Guter Lohn. Sonntag Nachmittag frei. Store, 280½ Wells Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 285 Center Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, bei Küchen- und Zimmer-Arbeit mitzuhelfen. $4. Muß zu Hause schlafen. 75 Fullerton Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen von 18 bis 20 Jahren, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 479 Fullerton Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Ignatz Hirsch, 4442 Calumet Ave. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn, Dampfheizung und Janitor Dienst. 4715 Champlain Ave., 3. Flat. modi

M. Hellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen umsonst besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 15au*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1050 Kimball Ave.

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit zu helfen. 423 W. Division Str., Lewin.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 221 Vinegrove Ave., nahe Wellington, östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen zwischen 10 und 3 Uhr. A. Graff, 177 La Salle Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei ältlichen Leuten. Gutes Heim und guter Lohn. 50 St. James Place, erster Flat, rechts.

Verlangt: Mädchen oder Frau für einfachen Frei-Lunch zu kochen. Sonntags frei. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends oder 9—10 Vorm. 165 Dearborn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. Nachzufragen 550 Estes Ave., Rogers Park. dimidofrsason

Verlangt: Mädchen für Boardinghaus, kein Waschen, guter Platz für das richtige Mädchen. Hamacher, 2533 Cottage Grove Ave. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5906 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Gutes Heim. $5. R. Pick, 1450 Wrightwood Ave.

Verlangt: Eine Frau für Hausarbeit und etwas im Geschäft mitzuhelfen bei alleinstehender Wittwe. Nachzufragen Mrs. Back, 606 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 231 Fremont Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1020 W. Adams Str., nahe Homan. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 706 N. Western Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, kleine Familie. $5 die Woche. 667 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut kochen können. Kein Waschen. Lohn $7. 870 Winthrop Ave., Edgewater.

Verlangt: Waschfrau. 480 N. Clark Str., Top Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5044 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen in der Küche zu helfen und Baby zu besorgen. 1900 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 475 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3 in Familie. 952 Milwaukee Ave.

Verlangt: Waitreß in Kolb's Restaurant. $4.00. 912 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 826 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe bei einer Schneiderin. Mrs. Lehr, 929 N. Robey Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Kochen im Restaurant. 185 W. Lake Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß ein wenig Englisch sprechen. Nachzufragen 1902 Barry Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 819 N. Claremont Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 1090 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Waschen. $5. 791 N. Leavitt Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, in der Hausarbeit zu helfen. $2 per Woche. Gutes Heim. Nachzufragen Mittwoch Morgen, 216 42. Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $4. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltliche Frau für Hausarbeit. Rosenbaum, 217 Southport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3603 So. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 673 N. Rockwell Str., 2. Floor.

Verlangt: Frau oder Mädchen, die gründlich den Haushalt führen kann. Frau geht ins Geschäft. $4 die Woche. 996 W. 21. Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen als Geschirrwäscherin im Restaurant. 876 Milwaukee Ave. modi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe sucht tagsüber Beschäftigung. Nachzufragen 284 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen. 158 N. Desplaines Str.

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle. 1719 35. Str., Ecke Leavitt Str.

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen sucht Stellung als Köchin bei kleiner deutscher Familie. Vorzusprechen 564 Center Ave. dimi

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon. 700 N. Park Ave. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen, 26 Jahre, alleinstehend, wünscht stetigen Platz für Hausarbeit. Geht auch auf die Farm. Adr.: A. 113, Abendpost.

Gesucht: Norddeutsche junge Frau sucht Beschäftigung für zwei Tage in der Woche, Offices zu reinigen oder auch Privathausarbeit. Adr.: A. 115, Abendpost. dimi

Platz wird gesucht für ein deutsches Mädchen, 12 Jahre alt, bei vornehmen Leuten ein Heim. Gute Behandlung und Schulbesuch wird gewünscht. Adr.: W. 987, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht für mehrere Tage in der Woche Arbeit. Adr.: E. 251 Abendpost.

Gesucht: Altes Mädchen, versteht alle Hausarbeit, sucht Stelle in Privatfamilie ohne Kinder. Adr.: G. 392 Abendpost.

Gesucht: 2 Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, wenn möglich beisammen. Persönlich vorzusprechen 342 W. North Ave.

Verlangt: Arbeiterin in Färberei. 398 Lincoln Ave. dimido

Gesucht: Lediger Mann sucht eine Haushälterin, Norddeutsche, auf einer kleiner Farm. W. Heinsohn, Prairie View, Ill., Lake County. dimido

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. 19 Clarinda Str.

Gesucht: Junge Deutsche, erst eingewandert, sucht tagsüber irgendwelche Beschäftigung, in Blue Island oder Umgebung, nahe Blue Island. 414 Vermont Str.

Gesucht: Gute deutsche Lunchköchin sucht Stelle. — 451 W. Fullerton Ave., 1 Treppe.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Weinpressen und Traubenmühlen. 111 E. North Ave.

Zu kaufen gesucht: 100 Pfd. Bradly Hammer in gutem Zustande. Adr. W. 972 Abendpost.

Zu verkaufen: 600 schöne Schattenbäume und alle Sorten Weinreben und Fruchtbäume, am Platz auszusuchen nach Gefallen. Bei Eduard Kieffer, 452 Grove Str., Blue Island, Ill. 3lag,fondido.2m

Gute getragene feine Herrengarderoben, als: Anzüge, Winterröcke, Jackets, Hosen, Westen; Damenkleider kauft zu hohen Preisen Karl Schacht, 335 West Chicago Ave., Store. 30ſp,didofa,1m

Zu kaufen gesucht: Alte seltene Gemälde. S. B. 57 Abendpost. mdimi

Kalifornia Honig, nur echte Waare, 15c per Pfund bei 6 oder mehr Pfund Abnahme. Bringt Gefäße mit. Pure Food Store, 413 Ost North Ave. 15ok,2w

Nähmaschinen, Bicycles ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Damen-Bicycle, fast neu. 1742 Homer Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—6, Sonntags 9—3. 3au*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241 bis 1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. ol20—novb,*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str. 7ju*

Schuldet Euch Jemand Geld? Wir kollektiren Bills jeder Art auf Prozente. Keine Vergütung bis wir kollektirt haben. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Str. — Tel. Main 2490. 27jo,1m,X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Der Linden-Garten, ebenso das Linden-Garten-Hotel u. Wirthschaft, ein Block vom Rock Island Depot gelegen, in Tinley Park, Cook County, Ill. Dieses Eigenthum ist billig zu verkaufen oder gegen Farmland oder Stadt-Eigenthum zu vertauschen. Unterzeichneter hat auf diesem Platze 30 Jahre lang, Geschäfte betrieben und sich ein schönes Vermögen erworben, fühlt aber jetzt, daß er sich zur Ruhe setzen möchte. Tinley Park ist eine Vorstadt von Chicago, 23 Meilen vom Mittelpunkte der Stadt Chicago, und hat eine gute Eisenbahnverbindung durch die C. R. & P. C. Eisenbahn für Exkursionen nach dem Garten, Picnics und andere Unterhaltungen. Dieses Eigenthum war stets ein Platz, worauf Geld verdient wurde, und ich bin überzeugt, daß dies auch in der Zukunft der Fall sein wird, wenn die Kunden ordentlich bedient werden. Auch kann ein gutes Geschäft gemacht werden mit Leuten, die am Sonntag von Chicago kommen, wenn richtig darnach gesehen wird. Nachzufragen bei John Pretz, 55 LaSalle Str., Chicago, oder beim Eigenthümer H. Vogt, Tinley Park, Ill. 14ok,bidofon,1mt

Hintze, Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milchrouten, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. ok21, bidofa,1mo

Zu verkaufen: Grundeigenthum nebst Mehl- und Futtermühle und Kohlen-Yard in Indiana, 30 Meilen von Chicago. $12,000. Hintze, 59 Dearborn Str. ſp30,ot2,4,7,9,11,14,16,18,21,23,25

$800. Saloon und Farmer-Ausspann, alt etablirt, Nordseite, Tages-Einnahme $25—$30. Stallraum für 30 Pferde; 8 Wohnzimmer. Hintze, 59 Dearborn Str. bidofa

Zu verkaufen: Gute Grocery, alter Platz, Pferd u. Wagen. 41 Howe Str.

Zu verkaufen: Meatmarket, guter Platz. Eigenthümer geht aus dem Geschäft. Nachzufragen 2217 Wentworth Ave., Saloon. bido

Zu verkaufen: Gute Milchroute, an der Südseite gelegen, alles im besten Betriebe, schöne Wohnung, große Hofräumlichkeiten, junges Pferd, fast neuer Wagen. Miethe $20. $400 ist der Preis für diese schöne Runde. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Sehr gute Bäckerei, großer Storetrade, keine Wagen. Preis $2000. Adr.: E. 264, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Drugstore, in guter Lage, der ungefähr einen Reingewinn von $2000 — $3000 abwirft. Offerten richte man unter Adr.: E. 266 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Billig Barber Shop wegen Reise nach Californien. 120 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Einer der best gelegenen Grocery- und Delikatessen Store der Nordseite. Elegante neue eichene Fixtures, neue Waaren, großer reiner Stock, billige Rente, mit Wohnzimmer. $245. Abzahlung. 190 Center Str. oder Eigenthümer Theodore Goodkind, 844 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein feines Buffet. Keine Agenten. Adr : E. 288 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleiner Novelty Store, Miethe $10. 97 Kinzie Str., gegenüber Northwestern Depot.

Zu verkaufen: Eine gute 10 Kannen Milch-Route. Adr. A. 122, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Grocery, Candy- und Zigarrenstore, mit Wohnung billig. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr guter Grocerystore in deutscher Nachbarschaft, krankheitshalber, für den im Store existirenden Stockpreis. 2623 Hillock Ave., Ecke Farrell Str.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckereistore, der größte auf der Nordseite. Wöchentliche Einnahme $300, frage Morgens 9 Uhr. 538 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 2 Stuhl Barbershop, gute Lage. 736 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Schuh Shop, alter Platz, Arbeit für 2 Männer stetig, billig, wenn sofort genommen. 295 Rush Str.

Gesucht: Ein Grocerystore in guter Lage. R. Otto, 1142 N. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessen-Geschäft. — 152 Wells Str. momifrsondidofa

Zu verkaufen: Unabhängiger Saloon. $2000 Baar. Adr.: E. 277 Abendpost. 20ok,1wX

Zu verkaufen: Grocery, guter alter Platz. Adr.: A. 116 Abendpost. 15okt,1w

Zu verkaufen: Eck-Saloon und Property, Saloon wirft jährlich $4500 Profit ab, der Rest des Gebäudes bringt $720 Miethe jährlich. Näheres: Post Office Box 15, Hegewich, Ill. 17okt,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für einen alt etablirten Saloon mit Lunchgeschäft, mit $300—$400. Adr.: U. 858, Abendpost. dimi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, 10 Jahre lang war ein Schuh-Reparatur-Geschäft darein. 245 Orleans Str. dimido

Zu vermiethen: Zwei Wirthschaften in guter Nachbarschaft. Pabst Brewing Co., 114 N. Desplaines Str. dimi

Verlangt: Theil eines Ladens, passend für Schuhmacher oder Real Estate Office. 422 Larrabee Str. dimi

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutscher, 35 Jahre, sucht einfach möblirtes Zimmer, am liebsten bei älterer alleinstehender Dame. Adr.: U. 887, Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei einer jungen deutschen Wittfrau an der Nordseite. 1356 Monticello Ave., Schilke.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, einen Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.

Feine Qualität 9×12 Rugs	$5.75
Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer	5.00
Große Feder-Kissen	.30
Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe	1.35
Gute Springs	.65
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.

$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft dort uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block östlich; State Str. Cars, steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24ſp*

Zu verkaufen: Guter Kochofen sehr billig. 202 E. 35. Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Stuart Store-Ofen. 375 Wells Str., im Store. sadi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $40. 485 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Delivery Pferd. 809 W. 21. Place.

Zu kaufen gesucht: Billig guter wachsamer Hund, hat gutes Heim. 24 Michigan Str., Ecke Cass Str., Saloon.

Papageien, die sprechen lernen, nur $4. Kämpfers Vogel-Store, 88 State Str. 20ag X*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$165 kauft feines großes Bose & Sons Upright Piano. Geo. J. Henneman, 778 Lincoln Ave.

Nur $110, feines Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 502 Wells Str., nahe North Ave. 20ok,1w

Würde mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, verschleudern, brauche Geld. Adr.: U. 854 Abendpost. 18oktlwX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Gut situirter Geschäftsmann, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines braven häuslichen Mädchens von 20—28 Jahren, mit etwas Vermögen. Agenten verbeten. Adr.: U. 856 Abendpost. mdi

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Wisconsin Farmen mit guten Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen, Ernte im Feld und Scheune für Chicago Grundeigenthum. Offen Sonntags von 10 bis 2 Uhr. W. F. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 7ol,bidofafon*

Zu verkaufen: Gut eingerichtete 80 Acker Farm billig, im westlichen Michigan, zwischen zwei blühenden Städten mit Schifffahrt und Eisenbahn, mit oder ohne Inventar. Schreibt an Eigenthümer Albert Herbst, West Olive, Ottawa County, Michigan.

Farmen zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum. Minnesota, Dakota, Wisconsin, Michigan. Thompson Kleß & Co., 163 Randolph Str. 28ſp,1m X

Zu verkaufen: Land für Obst- und Weinbau; mildes Klima, gutes Wasser. Kein Landagent. Mache evangelisch-lutherische Glaubensbrüder auf unsere Ansiedlung aufmerksam. Anfragen beantwortet Gustav Hentschel, Lutherville, Arkansas. 8okt,2w X

Wegen Wegzugs nach California: Eine 120 Acker Farm zu verkaufen, Haus, Stall, 40 Acker kultivirt, Wald und Weide, Wisconsin, werth $2500. Wenn sofort verkauft, $1000. Eigenthümer, Zimmer 304, 39 State Str. dmidofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, zwei zweistöckige Brick-Häuser in den besten Straßen, nahe Humboldt-Park, mit ein Viertel Anzahlung, Rest in monatlichen niedrigen Abzahlungen.— Louis Freudenberg, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia Str. —27olX

Nordseite.

Ein großer Gelegenheitskauf! 5 Zimmer Cottage, mit Store, gute Lage für Milch- oder anderes Geschäft, Lot 24 bei 125, an Belmont Ave. Preis $2,200; 2-stöck. Framehaus mit Barn, 2 sechs Zimmer Flats, alle modernen Einrichtungen an Perry Str., nahe Roscoe. Preis $3,500, Lot 37½ bei 125; 2-stöckiges Framehaus an Melrose nahe Southport Ave., 2 sechs Zimmer Flats, alle modernen Einrichtungen, Lot 25 bei 125, Preis $3,200. Nachzufragen bei John Bobel, Belmont und Southport Ave.

Zu verkaufen: Hübsche Brick-Cottage, Bargain. 247 Cuyler Ave. sadi

Südwestseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, gemüthliche Brick Cottage und Lot, in perfektem Zustande. Sehr warm, da sie besonders gut gebaut ist. Nur wenig Kohlen nöthig. Preis nur $975, Cash $100, Rest auf Abzahlung. Vorzusprechen 3327 Oakley Ave., Nur Nachmittags. Nehmt Archer Ave oder 35. Str. Car bis Oakley Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot billig. 110 23. Pl. bimidofrsafon

Zu verkaufen: Wegen Veränderung, modernes zwei Flat Brickhaus billig. Zu erfragen die ganze Woche 3535 Archer Ave., im Grocerystore. Keine Agenten.

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. — Zweig-Geschäft — 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,X*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. ol13X*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,bidofa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 17ol,1mX

Geld von 4—6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 26ſt*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: A 181, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1ſX

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:

$30 für $1.50 | $50 für $2.00 | $ 75 für $2.50
$40 für $1.75 | $60 für $2.25 | $100 für $3.00

Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34. 23ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. — California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions", 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 22au*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 4okt, 1mX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 13 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,bidofa*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 146 Clybourn Ave. 17ol,1mX

Oscar Wolters. Echte deutsche Tuch-Schuhe und Pantoffeln. 250 Clybourn Ave. 2ol,1mt, bofondi

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bdſa*

Prof. Carl Baier ertheilt gründlichen Schlagzither-, Streichzither- und Mandolin-Unterricht. Empfehlungen. Adresse Lyon & Healy. — Zitherspieler, die sich meinem Zitherklub „Harmonie" anzuschließen wünschen, werden ersucht, sich Dienstag Abend im Staatszeitungs-Exchange einzufinden. 19okt, fodidolM

Schmidts Tanzschule, 801 Wells Str. Mittwoch, Freitag und Sonntag. Unterricht 25c. ol20ims*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1009 Tribune Building. 10j X*

Blutvergiftung frei kurirt.

Dieses Mittel wird absolut frei an jeden Mann oder Frau verschickt, die ihre Adresse einsendet.

Das obige Bild zeigt deutlich, was diese großartige Entdeckung bewirkt.

Ein berühmter Indianaer Arzt hat das wunderbarste Heilmittel für Blutvergiftung entdeckt. Es heilt schnell alle solche Andeutungen, wie Schleimflecken im Munde, wunde Kehle, kupferfarbige Flecken, Geschwüre am Körper, und in hunderten von Fällen, wo die Haare und Augenbrauen ausfielen und die ganze Haut mit Beulen, Pickel und Geschwüren bedeckt war, hat dieses wunderbare Spezifikum den ganzen Körper in einen gesunden Zustand versetzt.

William McGrath, 48 Guilford Str., Buffalo, N. Y., sagt: „Ich bin heute ein gesunder Mann, wo ich vor einem Jahre noch ein vollständiges Wrack war. Mehrere Aerzte vermochten meine Blutvergiftung nicht zu heilen. In zwei Wochen war ich von meinen Wunden befreit, und meine Haut wurde glatt und natürlich, und nachdem ich die Behandlung beendet hatte, war kein Pickel an meinem Körper, und heute bin ich absolut gesund."

Jede Eisenbahn, die nach Fort Wayne fährt, bringt eine Anzahl Leidender, die dieses neue und wunderbare Heilmittel suchen, und um denen, die nicht reisen können, zu beweisen, was für wunderbare Heilungen der Doktor erzielt, verschickt er frei an jeden Leidenden ein freies Probe-Packet des Mittels, so daß Jedermann sich selbst privatim in seinem eigenen Hause kuriren kann. Dies ist die einzige bekannte Behandlung, welche diese schrecklichste aller Krankheiten heilt. Adressirt: State Medical Institute, 3779 Elektron Bldg., Ft. Wayne, Ind. Schiebt es nicht auf, sogleich zu schreiben, und das freie Probe-Packet wird versiegelt in einfachem Packet zugeschickt.

Junge, mittlere oder alte **Männer**

Euer eigenes Interesse verlangt

daß Eure Gesundheit allem andern in diesem Leben vorgeht.

Ohne Gesundheit seid Ihr wie der Holzblock im Meer. Es ist Eure Pflicht, Ihr seid es Euch selbst schuldig, falls Ihr an irgend einer Krankheit leidet, die den Menschen so häufig heimsuchen, sofort ohne Zögern die beste Behandlung zu suchen, um Eure Gesundheit wiederzuerlangen.

Ihr soltet deshalb

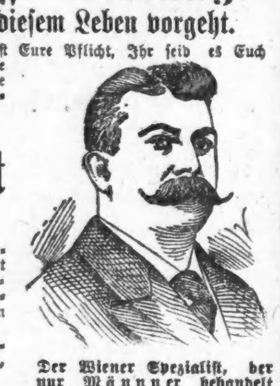
Den Wiener Spezial-Arzt

in 246—248 State Str., 3. floor,

konsultiren, welcher erfolgreich alle Formen von chronischen Nerven- und Privat-Krankheiten der Männer besonders behandelt und heilt und welcher auf Grund seiner langen Erfahrung besser im Stande ist Euch zu behandeln und zu heilen, als andere, welche der Behandlung solcher Leiden wie das Eure kein spezielles Studium geschenkt haben.

Blutvergiftung, Beschwerden, Varicocele, Schwäche, Blasen- und Nierenleiden, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Fisteln, zugezogene Krankheiten.

und alle nervösen Leiden sind bald gelindert und geheilt und der Patient erhält seine gute Gesundheit wieder.



Der Wiener Spezialist, der nur Männer behandelt und seine Patienten persönlich empfängt.

Wenn Euer Fall angenommen wird, so wird eine Heilung garantirt — Keine Gebühren für Konsultation.

Office-Stunden: Täglich von 8.30 Vorm. bis 8 Abds. Montag, Mittwoch u. Freitag 8.30 bis 6.30 Abds. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. — Ihr könnt brieflich ebenso erfolgreich behandelt werden, als ob Ihr persönlich vorsprecht und Euch untersuchen laßt. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt wegen ausführlichem Fragebogen. Alle Korrespondenz durchaus vertraulich und prompt am selben Tage beantwortet. Schreibt oder sprecht vor bei den Wiener Spezialisten in dem

New Era Medical Institute,

Das größte und älteste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.

3. Floor, 246—248 STATE STREET.

Gegenüber A. M. Rothschild's Dept-Laden.

Gut passende **Bruchbänder,** nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für gute einseitige und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.

Nachfolger von Henry Schroeder

465—467 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13jn*

Daß nichts erfolgreicher ist, wie der Erfolg, ist ersichtlich aus den wunderbaren Heilungen, erzielt durch

Dr. H. H. DE PEW,

der heilt, wo andere fehlschlagen.

Seine große Erfahrung setzt ihn in den Stand, nie dagewesene Behandlungsmethoden in's Werk zu setzen. Heilt Krankheiten mit Leichtigkeit, die bisher als unheilbar betrachtet wurden.

Dr. Depews Behandlungs-Methode für eine schnelle und schmerzlose Heilung von

Hämorrhoiden, Fisteln, Geschwüren und allen Afterkrankheiten steht ohne Gleichen da und zeitigt immer schnelle und dauernde Heilungen ohne Schmerzen, Unannehmlichkeit oder Zeitverlust.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern ist leicht und schnell kurirt mittelst seiner berühmten Methode, ohne Schmerzen, Operation oder Abhaltung vom Geschäft. Ganz gleich wie schlimm oder wie alt Euer Fall sein mag, diese unübertreffliche Methode heilt dauernd innerhalb 30 bis 60 Tagen, und Ihr könnt das Bruchband für immer fortwerfen. Eine positive Garantie einer lebenslänglichen Heilung in jedem Falle ausgeschrieben. Für eine kleine Summe könnt Ihr dauernd von diesem höchst gefährlichen und lästigen Leiden kurirt werden.

Varicocele, Hydrocele, Nieren- und Blasenleiden kurirt, und zwar dauernd, mittelst Dr. Depews spezieller Behandlung.

Gebühren und Bedingungen sind immer mäßig und im Bereich Aller. Konsultation und Untersuchung ist frei.

Offices 211 und 212 Chicago Opera House Gebäude, Ecke Washington und Clark Straße. Eingang 112 Clark Str. Sprechstunden 9 bis 5.30. Sonntag 9—12, Montag, Dienstag und Samstag von 7—8.30 Abends. 5ol,sondifr,13t

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche. Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. Privat-Zimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ol,sabidc

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Dr. EHRLICH,

aus Deutschland, Spezialarzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. — Untersuchung und Rath frei. Klinik 263 Lincoln Avenue, 8—11 Vorm., 6—8 Abends; Sonntags 8—12 Vorm. Westseite-Klinik: 102 W. Division Str., N.-W.-Ecke Milwaukee Ave., über dem National-Kleider-Store, 1—4 Nachm. 5ap*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Str., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

nur drei Dollars

den Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 1alfon*

Heilt Euch selbst

French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mdibofon*

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 21. Oktober 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75c; Nr. 3, roth, 69—73c; Nr. 2, hart, 72c; Nr. 3, hart, 70—71c.

Sommerweizen, Nr. 1, 75c; Nr. 2, 73c; Nr. 3, 70—71c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.20—$3.30; „Hard Patents", $3.50—$3.60; besondere Marken, $4.10—$4.20.

Mais, Nr. 2, 59—60c; Nr. 2, weiß, 59—60c; Nr. 2, gelb, 60—61½c; Nr. 3, 59—60c; Nr. 3 gelb, 60—60½c.

Hafer, Nr. 2, 30c; Nr. 2, weiß, 35—36c; Nr. 3, 28¾—29c, Nr. 3, weiß, 30—32½c; Nr. 4, weiß, 29—31c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $10.50—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.50—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Oktober 71¼c; Dezember 73—73½c; Mai 74⅛—74¼c.

Mais, Oktober 58c; Dezember 51⅛—51½c; Mai 1903 43⅝c.

Hafer, Oktober, neu, 31⅝c; Dezember, neu, 31⅝c; Mai 1903, 32⅛—32¼c.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $10.97½; Januar, $9.12½; Mai $8.45.

Rippchen, Oktober, $12.00; Januar, $8.37½; Mai 1903, $7.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Oktober $17.47½; Januar, $15.80; Mai 1903, $14.92½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund. $8.10—$8.55 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $7.30—$8.00; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.25—$7.20; gute bis beste Kühe, $3.50—$4.30; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.50—$7.25; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.50.

Schweine: Ausgesuchte b. beste (zum Versandt) $7.10—$7.50 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $6.70—$7.05; ausgesuchte für Fleischer, $7.25—$7.50; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.90—$7.25.

Schafe, beste, schwere Schafe, $3.80—$4.00 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Hammel $3.50—$3.80; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.25—$3.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.50—$5.65.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.21 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.19
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles", per Pfund	0.17 —0.17½
Packwaare, frische	0.16 —0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.11
„Daisies", per Pfund	0.11½
„Young American", per Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, per Pfund	0.09 —0.09½
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.21½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.20

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.10
do., junge, das Pfund	0.10 —0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.13
Enten, per Pfund	0.11 —0.11½
Gänse, das Dutzend	$5.00 —7.00
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner	0.12 —0.13
Hühner, per Pfund	0.10½
Hühner, „Broilers", per Pfd.	0.10½—0.11
Enten, per Pfund	0.12 —0.13
Gänse, per Pfund	0.08 —0.09
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.08
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wild —	
Wildenten, Mallards, Dutzend	3.50 —4.00
Gewöhnliche, kleine	1.75
Bekassinen, Dutzend	1.75
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, Dutzend	1.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—	
Kochäpfel, per Faß	0.75 —1.00
Ben Davis, per Faß	1.00 —1.75
Zitronen, California, per Kiste	1.75 —3.00
Messina und Palermo	3.00 —3.50
Orangen, per Kiste	4.00 —5.00
Bananen — per Gehänge	0.75 —1.60
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte,	
1-5 Bushel-Korb	0.18 —0.30
do., Bushel-Korb	0.75 —1.25
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Birnen, gut bis ausgesucht, Faß	2.00 —3.00
Ananas, Floridas, die Kiste	1.00 —3.00
Melonen, Citrons, per Faß	1.75 —2.00
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	6.00 —6.50
Quitten, per Faß	3.50 —4.00
Weintrauben, blaue, Mich., 8 Pfund-Korb	0.13 —0.14
do., Concords, 8-Pfd.-Korb	0.15 —0.15½
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Kraut, hiesiges, per Crate	0.75 —1.00
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 —1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.75 —0.90
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.65
Blattsalat, per Kiste	0.15 —0.20
Sellerie, Mich., per Kiste	0.25 —0.40
Welschkorn, per Sack	0.40 —0.50
Rüben, neue, per Bushel	0.20 —0.25
Tomaten, Acmes, Bushel	0.50 —1.00
Zwiebeln, hiesige, Bushel	0.50 —0.75
Bohnen —	
Grüne Schnittbohnen, 1½ Bushel	0.75
Wachsbohnen, per 1½ Bushel	0.75
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.35 —2.38
„Medium"	2.30 —2.32
Braune schwedische	1.65 —1.80
Kartoffeln, neue, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Kartoffeln, Rurals	0.40 —0.41
do., gemischt	0.36 —0.38
Süßkartoffeln, Jerseys, Faß	2.85 —3.00

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuch. um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Lydia Edelblute, Verbindlichkeiten $574, Bestände $95.
James Soenksen, Verbindlichkeiten $8,586, Bestände $4,421.
Hermann Rosenberg, Verbindlichkeiten $706, Bestände $382.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bentel, Rose, 30 J., 5430 Princeton Ave.
Fitzner, Karl, 54 J., 1678 N. Hoyne Ave.
Graf, Henry, 55 J., 261 Clybourn Ave.
Hermann, Anna, 66 J., 282 Clybourn Pl.
Kalhorn, Julia, 74 J., 4725 Union Ave.
Mittelmann, Joseph B., 27 J., 500 26. Str.
Laetow, Emil, 50 J., 4337 Drexel Boulevard.
Schwegel, Augusta, 36 J., 848 119. Str.
Winkler, Mary, 48 J., 62 Sheffield Ave.
Zimmerman, F. E., [illegible] J., 8027 ShanneceyAve.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mary M. gegen Alphonse T. Kent, grausame Behandlung; Ida gegen John J. Ehorn, grausame Behandlung; Perry Irwin gegen Magaret Julie Deseit, Verlassen; Leslie R. gegen Eliza J. Prest, Verlassen; Joseph G. Birdie Michels, Ehebruch; Henriette gegen John Renes, grausame Behandlung; John gegen L. Daisy D. Reid, Ehebruch; Anna gegen Jay A. Congdon, Verlassen; Margaret G. gegen John M. Olson, Verlassen; John M. gegen Sarah Cecilia Schmitz, Ehebruch; Mary gegen John Gustavson, Verlassen; Henriette gegen Wilhelm C. Sievert, Verlassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Blaul, Martha Newman, 21, 19.
Albert Shieve, Marj. J. Crist, 34, 33.
Albert Zehlen, Mary Muldner, 25, 25.
Henry Rigole, Eugenie Striegler, 25, 23.
Harry C. Russell, Blanche R. Douglas, 21, 19.
Elmer O. Krantz, Rita Aglin, 21, 20.
James Vasconcellas, Klara L. Fanning, 24, 23.
Harvey G. Sutton, Ida W. Laurie, 47, 30.
Frank Weiler, Tillie Kanz, 22, 20.
Michael Barry, Mary Danly, 34, 26.
Arthur M. Raymond, Helen K. Thain, 25, 24.
Walter S. Rollins, Beatrice A. Schultz, 28, 23.
Samuel Nathan, Annie Shones, 22, 20.
George T. Norwich, Harriet Ball, 30, 22.
John Hodous, Anna Bicek, 22, 18.
Bronislaus Belter, Martha Soda 24, 22.
Henry J. Schueler, Lucy Joubert, 23, 21.
Andrew Couton, Julia Vomel, 23, 19.
Joseph Klaus, Mary Braun, 23, 23.
Maurice K. Tilton, Kath. E. McDermott, 22, 22.
Carlos D. Douglas, Anna R. Paul, 47, 26.
Jan Kamykowski, Bronislaus McKurt, 22, 20.
Joseph Parker, Florence Lane, 22, 24.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Buena Park Terrace, 100 F. westl. von Fremont Str., Nordwestfr., 30×100, R. M. Andrews an Ada G. Howard, $2,100.
Homan Ave., 151 F. südl. von Division Str., Westfront, 25×102½, L. Schroeder an Duncan McKenzie, $1,100.
Chicago Ave., Nordost-Ecke Homan Ave., Südfront, 73×125 u. anderes Grundeigenthum, W. H. Bartels, $2,500.
Washington Str., 201 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfr., 25×175, J. S. Balfour an John H. Maney, $1,400.
Harrison Str., 225 F. westl. von S. 43. Ave., S.-Fr., 25×124, S. M. Gunderson an Charles G. Ashmore, $3,450.
21. Place, 192 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 25×125, J. Steuke an Wm. Gust, $3,500.
14. Str., 48 F. westl. von Paulina Str., Südfr., 24x124, L. Benda an Henry P. Sinden, $3,500.
Dasselbe Grundstück, H. P. Sinden an Marie Benda $3,500.
Maxwell Str., 356 F. westl. von Waller Ave., N.-Fr., 24×100, F. Schimansky an Wm. Wladersky, $2,200.
Arch Str., 145 F. nördl. von Lyman Str., Westfr., 24×97½, F. Mueller an Otto Papenfus, $1,600.
Cottage Grove Ave., 50 F. südl. von 68. Str., Ostfront, 50×121 9-10, M. A. Farr an Nicholas J. Simon, $2,500.
Cottage Grove Ave., Südwest-Ecke 68. Str., Ostfr., 50×121 9-10, M. A. Farr an Edward G. Uihlein, $4,000.
Western Ave., 101 F. nördl. von 51. Pl., Westfr., 33 1-3×140, R. Tulcher an Frank B. Buszin, — $1,100.
Hamilton Ave., 65 F. südl. von Byron Str., Westfront, 30×124, Nachlaß von W. B. Ogden an Frank Henel, $1,000.
Campbell Ave., 31 F. südl. von Lexington Str., Westfr., 62x44, H. S. McCarthey an Paul Oliver, $1,000.
Francisco Ave., 74 F. nördl. von Waveland Ave., Ave., 25x125 und anderes Grundeigenthum, J. L. Meyer an Milton E. Falker, $4,000.
Campbell Ave., 180 F. nördl. von Humboldt Blvd., Ostfront, 25x125, J. M. Cobe an Thomas Kehoe, $1,600.
Tripp Ave., 50 F. nördl. von Bloomingdale Ave., Ostfr., 50x125, R. M. Johnson an Frank W. Fullmer, $1,500.
Le Moyne Str., Südwest-Ecke Homan Ave., Nordfr., 24½×123.9, E. K. Jedsen an Ludwig Smidowitz, $1,000.
Winchester Ave., 275 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 25×125, J. Wick an Wilhelm E. Ziesemer, $1,250.
Randolph Str., Südost-Ecke S. 43. Ave., Nordfront, 101×150, W. E. Clarey an Bertha Seltman, — $3,000.
Erie Str., 100 F. westl. von Bickerdike Ave., Südfront, 50×125, P. O. Stensland an Alex H. Watson, $14,150.
Madison Str., 144 F. westl. von Aberdeen Str., Nordfront, 24×120, Ida Marks an Morris B. Schut, und Nathan M. Kawans, $10,000.
Ewing Str., 50 F. westl. von Jefferson Str., Nordfront, 50×119, Geo. M. Nichols an Emil Ferrio, $17,000.
47. Pl., 50 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 125x124, E. Ferrio an Rudolph M. Jandus, — $1,500.
38. Place, 166 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25×125, H. Zoch an Margarethe Galvin, $1,850.
Michigan Ave., 104 F. südl. von 44. Str., Ostfr., 25×163, Anna Cotton an Benj. J. Abbott, $16,000.
Drexel Blvd., 185 F. nördl. von 40. Str., Westfr., 25×120, Paul Maull an Lucy B. Maull, $5,000.
Elisabeth Ave., 168 F. nördl. von 48. Str., Ostfr., 24×124, C. S. Quinlan an Andreas Brisch, — $1,200.
Elizabeth Ave., 168 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 24×124.7, derselbe an denselben, $1,200.
Elizabeth Ave., 280 F. südl. von 47. Str., Ostfront, 24×124, derselbe an denselben, $1,200.
Monroe Ave., 290 F. nördl. von 55. Ave., Ostfr., 40x168, H. H. Roberts an Coley M. Haven, — $4,000.
Woodlawn Ave., 166 F. nördl. von 52. Str., Westfront, 30x177, H. S. Vane an Emma B. Chamber, $5,300.
May Str., 50 F. südl. von 56. Str., Westfr., 25 x124, E. Arcus an Michael McNamara, $3,000.
Carpenter Str., 165 F. nördl. von 59. Str., Westfront, 25x124.7, M. McNamara an Sinclair Arcus, $1,500.
Emerald Ave., 98 F. südl. von 57. Str., Ostfront, 24x120, J. Hertzinger an Carl Hertzinger, $2,150.
Cottage Grove Ave., 50 F. südl. von 68. Str., Ostfront, 25x121.9, N. J. Simon an Oskar J. Peterson, $1,500.
Ingleside Ave., 248 F. südl. von 66. Str., Westfr., 50x125.85, J. Hamilton an Jane L. Edwards, $2,500.
Wentworth Ave., 224 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 25x122, A. Blitz an Hattie E. R. Green, $6,350.
Wentworth Ave., 199 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 25×122, derselbe an dieselbe, $6,350.
Railroad Ave., 141 F. südl. von 76. Str., Westfr., 25×175, F. A. Berry an Katherine Waters, — $3,300.
Belmont Ave., 133 F. westl. von Western Ave., N.-Fr., 32×150 1-3, E. E. Schmidt an Carl Much, $4,860.
Flourney Str., 228 F. westl. von Washtenaw Ave., Nordfront, 25×124.9, H. Brisch an Alvin E. Thatcher, $6,100.
Fletcher Str., 25 F. westl. von Ravenswood Park, Südfront, 25×125, C. Much an Ernst C. Schmidt, $4,000.
Milwaukee Ave., 95 F. südöstl. von Byron Str., Südwestfront, 50×122, S. Engelke an Herman A. Ott, $1,800.
Humboldt Blvd., 200 F. westl. von Sacramento Ave., Nordfront, 78x100, H. Tifft an Margaretha Knopp, $2,150.
Sheridan Road, Südwest-Ecke Wilton Ave., Nordfr., 100x125, W. J. Fox an Chicago Title & Trust Co., $12,500.
2107 Archer Ave., 35x75, M. Mueller an Thies J. Lefens und William C. Seipp, $2,400.
Armitage Ave., 175 F. östl. von Hancock Str., Südfr., 25×125.77, E. S. Judd an Mary A. Monroe, $1,000.
Milwaukee Ave., 245 F. südöstl. von Logan Square, Südwestfr., 23.7 F. bis zur Alley, J. H. Cowper an Chas. H. Kuehn, $2,000.
Larchmont Ave., 225 F. östl. von Lincoln Str., Nordfront, 25×120.9, Anna D. Cambier an Wm. A. Smiley, $3,500.
Paulina Str., Südost-Ecke Devon Ave., Westfront, 137×150, E. H. Seemann an Edward G. Pauling, $6,000.
Paulina Str., 81½ F. südl. von Devon Ave., Westfront, 55×108, E. G. Pauling an Eric A. Larson, $2,000.
Huron Str., 255 F. östl. von N. 47. Ave., Südfr., 50×120.8, und anderes Grundeigenthum, L. M. Baird an Wm. A. Merigold, $1,200.
Chicago Ave., Südost-Ecke N. 52. Ave., Nordfr., 125.7×102, O. W. A. Gildersleeve an A. W. Howard, $2,500.
Evanston Ave., Nordwest-Ecke Columbia Ave., Ostfront, 100x150, Isabella J. Phelps an Albert J. Geis, $5,500.
59. Str., 49 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 25x124.87, Seraphine M. L. J. Brown an Louise Bartholomäus, $1,642.
Fairfield Ave., 134 F. nördl. von Courtland Str., Ostfront, 25x125.85, C. Morris an Jennie Abrahamson, $1,000.
Clarkson Court, 22 F. südl. von Lake Str., Westfront, 18.80x75.75, L. P. Friestedt an Robert Dennis, $3,500.
Kenmore Ave., 191 F. nördl. von Wilson Ave., Westfront, 30×143, Wm. Deering an Louis Schutt, $2,400.
Lincoln Ave., 250 F. südl. von W. Ainslie Str., Ostfr., 25×125, W. E. Keepers an Henry Kasper, $1,150.
Douglas Blvd., 217 F. nördl. von W. 14. Str., Ostfront, 25×125, Nachlaß von J. Munn an Hy. E. M. Fuellgraff, $2,500.
Patterson Ave., SüdostEcke Nord 63. Str., Nordfront, 274×124 und anderes Grundeigenthum, Charles Schott Miller an Charles Reiß, $7,000.
Winthrop Ave., 130 F. südl. von Ainslie Str., Westfr., 50×149, G. Lill an Mary A. Barry, — $4,000.
N. 46. Ave., 166 F. nördl. von W. Sunnyside Ave., Ostfront, 34×130.34, G. T. Peters an Caroline M. Lovett, $2,700.
30. Str., 126 F. westl. von Cottage Grove Ave., Nordfront 139×186.58, Chas. A. Ford an Wm. M. Crilly, $14,886.
Houston Ave., 225 F. nördl. von 88. Str., Westfront, 25×140, J. Henning an Wm. Witt, $1,400.
Avenue „M", 175 F. südl. von 96. Str., Ostfront, 25×124, D. Koenig an John Dwyer, $1,600.

Heiraths-Lizensen.

Joseph Suter, Anna Mavers, 39, 27.
Weber R. Anderson, Elma Cannon, 21, 20.
Patrick Kilday, Mary A. Janes, 55, 50.
Joseph S. Marsh, Olive S. Dawkes, 39, 23.
Niko Sukoisiewski, Jane Sonarch, 24, 19.
Henry Redmond, Frances Dusbek, 25, 25.
Michael Brooks, Helen Nolan, 38, 37.
John Venneiwva, Sybel Meyers, 21, 22.
Herman G. Hermanson, Anna M. Lindquist, 23, 21.
Charles D. Ames, Lucy E. Effinger, 37, 24.
Benjamin Haut, Joseph Peters, 24, 21.
Edward A. Schultz, Martha Lehman, 22, 20.
Frank Holub, Antonio Hladovec, 28, 27.
Charles W. Stratton, Tillie A. Hagborg, 35, 22.
Littlefield Hidenberg, Anna Francis, 36, 38.
Henry J. Sommer, Sarah McKatchen, 30, 20.
Harry Stoker, Libbie Boonon, 21, 20.
Frank Stanec, Anna Sula, 25, 20.
Bernard A. Anderson, Martha M. Strand, 40, 25.
Wallace F. Purdy, Amy Ruby, 22, 19.
Thomas D. Robertson, Katherine C. Moses, 30, 32.
Charles G. Bird, Marion Graves, 40, 25.
Andrew Zimny, Magdalena Szymice, 26, 25.
Aniello Barone, Theresa Saroco, 23, 17.
Jan Lazocuski, Tekla Zima, 26, 21.
Charles Hopkins, Mary Addis, 24, 27.
James Sims, Sadie Moore, 21, 19.
Henry F. Baier, Christina Ringwald, 35, 25.
John B. Steinbrink, Amelia Bruhn, 26, 21.
George Catellier, Anna Helmers, 36, 33.
Josef Urban, Katarzyna Ricpunka, 25, 23.
James Scott, Emma Schultz, 40, 26.
Ferdinand Petersberger, Margaretha Rennebaum, 25, 19.
Duncan A. McIntyre, Hattie J. Balcolm, 35, 35.
James McGuigan, Mary Lyons, 29, 22.
Czeslaw Chodzinski, Franziska Kowalski, 22, 22.
Antoni Niemiec, Bronislawa Kieltyka, 25, 26.
Cap G. Golacki, Katherine Zmich, 26, 21.
Vernon K. Stevenson, Johanna M. Mahoney, 53, 31.
Hugo Schwantes, Minnie Hoerz, 24, 20.
Richard Shean, Mary Hayes, 41, 29.
Tony Drufke, Annie Poturalska, 23, 33.
Frederick A. Keiff, Viola H. Clark, 25, 19.
John P. R. Nepper, Mary S. Charpentier, 30, 30.
Mike Tnankovic, Mary Adzpa, 26, 26.
Charles J. Swanson, Gertrude Anderson, 22, 23.
Anton Zwiatek, Kucur Yagie, 27, 27.
Fred E. Waddell, Edith M. Collings, 23, 23.
Josef Ostwarzewski, Leokadya Kuzowska, 27, 22.

Heilt schwache Männer frei.

Schickt Namen und Adresse heute—ihr könnt es kostenfrei haben und Euer Lebenlang wieder stark und kräftig sein.

Sichert Liebe und ein glückliches Heim.

Gesundheit, Kraft und Energie für Männer.

Wie viele Männer könnten sich schnell heilen nach jahrelangem Leiden von geschlechtlicher Schwäche, verlorener Lebenskraft, nächtlichen Verlusten, Varicocele u. s. w., und kleine schwache Organe zu voller Kraft und Stärke vergrößern. Schickt einfach Euren Namen und Adresse an die Dr. Knapp Medical Co., 714 Hull Bldg., Detroit, Mich., und sie schicken mit Vergnügen volle Anweisungen an jeden Mann, so daß er sich leicht zu Hause heilen kann. Dies ist sicherlich eine generöse Offerte und die nachstehenden Ausschnitte aus der „Daily Mail" zeigen, was Männer über solche Großmuth denken:

„Meine Herren!—Bitte, nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre Sendung entgegen. Ich habe Ihre Behandlung gründlich versucht und der Nutzen war außerordentlich. Sie hat mich völlig wiederhergestellt. Ich fühle mich gerade so lebhaft, wie ein Knabe und Sie können sich nicht vorstellen, wie glücklich ich bin."

„Meine Herren!—Ihre Methode arbeitet prachtvoll. Die Folgen sind gerade was ich brauche, Kraft und Stärke sind wieder zurückgekehrt, und die Vergrößerung ist durchaus zufriedenstellend."

„Meine Herren!—Ihre Sendung erhalten, und ich hatte keine Mühe, so zu thun, wie in den Anweisungen vorgeschrieben, und kann wahrheitsgemäß sagen, es ist ein Segen für schwache Männer. Ich bin bedeutend gebessert in Größe, Kraft u. Stärke."

Alle Zuschriften durchaus vertraulich. Postsachen in einfach versiegeltem Umschlag. Das Rezept ist frei zu haben, und sie wünschen daß jeder Mann danach schreibt. 12ag,e.o.di26t

Kurirt für $5

Kurirt in 5 Tagen in dem berühmten Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Berühmter Spezialist. Vienna Medical Institute, 130 Dearborn Strasse.

Krampfaderbruch!

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich wünsche, daß jeder Mann, der an **Krampfaderbruch, Beschwerden, ansteckender Blutvergiftung, Nervenschwäche, Hydrocele,** oder anderen Krankheiten leidet, in meinen neuen eleganten Offices, 130 Dearborn Str., 2. Flur, vorspricht, wo ich ihm meine Methoden in der Heilung dieser Krankheiten und wie ich ihn für $5 kuriren kann, erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die hohe Gebühren bezahlen und mit anderen Behandlungen unzufrieden sind. Ich werde Euch zeigen, weshalb ich Euch dauernd zu heilen vermag. Konsultation ist frei und meine Gebühren für eine vollständige Heilung betragen nicht mehr als $5.

Gewißheit auf Heilung

ist, was Ihr wollt. Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzuerstatten. Was ich für andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Ein persönlicher Besuch ist immer besser, aber wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, so schreibt uns Euren Fall ausführlich, wie Ihr ihn versteht, deutlich mit Angabe Eurer Symptome, Eure Stellung etc., und Ihr erhaltet in einfachem Kouvert eine wissenschaftliche u. ehrliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei und durchaus privat.

Meine Hausbehandlung ist erfolgreich und durchaus privat.

Untersuchung frei. Ich heile auch Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung, Varicocele, Striktur, Hydrocele, Schwäche, Nervösität, Katarrh, schwache Lungen, Taubheit, Nieren- und Harn-Beschwerden, Blasenleiden, Blutvergiftung und alle privaten Krankheiten der Männer und Frauen. Schreibt, wenn Ihr nicht kommen könnt. Eisenbahn-Fahrgeld abgezogen für Patienten, die zu uns wegen Behandlung kommen.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor) Ecke Madison Str.

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Arbeitsleute finden Zeit vorzusprechen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend. Office offen bis 9 Uhr Abends. Sonntag-Sprechstunden von 9 bis 1.

Meine Bücher frei auf Verlangen zugeschickt.

Männer kurirt für $10!

Meine besten Referenzen sind geheilte Patienten. Keinen Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht geheilt.

Männer, die leiden, sollten sogleich vorsprechen und uns konsultiren. Wir heilen

Varicocele, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche.

Unsere Arbeit ist schnell, unsere Methoden bestimmt und sicher. Tretet während des Monats ein, und wir heilen Euch für $10. Wir heilen Euch in der angegebenen Zeit und übertreffen nicht. Wir sind seit 1882 etablirt und haben einen Ruf zu bewahren. Beachtet, unser Rath ist frei und wir garantiren eine Heilung oder weisen den Fall ab.

Unsere Hausbehandlung ist erfolgreich. Wenn Ihr nicht in unsere Office kommen könnt, schreibt, sie sind sehr erfolgreich in brieflicher Behandlung der Männer.

Wir heilen Katarrh, Hydrocele, Hämorrhoiden, Fisteln, Verstopfung, Nervosität, vitale Schwäche, Nieren-, Blasen- und Harnleiden und alle speziellen Männer-Krankheiten.

Dr. Bassett Medical Institute,

126 S. CLARK STR., CHICAGO.

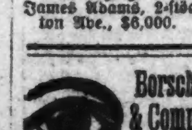
Office-Stunden, 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Bau-Erlaubnisscheine

J. A. Fowler, 1-stöck. Frame Anbau, 4417 N. Clark Str., $2,000.
S. Swanson, 2-stöck. Brick Flat, 809 N. Clark Str., $3,000.
Otto Dohrath, 1-stöck. Frame Cottage, 2210 N. Kedzie Ave., $1,800.
A. Mokstead, 2-stöck. Frame Flat, 982 N. 42. Ave., $2,400.
T. W. Keelin & Co., 1-stöck. Brick Laden, 18—20 N. Carpenter Str., $1,600.
August O. Bach, 2-stöck. Brick Flat, 717 S. Ridgeway Ave., $3,500.
C. L. Warner, zwei 2-stöck. Brick Flats, 1943—48 Lexington Str., $10,000.
James Lynch, 2-stöck. Brick Flat, 1882 Lexington Ave., $6,000.

Ein treuer Rathgeber und ein wahrer Schatz

ist das gediegene Deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", welches soeben in neuester Auflage erschienen ist. Es enthält klare Aufschlüsse über die verschiedenen Krankheiten, welche beiden Geschlechtern zu Theil werden. Die Verantwortlichkeiten im ehelichen Leben, Ursachen und Folgen von Unfruchtbarkeit, Kinderlosigkeit, Wie man gesund bleibt, Schwäche, Nervösität, Verlust der Mannbarkeit, Nervenzerrüttung, Impotenz etc. und die einzig richtige und unfehlbare Mittel für Wiedererlangung der vollen Gesundheit. Jeder Leser wird die Vortheile aus diesem Buche ziehen. Es wird auf Empfang von 25 Cts. in Briefmarken versandt. Adresse: Deutsches Heil-Institut, No. 11 East 8th Street, New York. (früher 11 Clinton Place.)



Borsch & Comp., Optiker. 103 E. Adams Str.

Genaue Anpassung von Augengläsern. Untersuchung und Konsultation frei. BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

Leset die „Sonntagpost".

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck. **EXKURSIONEN** nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office:

J. S. Lowitz,

185 S. CLARK STR. nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.

— Spezialität —

Erbschaften kollektirt, zuverläßig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.

Vollmachten konsularisch ausgestellt durch

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau

Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.

Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm. 16ag,modidofa*

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von **Vollmachten,** notariell und konsularisch,

Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an

Konsulent K. W. KEMPF.

Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

84 LaSalle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr.

OPEN DOORS ASTHMA CURE

Die Thüren zur Gesundheit jetzt geöffnet für die Asthma-Leidenden.

Asthma geheilt.

Den geehrten Lesern zur Nachricht, daß wir ein Mittel erfunden haben, noch dem schon viele Gelehrte jahrelang vergeblich forschten und suchten. Es besteht dasselbe nur aus einfachen Kräutern, die bisher von Medizinern gänzlich unbeachtet blieben. Wir garantiren, daß wir Asthma und alle Luftröhrenleiden mit dieser Medizin heilen. Die Resultate waren ebenso erfolgreich bei Bronchitis, Katarrh und schweren Erkältungen, als bei Asthma, da es den Schleim löst und die Luftröhren heilt. Fabrizirt und verkauft durch die

OPEN DOOR ASTHMA CURE COMPANY,

594 Milwaukee Ave., Chicago, Jll. Preis $1.00 per Flasche.

Offen bis 9 Uhr Abends, Sonntags bis 2 Uhr Nachm. — Telephon: Halsted 1038. okt14—nov11,bidofa

Frei! Frei! 209—211 State Str., Suite 21.

Dr. Trudel

Arzt u. Wundarzt,

Der große und berühmte französische und polnische X-Strahlen-Spezialist gibt freie X-Strahlen-Untersuchung bei Allen, die vorsprechen und wird Euer Leiden positiv und ohne Kosten für den Patienten festgestellt. Uebersieht diese Offerte nicht und macht Euch die jahrelange Erfahrung von Dr. Trudel zu Nutze. Erzählt Euren Freunden davon und bringt sie mit, wenn Ihr vorsprecht. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Herz-, Lungen-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden sind unsere Spezialität. Auswärtige werden zu Hause kurirt. Schreibt an uns.

Beachtet: Zimmer 21, 209 State Str., Ecke Adams. Elevator im Gebäude. 25ap,frdi,1j

DR. H. C. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen.

Geringe Ursachen

können oft viel Unheil anrichten, so können auch geringe Krankheitsanfälle das menschliche Leben in Gefahr bringen, darum handelt jeder Mensch weise, wenn er sich eine Flasche von Lemke's St. Johannis-Tropfen im Hause hält, oder sogar in der Tasche trägt, wenn er auf Reisen ist, daß er sie in Zeit der Noth zur Hand hat. Diese Johannistropfen können das Leben retten bei Anfällen von Krämpfen, Magenkolik, Cholera etc. Es ist eine schnellwirkende Medizin und schafft Ruhe bei Aufregung der Nerven und des ganzen Körpers in kurzer Zeit. Wenn dein Apotheker die Medizin nicht hat, so schreibe an

DR. H. C. LEMKE'S MEDICINE CO., 822 S. Halsted Str., Chicago. bdfa*

THE BAR-KEEPER'S FRIEND"

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von **Bar Fixtures, Drain Boards** sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.

Chicago Office: No. 113 Ost Madison Str., Zimmer No. 19.

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 LA SALLE STR.

Hypotheken!

Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.

Geld zu verleihen zu besten Bedingungen u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.

Greenebaum Sons, Bankers,

83 und 85 Dearborn Str. Tel. Central 587.

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.

Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

...Spezielle Bargains... — für — Mittwoch.

Spezielle Offerten in Damen-Capes und Jackets.

Beste Qualität Seidenplüsch-Capes, 30—126, feiner Bärenpelz-Besatz, ganz mit französ. Sateen gefüttert — inverted Pleat, markirt um zu $7.98 verkauft zu werden, speziell........ **5.98**

Kersey Capes — nur in schwarz, 30 Zoll lang, dreimal self-strapped, bestes Sateen-Futter — markirt um zu $6.98 verkauft zu werden, speziell zu.......... **4.98**

Damen- und Mädchen-Jackets, eng anschließ. od. halb-anschließ. Rücken, in schwarz, Castor und roth, beste Sorte Kersey, mit Sateen oder Satin gefüttert, Manschetten-Aermel und Sturmkragen, spez...... **4.98**

Monte Carlo, die beliebteste Facon der Saison, schwarz u. assortirt, durchweg Seiden-Futter, inverted oder Box Pleat, $5.98 und.......... **7.98**

Ganz speziell: Ganzwollene Kersey Jackets, feiner Pelzkragen und Revers, bestes Sateenfutter, Manschetten-Aermel, 27 Zoll lang, zu $10.98 verkauft, speziell zu.......... **7.98**

Extra speziell.

Doppelknöpfige 2-Stück Schul-Anzüge für Knaben, aus schweren blauen Cheviots gemacht, 8—15 Jahre, zu.......... **98c**

Kniehosen für Knaben, gemacht aus schweren schwarzen oder blauen Cheviots, 3—14 Jahre, zu.......... **15c**

300 Paar Musterschuhe für Damen, hochfeine Waaren, alle Zehenfacons, schwere od. leichte Sohlen, gutes Assortm. von Größen, gemacht um zu 1.50 bis 3.00 verkauft zu werden, speziell... **78c**

Eine Partie Slippers für Mädchen und Kinder, Filzsohlen, Gr. 6—11 u. 11½—2, reg. Pr. 29c, speziell.. **21c**

38c wollene Plaids, solange der Vorrath reicht, per Yard.......... **19c**

35c wollener Homespun, passend für Röcke und Kleider, per Yard.......... **17½c**

Damen-Kimonos, aus Flannelettes gemacht, effektvoll besetzt, alle Farben und Größen, werth 1.25, zu.......... **48c**

Gestrickte Shawls und Fascinators für Damen, große Sorte, alle Farben, 50c Werthe, zu.......... **25c**

Damen-Handschuhe, schwarzer Cashmere, fließgefüttert, 25c Werth, zu.......... **15c**

Liver Oel, reines norwegisches, 16-Unzen Flasche zu.......... **38c**

Cylinder Records, alle Sorten, — Konzertstücke oder Lieder, zu.......... **10c**

Honey Thread, Eskimo Tabak, reguläres 5c Packet, zu.......... **2c**

Getreidekümmel, extra fein — die Flasche zu.......... **56c**

Ofenröhren-Emaille, wird beim Trocknen hart, 1 Pint mit Pinsel.......... **15c**

6-zöllige Carpet-Zange — für Haushaltzwecke — zu.......... **6c**

Flanellstoffe etc.

Outing u. Tennis-Flanell, schwer gefließt, in rosa und blauen Streifen, garant. 12½c Qual., Mittwoch zu.......... **6¾c**

Ungebleicht. Parchent, — twilled, die schwere 8c Sorte, zu.......... **4c**

Ganzwoll. Shirting Flanell, twilled oder einfach karrirt oder gestreift, reg. 35c Qual., zu.......... **19c**

Schwarzer mercerized Sateen, Seiden-Finish, die beste Sorte, gewöhnlich zu 35c verkauft, speziell.......... **18c**

Blau und weißer oder schwarz und weißer Shirting Twill, die schwerste Qual., regul. 12½c Waaren zu.... **5½c**

Karrirter Baumwollstoff, für Kinder-Schulkleider — garant. echtfarbig, reg. 15c Stoff, zu.......... **7½c**

Möbel! Speziell!

Eßzimmer-Stühle, aus Hartholz gemacht, hohe, ausgeschnitzte Rücklehnen, politur finish, Goldenoak, extra stark, werden überall zu 75c verkauft. Verkaufs-Preis **49c**

3. Floor Spezialitäten.

Rester von Tisch-Oeltuch, leicht beschädigt, die 10c Qualität — per Yard.......... **3½c**

Türkischroth und weiße Tischdecken — voll befranst, hübsche Mittel-Muster — 78c Werth — speziell zu.......... **48c**

„Bear Brand" spanisches Garn, die allerbeste Qualität, schwarz oder farbig — per Strang.......... **10c**

Messingene Extension-Stangen, hochfein polirt, große Silber-Enden, anderswo zu 15c verkauft — speziell.......... **8c**

Notions.

Farbige Bleistift Tablets, Größe 6 bei 9, 64 Seiten, 2 für.......... **1c**

Bleistifte, 3 für.......... **1c**

[illegible]ten-Schreibtablets, 80 Seiten, per Stück.......... **1c**

[illegible]s Einfaßband, nur schwarz, per Yard.......... **1c**

Reinweiße Perlmutterknöpfe, — 2 Dutzend für.......... **3c**

Leinenfaden, 2 Spulen für.......... **1c**

Hump Haken und Oesen, 2 Dutzend für.......... **1c**

Nickelplattirte Sicherheit-Nadeln — per Dutzend.......... **1c**

Hemden u. Unterzeug

$1.00 farbige Dreßhemden für Männer, gemacht von Garners besten Percales, mit modernen separaten dazu passenden Link Manschetten, leicht beschmutzt — Auswahl zu.......... **48c**

Camels Hair Leibchen und Hosen für Damen, ¾ australische Wolle — Perlmutterknöpfe — 75c Werthe, speziell.......... **38c**

100 Dutzend Mädchen hosen, fließgefüttert, 29c Werthe, zu.......... **18c**

Schwere plüschwollene Hemden und Hosen für Männer, Größen 34 bis 50, spezielle Werthe.... **1.15**

Korset-Verkauf 68c

Für alle leitenden Facons von $1.00 Korsets, solche wie

Warner Bros.,
Kabo,
American Lady,
Thomson's Glove Fitting,

68c

Strumpfwaaren.

Damenstrümpfe, schwarzer Merino, nahtlos, alle Größen — 18c Werth, für.......... **12½c**

Nahtlose Männer-Socken, schwere schwarze und Camels Hair Merino, 20c Werth, zu.......... **15c**

Gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, schwere schwarze, fließgefüttert — Größen 5 bis 9½, 15c Werth, zu.......... **10c**

Schuh-Bargains.

Box Calf Schnürschuhe für Kinder, ganz solid, Größen 8½ bis 12 — $1.00 Werth, zu.......... **75c**

[illegible]eder Hausslippers für Damen, flanell-gefüttert, Ledersohlen, alle Größen — zu.......... **39c**

Hüte und Ausstattungen.

Muster-Partie v. 150 Dtz. Männerhüten — alle Größen u. Farben, — Derby's, Golf, Panamas u. Fedoras — alle neuen Facons und Muster, eder Hut garantirt „Union made", werth von 1.50 bis 2.00, Auswahl.......... **95c**

Job-Partie von Knaben- und Kinderhüten — in neuen Farben u. Facons, Teleskope, Golf u. Panama Facons, regul. $1.00 und 1.50 Werthe — Auswahl.......... **79c**

500 Dutzend Hosenträger für Männer und Knaben, eine Job-Partie von import. Elastic Webs, Seiden- u. Leder-Enden, Mi[illegible], reg. 25c Werthe Ausw..... **15c**

25c Halstrachten, für Männer und Knaben, aus hochfeiner Seide in all den neuen Facons, 4-in-hands, Tecks, Band u. Shield [illegible], [illegible]icht schwarz und fancy, helle und dunkle Effekte.......... **15c**

Knabenkappen, einfaches u. doppeltes Band, aus Schneider-Enden gem., ganzwollen, fancy, einfach schwarzes, Oxford und blaues Tuch, reg. 35c Werth, zu.......... **15c**

Anne gute Medezin.

Humoreske von Paul S—frei.

Herr Hampel war ä alter Junggeselle, wie'r im Buche schband, das heeßt 'r hatte seine Mucken, wie solche Kerle merschtens alle. Seine Hauptmucke war nu, daß'r keene schbieretjeesen Getränke zu sich nahm—die haßt'r, wie den Deifel. Durch un durch war'r d'r schtrengste Demberenzler.

Nun frag' 'ch se bloß, was hat'n so ä Mensch fon Lewen. Keene gar nischt! Ohne Schbiretus werd keen Schbiretus, also solche Leite bleiben werklich geistlos.

Nu hatte Herr Hampel in sein'r Junggesell'nwerthschaft ooch noch änne alte Schrulle fon Werthschafter'n so fon eenigen fuffz'g Jahren. Das war erscht ä greiliches Frau'nzimmer! Die hatt'n erscht folgens noch ferrickt gemacht!

Ich gloowe, die hatte schon bei Hampeln ihr 25jähriges Jubeläjum gefeiert, drum warsche ooch de eegentliche Herrin im Hause.

Was die sagte, das galt, un wenn's d'r greeßte Bleedsinn war.

Nu kam Herr Hampel natierlich ooch in keen Werthshaus—i bewahre, „das Gift 'neinsaufen", wie'r meente, „nee, nich in de Diete!" So meent'r nämlich, wenn'n ämal ä Bekannt'r f'rfiehr'n wollte.

Na, erscht war'r awer nich so ä forchtbarer Abschtenenzler, dazu hatt'n ooch erscht seine scheene Wertschaftern gemacht. Denn frieher trank'r ooch ämal sei Däbbchen, wenn'r ooch ganz binklich da d'rnach heeme ging.

Awer die, — dieser Drache hatt'n erscht folgens dazu gebracht! Natierlich hatt'r nu ooch ganz f'rschrowene Ansicht'n.

So gloobt'r schteif un feste, daß alle Biertrinker ämal in de „Hölle" käm'n.

Heernse, da käm se keen gut'r Deitsch'r in d'n Himmel, denn die trink'n doch alle allermal noch eens, un folgens ooch so ä gemietlicher Sachse, wie ich eener bin, dähr schmort doch gerne sei Däbbchen, wenn's ooch bloß „Eefaches" is.

Herr Hampel hatte, wie mer gewehnlich meenen thut, änne Pferdenatur. Natierlich fiehrt'r seine Gesundheet uff seine schtrenge Demberenzelei zurick.

Wenn eener 'mal krank wurde, da war'r ordentlich heemtick'sch un meente fast egal: „Das hat'r fon sein'n Saufen!"

Un da d'rbei rieb'r s'ch seel'nvergniegt de Hände, un sei Häusgeschbenst grinste ooch gleich mit, als ob se sich's zum Ferdienst anrechnen wollte, daß 'rsch ihr ze ferdank'n hätte, daß'r so gesund wäre. Awer eemal mußt 'rsch bießen, nämlich seine Schadenfreide, denn weit'r warsch nischt.

'r hatte s'ch nämlich eenes scheen'n Tags än ticht'gen Schnubben geholt.

Weeßt'rhole, wo dähr herkam! Da'r nu folgens geweehnt war, immer kerngesund ze sein, da war'n das doch außer'm Schbaß.

Allemal wenn'r nu nießte, meent'r: „Gottschtrambach, wo ich nur den verflixt'n Schnubb'n herhawe!"

Dähr wurde awer immer schlimm'r, schtatt bess'r. Un wenn nu seine Wertschaftern, wenn s'n nieß'n heerte, allemal „Wohlsein" sagte, da meent'r nich etwa „danke scheen", nee, da murmelt'r, denn laut durft'rsch um Gotteswill'n nich sagen,—'was wie „Halt's Maul", denn argweehnisch un grillig, wie'r war, meent'r, daß'n ooch seine eeg'ne Wertschaftern feralw'rn thäte.

„Wohlsein"—das klang ihm wie ä reener Hohn, un wenn 'r bruff mal alleene war, daß die alte Hexe 'mal aus d'r Schußweite—oder fielmehr aus d'r Heehrweite war, meent'r ganz fucht'g: „Wie kann m'rsch'n wohl sein, bei so än Schnubb'n, alwernes Gescheege!"

Un da bekamse gewehnlich noch mehr ähnliche hibsche Titelatur'n.

Wie das nu bei solch'n Leit'n is Herr Hampel fiehlte s'ch ferchterlich krank, als'n dritt'n Tag d'r Schnubben immer noch nich wegk war.

Nee, nu bekam'r än Bammel, nu mußt'r ämal zu'n Dokt'r geh'n.

Sei Kobb wurd'n ganz dämlich, aus'n Oogen konnt'r kaum gieken, das Genieße egal, 's Kreize that'n ooch weh; —das konnte nich so weit'r geh'n.

Seine Wertschaftern hatt'n schon Umschläge gemacht, Thee gekocht—denn die wollte alles selw'r kurir'n—'s half alles nischt.

D'n fierten Tag druff ging'r zu'n Dokt'r. Holen lassen wollt'r'n sich nich, das wäre schließlich ze teier gewesen, denn knaus'rig war'r ooch ä bissel.

Korz un gut, d'r Dokt'r meente: „Mei gut'r Herr Pampel—"

„Bitte, Herr Dokt'r, ich heeße Hampel, mit'n weechen H", meente druff Herr Hampel.

„Entschuld'gense, mei liewer Herr Hampel", meente nu d'r Dokt'r weit'r, „das hatt'ch ferheert. Se hawen nämlich änne ticht'ge Influenza".

„Was?" fuhr da Hampel ganz 'rschrocken uff, „ich hawe die neimod'sche Krankheet? Ei Herrjeeses, da haw' ich wohl ooch Schbazill'n in mein'n Leiwe! Du meine Giete! Da muß'ch wohl schterw'n?"

D'r Dokt'r beruh'gte'n nu un meente, da'r iewerhaubt ä jowialer Mann war, nu so ganz gemietlich: „I bewahre, mei lieber Herr Hampel, — äh Pampel, — nee, Hampel warsch doch, nich wahr? Da brauchense keene Angst ze hawen. Trinkense än oder noch besser ä baar recht schteife Grogks — —"

Weiter kam'r mit sein'n Rathe nich, da fuhr uff eemal Hampel in de Heehe: „Grogks! Ich! Grogk! Ich soll mich wohl gleich f'rgiften!"

Nu merkte d'r Dokt'r, woran'r war, un wußte, was'r for än närrschen Kerl for s'ch hatte. Da kam'n änne Idee, dähn Schbaß wollt'r s'ch schon machen, denn Hampel'n seine Krankheit war ja eegentlich weiter nischt.

D'r Dokt'r redete'n ewen zu, daß in dähm Fall Grogk de reene Medezin wäre, un Herr Hampel sollte 's nur blos ämal f'rsuch'n.

Dähr wurde ooch schließlich gedeesche un meente kleenlaut: „Ja, awer, Herr Dokt'r, was soll denn meine Wertschaftern denken! Ich — un schbiretist'sche Gebränke! Die dächte, ich wäre ferrickt geword'n!"

„Erloowense mal, Herr Hampel, bassense mal uff! Das braucht Ihre Wertschaftern gar nich ze merk'n. Se lassen sich awends ä Däbbchen heeßes Wasser gewen, zum Gorgeln sagense, das hätte d'r Dokt'r so f'rordnet. Nu koofense sich änne Flasche gut'n Rum, un wenn Ihre Wertschaftern wieder 'naus is, gießense eefach Rum in das heeße Wasser, ä bissel Zuck'r dazu, riehr'n um un trinken's. Dann f'rschteckense de Flasche wied'r un — keen Mensch weeß 'was dafon!"

Herr Hampel iewerlegte änne Weile, dann meent'r, 'r woll's 'mal browier'n, wenn'r nur gesund wärde.

Nu kooft'r s'ch gleich änne Flasche Rum, denn die baar Mark wollt'r dranhetz'n, da'r froh war, daß'r nich gefährlich krank wäre. Nachdem'rsche forsicht'g ze Hause neinbrakteziert hatte, hat'rsche gut f'rschteck'n un befolgte ganz genau de Dokter'sch'n Rathschläge.

Nach ä baar Tag'n ließ's 'n Dokt'r doch keene Ruhe un'r wollte ämal nach sein'n Bazjent'n seh'n. Als'r hinkam, macht'n de Wertschaftern de Diere uff, un'r frug se nu, was denn Herr Hampel mache.

„O", meente se, „dähn geht's jetzt ganz gut, — er gorgelt aw'r ooch fast d'n ganz'n Tag!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen

HÜFTWEH, GICHT, Rückenschmerz, Rheumatismus,

DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Firmen:

FULLER & FULLER CO. WHOLESALE DRUGGISTS. Chicago, d. 4. Febr. 1898.
Wir bemerken in unserem Geschäft eine grosse und beständig zunehmende Nachfrage nach Richter's ANKER PAIN EXPELLER. Dies ist für uns Beweis, dass dieses Heilmittel die Consumenten zufriedenstellt. Fuller & Fuller Co.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

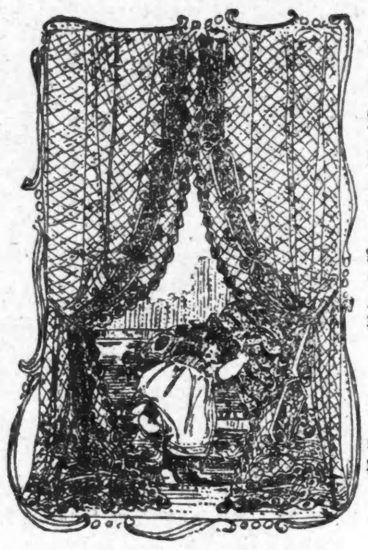
SIEGEL·COOPER·&·CO

Hausausstatters Mittwoch.

Wunderbare Gardinen-Bargains.

Drei große Lager zu ungefähr halbem Preis. Wir kauften

Gutmann, Levy & Co.'s $33.000 Lager importirter Gardinen,
Eines New Yorker Fabrikanten $18,000 Lager Ruffled Gardinen,
F. Fogel & Sons' $5000 Lager Nottingham Gardinen.



Diese Einkäufe setzen uns in den Stand, Euch nicht ein paar spezielle Artikel zu offeriren, sondern $56,000 werth schöner, moderner Gardinen im Preise von 40c bis $123.00 das Paar. Thatsächlich hunderte und hunderte von Mustern zu ungefähr halbem Preis. Es ist sicherlich die Gardinen-Gelegenheit des Jahres. Ein Blick wird Euch zeigen, daß gute Gardinen hier spottbillig sind—zum Beispiel:

Volle Größe Ruffled Muslin Gardinen, per Paar.......... **40c**

Spitzen-Einsätze u. geränderte Ruffled Netz-Gardinen, Paar.. **$1.59**

Prächtige Ruffled Netz-Gardinen, fünf Zoll breite Einsätze, per Paar.......... **$1.98**

Hübsche feine Doppel-Faden Nottinghams, per Paar.......... **$1.25**

Echte Point de Calais, $5.00-Gardinen, per Paar.......... **$2.50**

Renaissance, Point Arabe, Brussels etc. — große Werthe, per Paar.......... **$5.00**

Echte St. Gall Brussels, $6.50-Gardinen, Paar...... **$3.98**

Prächtige Arabian Zwirn-Gardinen, gewöhnlich $30.00 — per Paar.......... **$16.75**

Bitte zu beachten, daß unser Gardinen-Lager voll solcher Bargains ist.

Drapery-Stoffe, Rouleaux und Stangen.

Simpson's geblümtes Draperie Swiß, Yard.......... **12c**

Simpson's 20c Cretonnes, per Yard.......... **14c**

Simpson's 25c gemusterte Burlaps, per Yard.......... **17c**

Bobbinet, 48 Zoll breit, Doppel-Faden, 40c Netz, per Yard.......... **25c**

Ruffled Muslin Sash-Waaren, 25c-Werthe, Yard.......... **15c**

Opaque-Rouleaux, 3 bei 7 Fuß, mit garant. Rollers, jede.......... **16c**

Messing Fenster-Stangen, groß, stark und lang.......... **8c**

PORTIEREN.

Japan. Reis-Portieren, sehr brauchbar, prächtige Entwürfe, und Schattirungen.......... **$1.98**

Tapestry Portieren, die extra schwere gerippte, auf beiden Seiten echte, hübsch befranste $5.00-Sorte, per Paar.......... **$3.95**

Bordirte Portieren, die neue Idee, sehr hübsche, theure Parlor-Portieren, außerordentliche Werthe, per Paar.......... **$5.00**

Rope Portieren, zwei sehr spezielle Werthe, schwere, hübsche, Netted Top Sorte, mit Ueber-Draperie, **$2.75**; breite mit Rosette- und Quasten-Verzierungen.......... **$1.50**

Zuverlässige Möbel.

Unsere Herbst-Ausstellung von Möbeln ist vollständig. Unser geräumiger 4. Floor ist gepfropft voll mit den neuesten Erzeugnissen. Wir lenken Eure Aufmerksamkeit besonders auf unsere neuen hinzugefügten massiv Mohagony Colonial-Möbel, fabrizirt nur von den besten Fabrikanten in Grand Rapids und im Osten, passend für Parlors, Wohnzimmer, Bibliotheken, Speisezimmer und Halls. Ein Gang durch dies Departement wird Euch nicht nur die gegenwärtigen Moden und Facons vor Augen führen, sondern Euch auch eine Idee geben von der großen Ersparniß, die Ihr erzielen könnt, wenn Ihr im Großen Laden kauft.

Spezielle Bargains für morgen, zu Fabrikpreisen verkauft.

4-Pfosten Bettzimmer Suit (Colonial), solides Mahogany (3 Stücke), $140-Werthe.. **$89.75**

Bird's-Eye Maple und solid. Mahogany Dressing-Tisch, $15.00-Werth.......... **$9.90**

Eichen-Dressers, mit 30 bei 24 ovalem Spiegel und hübscher Front, $20-Werth... **$11.50**

Messing-Bett, Bow-Füße, 2zöll. Pfosten, garant. nicht schwarz zu werden, $40-Wth.. **$24.90**

Haar-Matratze, 40 Pfund, in einem oder zwei Stücken gemacht, $15-Werth.......... **$8.00**

Davenport, solides Mahogany-Gestell, gepolstert in Tapestry:
6-Fuß Größe, werth $35.00....... **$19.90**
5-Fuß Größe, werth $28.00...... **$16.90**

Napoleonisches Bett (solides Mahogany), volle Größe, $50-Werth.......... **$37.50**

Leder-Couch, 30 Zoll breit, Ruffled rund herum, werth $42.......... **$27.50**

Velour Couch, 30 Zoll breit, 8 Reihen tiefe Tufting, werth $15.......... **$7.90**

Roll Top Office-Pult, 48 Zoll breit, 30 Zoll tief, werth $20.......... **$13.80**

Box Sitz Dining Stuhl, ¼-gesägtes Golden Oak, echter Leder-Sitz, werth $4.......... **$2.10**

Vernis Martin (echtes) Parlor Cabinet, werth $50.......... **$32.40**

3-Stücke Parlor Suit, sol. Mahogany-Rücken, Seide-Damast Ueberzug, wth. $22..... **$12.50**

Combination Bücherschrank und Schreibpult, ¼-gesägtes Golden Oak, werth $17.50...... **$9.60**

Wir sind die Chicagoer Agenten für das Wernicke Elastic Bücherschrank und Filing-System.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis geheilt.

Konsultiren Sie die alten Aerzte.

Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, **nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu bseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten** und **dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine **absolute Garantie,** jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung **angenommen wird.** Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen **zugesandt,** daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

State Medical Dispensary

Südwest-Ecke State und Van Buren Str.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Stationen bestiegen werden. [illegible]

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge — Abfahrt — Ankunft

[illegible]

Vier tägliche Züge nach St. Paul—Minneapolis,

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn

Fahren ab von Chicago 9.00 Vorm., 6:30 Abends, 8:00 Abends und 10:00 Abends. Schnelle Durchfahrt. Vollständigste und eleganteste Ausstattung im Westen. Speisewagen-Dienst unübertrefflich. Ticket-Offices 212 Clark Straße und Wells Str.-Station.

3,7,9,11,13,15,17,20,21,23,25okt

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3003 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque,	*8.45 B.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 B.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron..........	*3.10 N.	*10.25 B.
St. Charles, Sycamore und	*1.00 N.	*10.00 B.
De Kalb	**5.25 N.	**7.45 B.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 B	*12.00 N
Lafayette und Louisville......	* 8.30 B	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington.....	**11.45 B	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 B	* 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.20 N	*10.35 N
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str.. Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

** 8.35 B Joliet Accomodation.
** 9.00 B Bloom'ton, Peoria, Spr'gfield, St. Louis
9.00 B Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 B Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 B Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und **3.30 N Joliet Accommodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.30 N Joliet Accommodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 B., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 B., *8.10 B., *8.04 N., *8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 N., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Jll., **8.05 N.; Dwight, Joliet, 5. 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 B.; Joliet Locals, **7.50 B., **8.50 B., **4.20 N., **7.45 N., *9.20 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Leset die SONNTAGPOST.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß......	10.35 B	9.15 N
New York Expreß..........	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß......	9.15 N	7.40 B

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 B
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland..	*10.00 B / *11.30 N	* 7.18 N / * 8.20 B
Denver, Omaha, Sioux Cy, C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	*11.30 N / * 5.30 N / *11.30 N	* 7.13 B / * 6.45 B / * 8.34 B / * 8.30 B
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn..	* 7.00 N / ***11.30 N	* 8.34 B / ** 5.30 B
Nord-Jowa und Dakotas..	*** 7.00 N	o 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.13 B
St. Paul, Minneapolis, Duluth..	*10.00 N / * 9.00 B	* 7.00 B / * 9.30 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 6.30 N / *10.15 N	*12.25 N / * 9.45 B
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B / ** 8.00 B	** 6.10 N / ** 9.45 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	*10.15 N	* 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay..	**11.30 B	* 6.10 N / ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct..	* 5.00 N	*11.10 B
Green Bay & Menominee	** 9.00 B / + 3.00 N	** 4.00 N / * 9.30 B
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander..	x 3.00 N / * 5.00 N	* 9.45 B / * 9.30 B
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior..	x 3.00 N / * 8.00 N	* 9.30 B / * 7.20 B
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.80 B

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 B., **8.45 B., **10.20 B., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **9.00 B., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **8.00 B., *4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 B., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **7.00 B., *9.00 B., **11.30 B., **2.00 N., **3.00 N., **5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. + Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 2.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 B. Ankunft in Boston..10.20 B.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 100 Adams Str.—Phone 2987 Central.

[illegible]